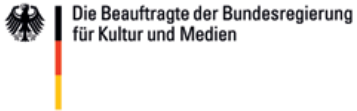


STAATLICHE
KUNSTSAMMLUNGEN
DRESDEN

2016



Gefördert durch



Hauptförderer

Finanzgruppe

Sparkassen-Kulturfonds des
Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Ostdeutscher Sparkassenverband mit allen
sächsischen Sparkassen, LBS Ostdeutsche
Landesbausparkasse AG und Sachsen Bank
Sparkassen-Versicherung Sachsen
DekaBank Deutsche Girozentrale

Sponsored by



Jahresbericht 2016



Inhalt

4	Vorwort
7	Im Fokus
8	Zum Amtsantritt von Prof. Dr. Marion Ackermann: Perspektiven der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
12	Archiv der Avantgarden
14	Weltsicht und Wissen um 1600
19	Ausstellungen
20	Der eigene Antrieb
22	Italienische Landschaft der Romantik
24	Die Vermessung des Unmenschen
28	Timm Rautert
30	Tino Sehgal. These Associations
31	Von Schönheit und Größe
34	Das Paradies auf Erden
38	Renaissance and Reformation
40	Sonderausstellungen
47	Institution im Wandel
48	Skulptur im Semperbau
50	Neue Wege im Umgang mit Objekten der Kulturen der Welt
52	Umstrukturierung und Personalien
55	Wissenschaft und Forschung
56	Goldschmiedekunst
58	»Europa/Welt«
60	Ostasiatisches Porzellan
62	Planetenuhren der Renaissance
64	Internationaler Workshop zu Jacob Böhme
65	Treffen der Spezialisten für niederländische Malerei
66	In Pillnitz entdeckt und zurückgegeben
68	Kurznachrichten
71	Publikationen
74	Forschungsprojekte
77	Museum und Öffentlichkeit
78	Nachts im Museum
82	Kooperationen bereichern
84	Digitale Meister
86	Kurznachrichten
94	Besucherzahlen
95	Wirtschaftsdaten
97	Wir danken
98	Großartiges Engagement
99	Freundeskreise
100	Erwerbungen und Schenkungen
106	Förderer und Sponsoren
110	Institutionen
112	Impressum

Vorwort

Am 1. April 2016 wechselte der Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD), Prof. Dr. Hartwig Fischer, als Direktor an das British Museum nach London. Am 21. April 2016 konnte das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst bekannt geben, dass die Besetzungskommission Frau Dr. Marion Ackermann, künstlerische Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf, als Nachfolgerin gewinnen konnte.

In dem bestehenden Interim bis zum Amtsantritt von Prof. Dr. Ackermann am 1. November 2016 übernahm Prof. Dr. Dirk Syndram wie bereits in den Jahren 2011/12 die Funktion des kommissarischen Generaldirektors.

Im Jahr 2016 waren die SKD nicht nur personell an ihrer Leitungsspitze, sondern auch in vielen ihrer 14 Museen Veränderungen unterworfen. Der für die Besucher offensichtlichste Wandel betraf die Gemäldegalerie Alte Meister, und das in zweifacher Hinsicht: Am 26. Februar 2016 wurde nach einer längeren Umbauphase im sanierten Ostflügel des Semperbaus die zweite Interimsausstellung eröffnet. Damit ist deutlich geworden, wie die Gemäldegalerie nach der vollständigen Sanierung 2018/19 ihre berühmte Sammlung zeigen wird. Seit dem 13. Dezember 2016 präsentiert Dr. Stephan Koja, seit 1. Mai 2016 neuer Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister und der Skulpturensammlung bis 1800, im Deutschen Saal die für den Klassizismus vor 1800 besonders wichtige Gipsabgusssammlung des Malers Anton Raphael Mengs und im bisherigen Canaletto-Gang die bedeutendsten Bronzen und Marmorbildnisse des 15. bis 18. Jahrhunderts aus der Skulpturensammlung. Diese Doppelpäsentation macht sichtbar, wie sinnvoll es ist, die von August dem Starken und vor allem August III. geprägte Gemäldesammlung zusammen mit den Skulpturen dieser Zeit zu zeigen.

Im Residenzschloss eröffnete am 19. März 2016 mit »Weltsicht und Wissen um 1600« eine anteilig vom Bund finanziell unterstützte und unter Leitung der Rüstkammer eingerichtete Dauerausstellung, an der fast alle Museen der SKD, die sich auf die Kunstkammer zurückführen lassen, Anteil haben, insbesondere das Kunstgewerbemuseum und das Grüne Gewölbe. Weitere Museen sowie private Leihgeber sind an der Präsentation beteiligt. In diesen Ausstellungsbereich integriert ist das Studiolo, das primär dem Kupferstich-Kabinett zur Verfügung stehen wird und wo bereits erste Ausstellungen gezeigt wurden. Für das Kupferstich-Kabinett aber von besonderer Bedeutung war 2016 einerseits die Ausstellung »Blickwechsel. Das Kupferstich-Kabinett im Dialog mit den Sammlungen der SKD«, mit der sich Dr. Stephanie Buck als neue Direktorin im Kreise der Museen der SKD vorstellte, andererseits »Timm Rautert. Bildanalytische Photographie 1968 – 1974«, die das Werk eines der wichtigsten deutschen Photographen der letzten Jahrzehnte sinnlich erlebbar machte.

Das Albertinum konnte sich 2016 als das Haus für moderne und zeitgenössische Kunst innerhalb der SKD beachtlich weiterentwickeln durch Sonderausstellungen wie »Heiner Goebbels. Die Provinz des Menschen/ The Human Province«, »Fünf von vielen: Peter Graf, Peter Herrmann, Peter Makolies, A. R. Penck und Strawalde – Junge Dresdner Kunst vor 50 Jahren« oder »Taryn Simon. A Soldier is Taught to Bayonet the Enemy and not Some Undefined Abstraction«. Besonders beeindruckend war die vergängliche Komposition von Tino Sehgal »These Associations« im Lichthof des Albertinum. Mit der Stiftung der Sammlung G. und A. Gercken an die SKD erhielten sowohl die Galerie Neue Meister wie auch das Kupferstich-Kabinett hervorragende Werke der in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts prägenden Kunst in Westdeutschland. Die für die Museen der SKD so wichtige Stiftung wurde mit einer Gesamtpräsentation im Albertinum gewürdigt.

Eine besondere Sicht auf die frühere ethnographische Forschung in Sachsen und den damit verbundenen Rassismus gewährte die vierte und letzte »Proposition« des Philosophen Wolfgang Scheppe unter dem Titel »Die Vermessung des Unmenschen. Zur Ästhetik des Rassismus« in der Kunsthalle im Lipsiusbau, ermöglicht durch die Museum & Research Foundation, die die SKD seit 2013 in bedeutender Weise gefördert hat.

Gleichzeitig entwickelte Nanette Snoep, Direktorin der drei Völkerkundemuseen, mit der Reihe »Grassi invites« in Leipzig und seit 9. Dezember 2016 mit »Prolog # 1« im Japanischen Palais, dem 2017 neun weitere folgen werden, neue Zugänge zu den Objekten der Kulturen der Welt. Damit brechen diese Museen die herkömmlichen Sehgewohnheiten und Präsentationsformen auf.

Die Fähigkeit der SKD, in der Zusammenarbeit oder auch nur im Zusammenklang mehrerer ihrer Museen neue und manchmal auch ungewohnte Blicke auf Epochen, Orte und Künstler zu öffnen, erlebte man in drei nahezu parallel laufenden Ausstellungen im Albertinum, im Lipsiusbau und im Schloss. Es waren Blicke auf Rom und in andere paradiesische Gefilde. »Von Schönheit und Größe. Römische Porträts und ihre barocke Aneignung« der Skulpturensammlung und die »Begegnungen mit Rom. Druckgraphik des 18. Jahrhunderts« des Kupferstich-Kabinetts ergänzten sich auf subtile Weise und wurden von der wohl für die SKD bedeutendsten Ausstellung des Jahres »Das Paradies auf Erden. Flämische Landschaften von Bruegel bis Rubens« der Gemäldegalerie Alte Meister hintermalt. Letztere Ausstellung zeigte sehr schön, wie langjährige

Forschungsprojekte der SKD Ergebnisse bringen, die zu großartigen Ausstellungen führen.

Die Präsenz der SKD in und für Sachsen wurde 2016 an zwei weiteren Orten sichtbar: in Schloss Hartenfels in Torgau mit der allein schon durch die dort ausgestellten Prunkgewänder atemberaubenden Ausstellung »Schätze einer Fürstenehe. Die Hochzeit 1607 in Torgau und das reiche Vermächtnis des Kurfürstenpaares Johann Georg I. und Magdalena Sibylla von Sachsen« und im Neuen Schloss des Parks von Bad Muskau mit »Italienische Landschaft der Romantik. Malerei und Literatur«.

Ein besonders glanzvoller Auftritt außerhalb Dresdens gelang in Los Angeles. Dort wurde mit »Renaissance and Reformation. German Art in the Age of Dürer and Cranach« im Los Angeles County Museum of Art eine Ausstellung eröffnet, die erstmals die Kunst der deutschen Renaissance an der amerikanischen Westküste präsentierte. Die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München, zeigten, unterstützt vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland, anlässlich des Reformationsjubiläums den Beitrag deutscher Kunst in der Frühen Neuzeit.

Mit der Übernahme der Direktion der Porzellansammlung durch Dr. Julia Weber am 1. August 2016 und dem ersten Arbeitstag von Prof. Dr. Marion Ackermann in Dresden am 1. November 2016 zeigt sich nach mehreren Jahren des Umbruchs die Direktorenebene der SKD erstmals wieder komplett und für die Zukunft sehr gut aufgestellt.

Prof. Dr. Hartwig Fischer
Generaldirektor der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden
(bis 31. März 2016)

Prof. Dr. Dirk Syndram
Kommissarischer Generaldirektor der
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
(1. April bis 31. Oktober 2016)

Prof. Dr. Marion Ackermann
Generaldirektorin der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden
(seit 1. November 2016)



Umzug in Etappen: Hier wird ein Teil des zukünftigen Archivs der Avantgarden eine erste Bleibe in Dresden finden, in Räumen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in der Güntzstraße



Im Fokus

Perspektiven der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

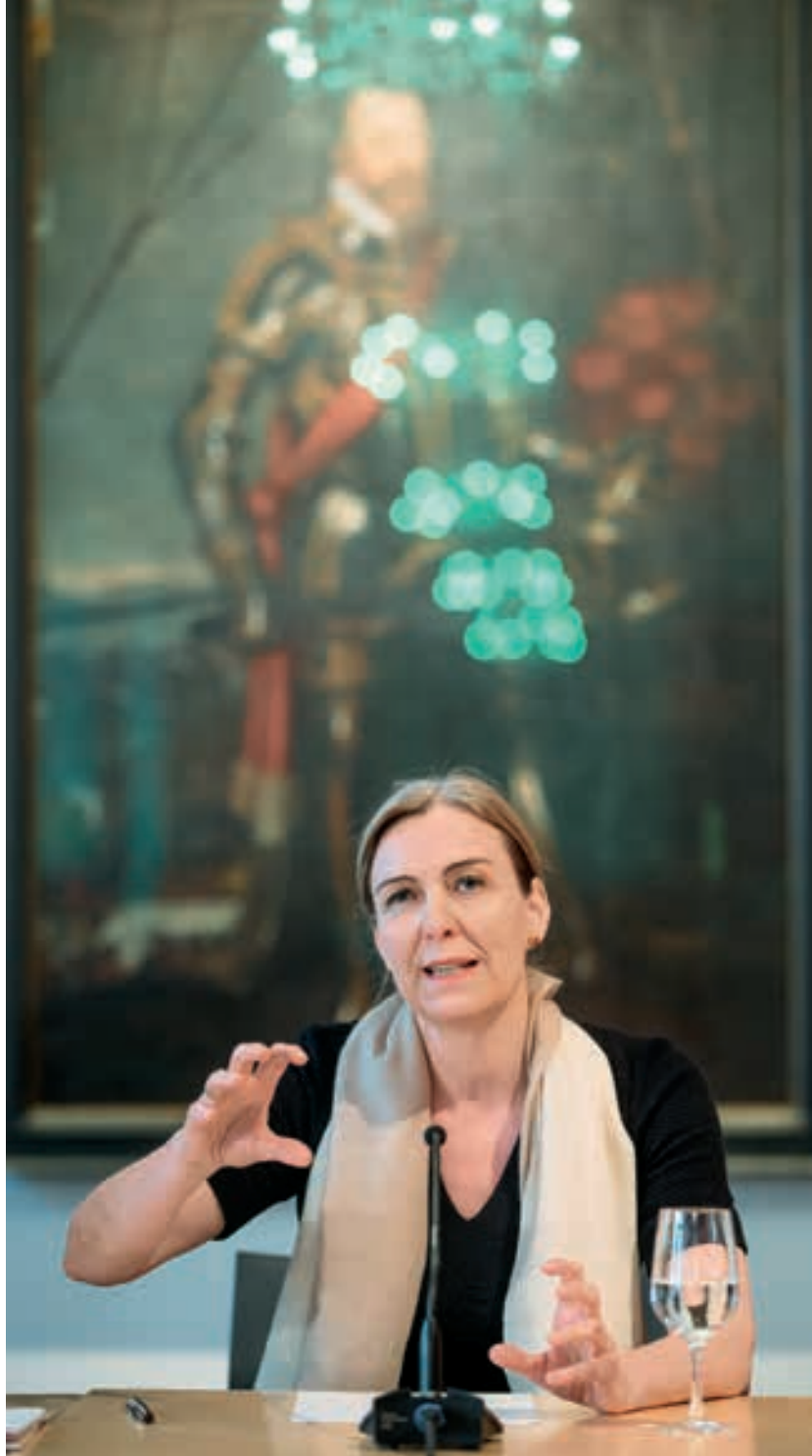
von Prof. Dr. Marion Ackermann



Eine neue Generaldirektorin für die SKD: Prof. Dr. Marion Ackermann wird von Staatsministerin Dr. Eva-Maria Stange und dem Kaufmännischen Direktor der SKD, Dirk Burghardt, zur Pressekonferenz am 11.5.2016 vorgestellt

Das Japanische Palais wurde 1786 nach Einzug der Antiken- und Münzsammlungen programmatisch unter der Inschrift »Museum usui publico patens« neu eröffnet: das Museum zum öffentlichen Nutzen offenstehend. Die lateinische Form »patens« als Partizip Präsens aktiv impliziert eine aktive Beteiligung des Publikums und unterstreicht das frühzeitige Bewusstsein der heutigen Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) für die wichtige gesellschaftliche Aufgabe eines Museums – eine Aufgabe, die aktuell brisanter denn je ist. Galten Museen lange als Zentren der puren ästhetischen Kontemplation, so verstehen sie sich heute als lebendige Orte des Austauschs, der gemeinsamen Reflexion und des freien Denkens.

Auch der eigentliche Ursprungsgedanke der SKD, der auf dem Konzept der Kunstkammer beruht, ging von der Idee eines vernetzten und freien Denkens aus. So wurden in der Renaissance Kunst- und Wunderkammern als Universalsammlungen verstanden, in denen das gesamte Wissen, die Kunst und Kultur aus allen Teilen der Welt zusammenfließen sollten. Die Kunstkammer war demnach ein Inspirationsort, der dazu verleitete, über die eigenen Grenzen hinaus zu schauen und denken. Auch heute noch obliegt den SKD die Rolle und Verantwortung eines Archivs der Weltkulturen, aber auch einer Plattform, die regionales und internationales kulturelles und gedankliches Gut zusammenbringt und der Gesellschaft zur Verfügung stellt.



Es ist ein großes Glück und unerwartetes Geschenk, dass mein Amtsantritt als Generaldirektorin an den SKD mit der außergewöhnlich großzügigen Schenkung des Archivs der Avantgarden durch den Sammler Egidio Marzona zusammenfällt. Dieses umfangreiche Konvolut an Kunstwerken, Studien, Werbematerialien und Publikationen dokumentiert auf präzise Weise die Kunstströmungen des 20. Jahrhunderts und ermöglicht den SKD, einen neuen Umgang mit Wissensträgern und ihrer Vermittlung zu erproben sowie das Archiv als offene und lebendige Form zu begreifen. Die 1,5 Millionen Objekte des Archivs der Avantgarden – die sich zu den schon bestehenden 1,5 Millionen Kunstwerken, internationalen kunsthandwerklichen und ethnologischen Objekten, wissenschaftlichen Messgeräten und Instrumenten der SKD gesellen – bieten eine endlose Vielzahl an Erzählungen und Anknüpfungspunkten, die die Vielfalt in der Einheit, die Komplexität und interdisziplinäre Vernetzung sichtbar machen können und inspirieren.

Gerade in komplexen Zeiten bieten Kunst und Kultur die Mittel und Möglichkeit, einen Dialog anzustoßen. Eine der Herausforderungen von öffentlichen kulturellen Institutionen besteht heute darin, Wissen auf kreative und effektive Art zu teilen, Zugänge zu ermöglichen und innovative Ideen weiterzuverbreiten. Besonders wichtig in diesem Prozess sind die Interaktion und das Austarieren zwischen den lokalen Besonderheiten und den globalen Verflechtungsprozessen. Die topographische Lage von Dresden,

Prof. Dr. Marion Ackermann
begrüßt die Journalisten
zu ihrem Amtsantritt an
der Englischen Treppe im
Residenzschloss



Leipzig und Herrnhut in Zentraleuropa sowie die Nähe von Tschechien, Polen und Österreich bieten einen besonders guten Ausgangspunkt, um sich als europäisches Zentrum für Kunst und Kultur zu begreifen, wie dies schon im 16. Jahrhundert der Fall war.

Auch die Analyse regionaler pädagogischer Ansätze, die Geschichte des Tanzes in Hellerau oder auch das Hervorheben des Kunsthandwerks und spezifischer lokaler Techniken spielen hierbei eine wesentliche Rolle. Nicht zuletzt erlauben zeitgenössische Künstler und Künstlerinnen und die Zusammenarbeit mit ihnen, neue Wege und Methoden aufzuzeigen, andere Denkweisen anzustoßen und durchaus auch zur kritischen Selbstreflexion anzuregen.

Wofür aber steht die Inschrift »Museum zum öffentlichen Nutzen offenstehend« heute? Neben seinen traditionellen Aufgaben, kulturelles Erbe zu wahren und Sammlungen zu erschließen, auszustellen und zu vermitteln, müssen Museen sich immer wieder die Frage nach der Aktualität stellen: Welchen Beitrag können sie in einer sich stets wandelnden Gesellschaft leisten? Was können Museen selbst lernen? Dank ihrer vielfältigen, fast »unendlichen« Sammlungen können die SKD starke Geschichten erzählen, Erinnerungen weitertragen und gemeinsam mit dem Besucher schaffen.



Prof. Dr. Marion Ackermann ist seit dem 1. November 2016 Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Sie wurde 1965 in Göttingen geboren und verbrachte seit 1967 ihre Kindheit in Ankara, Türkei. Ihr Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Geschichte in Göttingen, Kassel, Wien und München schloss sie 1995 mit einer Promotion über die autobiographischen und theoretischen Texte Wassily Kandinskys ab. Von 1995 bis 2003 war sie an der Städtischen Galerie im Lenbachhaus beschäftigt, zunächst als wissenschaftliche Volontärin, dann als Kuratorin, und war unter anderem für folgende Ausstellungen verantwortlich: »Paula Modersohn-Becker«, »Rosemarie Trockel« und »SchattenRisse«. Marion Ackermann lehrte unter anderem an der Kunstakademie in München. Von Dezember 2003 bis Oktober 2009 war sie Direktorin des Kunstmuseum Stuttgart, bevor sie im September 2009 nach Düsseldorf ging, wo sie bis Oktober 2016 künstlerische Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen war. Neben Ausstellungen wie »Joseph Beuys. Parallelprozesse«, »Kandinsky, Malewitsch, Mondrian – der weiße Abgrund Unendlichkeit« und »Unter der Erde. Von Kafka bis Kippenberger« hat sie dort zahlreiche Projekte mit internationalen zeitgenössischen Künstlern initiiert. Sie ist darüber hinaus in unter anderem folgenden Gremien aktiv: Kunst- und Ausstellungsausschuss des Auswärtigen Amtes; Kuratorium »Kinder zum Olymp«, ein Projekt der Kulturstiftung der Länder; Jury des Kaiserrings Goslar; Beirat der National Gallery in Prag; Aufsichtsrat der Kulturveranstaltungen des Bundes in Berlin und Senat der Deutschen Nationalstiftung.

Archiv der Avantgarden

Egidio Marzona schenkt sein Archiv den SKD



Am 22.6.2016 besiegeln Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (r.) und Kunstsammler Egidio Marzona (l.) zusammen mit Dirk Burghardt, Kaufmännischer Direktor der SKD, die Schenkung des Archivs der Avantgarden an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Der international renommierte Sammler Egidio Marzona besitzt eine der weltweit größten Sammlungen zu den künstlerischen Avantgarden des 20. Jahrhunderts. Im Juni 2016 wurde bekannt gegeben, dass er sein Archiv den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) überlassen möchte. Am 6. Dezember 2016 wurde der Schenkungs- und Übereignungsvertrag an den Freistaat Sachsen notariell unterzeichnet. Zukünftig soll das Archiv der Avantgarden im sogenannten Blockhaus am nördlichen Ende der Augustusbrücke untergebracht werden. Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen,

bezeichnet die Schenkung dieses einmaligen Archivs als einen großen Gewinn für das Kulturland Sachsen und eine enorme Bereicherung der SKD: »Eine Lücke in der Gegenwartskunst schließt sich – das Blockhaus wird zu einem neuen ›Denk-Raum über die Moderne‹.« Die Sichtung ist noch nicht vollständig abgeschlossen; aber es ist davon auszugehen, dass die Gesamtzahl der Objekte etwa 1,5 Millionen beträgt. Der Wert der Sammlung wird aufgrund von Gutachten auf 120 Millionen Euro geschätzt.

Mitte der 1960er Jahre begann Egidio Marzona, im Rahmen seiner Tätigkeit als Verleger eine spezielle Objektsammlung anzulegen: Er recherchierte gezielt für thematische und monographische Publikationen zu Kunstströmungen des 20. Jahrhunderts und erstellte entsprechende Materialkonvolute. Neben Kunstwerken, Prototypen und Studien wurden Schriften, Werbematerialien und weitere dokumentarische Materialien mit dem Ziel zusammengetragen, zum einen die Kunstwerke und Kunstbewegungen wiederzugeben, zum anderen den Schaffensprozess von der künstlerischen Idee bis hin zur endgültigen Gestaltung im Einzelnen darzulegen und zu dokumentieren. Egidio Marzona beabsichtigte, mit seiner Sammlung die gesamte Geschichte der Avantgarden des 20. Jahrhunderts abzubilden. Darüber hinaus gab es für ihn Personen, Publikationen und Objekte, die wegweisend und zentral gleichsam Schlüsselemente darstellen.

Während des beginnenden Archiv-Umzugs durfte ein Photograph der SKD einen Blick in einige Räume Marzonas wagen



Die Kunstproduktion etwa vom Expressionismus und Futurismus, des Informel und Fluxus bis zur Postmoderne und den Jungen Wilden wird dokumentiert. Darüber hinaus ist das Archiv nicht nur der bildenden Kunst gewidmet, sondern vielen weiteren Disziplinen. Es umfasst Briefwechsel, Manifeste, Skizzen und Collagen, Plakate, Photographien und Filme, Kataloge, Künstlerbücher und Zeitschriften sowie exemplarische Kunstwerke, Skulpturen, Gemälde, Filme und Designobjekte. Eine umfangreiche Bibliothek mit wichtigen Erstausgaben und Sekundärliteratur rundet die Sammlung ab.

Der Charakter der Sammlung legt es nahe, ein internationales Forschungszentrum aufzubauen und eine zeitgenössische Plattform zu schaffen, die außerhalb des musealen Kontextes Freiraum für interdisziplinäre und unkonventionelle Projekte bietet und von der starke Impulse ausgehen. Die SKD freuen sich auf diese Herausforderung und werden sie mit großer Energie angehen.



Weltsicht und Wissen um 1600

Es war ein weiterer wichtiger Schritt für den Wiederaufbau des Dresdener Residenzschlusses: die Eröffnung der neuen Dauerausstellung »Weltsicht und Wissen um 1600« im Georgenbau am 18. März 2016. Sie bildete den ersten Akt in der Fertigstellung des Renaissanceflügels, in dem bereits ab April 2017 in den Bereichen »Auf dem Weg zur Kurfürstenmacht« und »Kurfürstliche Garderobe« umfangreiche Bestände der Rüstkammer in neuer Darstellungsform gezeigt werden. Bis 2019 werden schließlich auch die Paraderäume Augusts des Starken im Westflügel und die Gewehrgalerie im Langen Gang für die Besucherinnen und Besucher zugänglich sein.

»Weltsicht und Wissen um 1600« ist allerdings nicht nur in dieser zeitlichen Hinsicht der Ausgangspunkt für die neuen Sammlungspräsentationen. Die Ausstellung rückt auch den historischen Ursprung der meisten Dresdener Sammlungen in den Fokus: die kurfürstliche Kunstkammer. Seit 1572 nachweisbar und seit 1587 im Residenzschloss beheimatet, umfasste sie Werke der Schatzkunst, Gemälde, Graphiken und Skulpturen ebenso wie Möbel, Musikinstrumente, mechanische Kunstwerke, Ethnographika,

Detail einer Brettspielkassette aus Bernstein mit 15 Brettspielsteinen, Königsberg, vor 1687, zu sehen im Raum »Spielwelten« in der neuen Dauerausstellung »Weltsicht und Wissen um 1600« im Residenzschloss Dresden



Blick in den Ausstellungsraum »Spielwelten« in »Weltsicht und Wissen um 1600«



wissenschaftliche Instrumente, Handwerkszeuge, Messgeräte, Edel- und Schmucksteine, Tierpräparate, Bücher und Landkarten. Das Nebeneinander dieser so unterschiedlichen Sammlungsobjekte wurde erst im 18. Jahrhundert unter August dem Starken (1670–1733) aufgelöst, der einzelne Bestandsgruppen ausgliederte und als Spezialsammlungen neu profilierte.

Die neue Dauerausstellung bietet nun auf rund 600 m² in sieben Räumen die Möglichkeit, der ursprünglichen Kunstkammer auf neue Art nahezukommen. Dazu vereint sie neben Objekten der Rüstkammer auch Leihgaben beinahe aller Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD). Hinzu kommen Leihgaben der naturhistorischen Sammlungen, die sich heute im Besitz der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung befinden. Insgesamt werden etwa 580 Objekte gezeigt.

Den Auftakt der neuen Präsentation bildet der Themenbereich »Der Kurfürst als artifex«, der Kurfürst August (1526–1586) als Gründer der Kunstkammer in den Mittelpunkt stellt. Zu sehen sind hier vor allem historische, meist kunstvoll verzierte Werkzeuge, die



»Der protestantische Kurfürst«
In der Ausstellung sind unter anderem kostbare liturgische Silbergefäße aus der Dresdener Schlosskapelle zu sehen, links im Bild: eine kleine Taufkanne, welche dem Dresdener Goldschmiedemeister Daniel Kellerthaler (1574–1648) zugeschrieben wird

Detailaufnahme eines Tischkabinetts mit Einlagen aus Pietra Paesina (Ruinenmarmor) von oben, Augsburg, um 1628, Kunstgewerbemuseum, SKD



der Kurfürst sammelte und auch selbst verwendete. Es folgt der Raum »Die Ordnung der Dinge« mit vier der erhaltenen, aufwendig gearbeiteten Kunstkammerschränke. Besondere Glanzlichter sind die wertvollen Augsburger Kabinettschränke, in denen zahlreiche Instrumente, Werkzeuge, Jagdutensilien, aber auch Gebrauchsgegenstände wie Nähzeug oder Barbierinstrumente aufbewahrt werden. Mit den »Spielwelten« erhalten die Besucherinnen und Besucher einen Einblick in die Freizeitgestaltung am kurfürstlichen Hof. Ausgestellt sind beispielsweise ein kostbar intarsierter Spieltisch sowie Brettspiele aus unterschiedlichen wertvollen Materialien und Musikinstrumente. Unter dem Titel »Kombinationswaffen« sind besonders kunstvoll gearbeitete Prunkwaffen versammelt, die Höhepunkte der damaligen Waffenschmiedekunst darstellen. Der fünfte Raum mit dem Titel »Die Vernetzung der Welt« zeigt, wie sehr das Sammeln der sächsischen Herrscher auch immer von einer Sehnsucht nach dem Fremden geprägt war. Von den Kurfürsten als exotisch angesehene Materialien und Seltsamkeiten stehen neben



Das Tischkabinett kann man in voller Größe im Raum »Die Ordnung der Dinge« in »Weltsicht und Wissen um 1600« entdecken



daraus gefertigten Artefakten, fernöstliche Schätze und andere Ethnographika neben Tierpräparaten und Gesteinsproben. Ein Höhepunkt ist der Narwalzahn, der in früheren Zeiten als Beweis für die Existenz der legendären Einhörner galt. Daran anschließend bietet der Bereich »Der protestantische Kurfürst« einen Blick in die Glaubenswelt um 1600. Hier stehen originale Bauteile und Ausstattungstücke der ehemaligen Schlosskapelle im Zentrum der Präsentation – darunter die geschnitzte Eichentür von 1556 und silberne liturgische Gefäße. Den Abschluss des Rundgangs bildet das Studiolo. Der nach den Gelehrtenkammern der italienischen Renaissance benannte Raum steht nun für Sonderausstellungen insbesondere des Kupferstich-Kabi-

netts zur Verfügung. Den Anfang machte vom 19. März bis zum 12. September 2016 die »Nova Reperta« des flämischen Malers und Zeichners Jan van der Straet (1523–1605). Er illustriert in einer Serie von Kupferstichen 19 große Erfindungen der Nachantike, zum Beispiel den Buchdruck und die Brille.

So spannt die neue Dauerausstellung einen weiten Bogen vom Alltäglichen über das Fremde bis hin zum Religiösen und macht damit den ganzen Kosmos des Wissens einer Epoche erfahrbar. Für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden erzählt sie darüber hinaus einen überaus bedeutenden Teil der eigenen Geschichte – nämlich, wie alles begann.



Die »Paradieslandschaft mit der Erschaffung der Tiere« von Jan Breughel d. J. und Nachahmern, Gemäldegalerie Alte Meister, SKD, war eines der Hauptwerke der Sonderausstellung »Das Paradies auf Erden« der Gemäldegalerie Alte Meister in der Kunsthalle im Lipsiusbau



Ausstellungen

Der eigene Antrieb

oder wie uns das Rad bewegt

Es ist uns Fortbewegungsmittel, Transportvehikel, Sportgerät, Designobjekt und Ausdruck einer Lebenseinstellung: das Fahrrad. Auch 200 Jahre nach der Erfindung seines historischen Vorgängers, des Laufrads, hat es nichts von seiner Faszination eingebüßt und ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Nun widmete das Dresdener Kunstgewerbemuseum ihm eine gesamte Saison: Vom 30. April bis zum 1. November 2016 war im Wasserpalais des Pillnitzer Schlosses die Ausstellung »Der eigene Antrieb – oder wie uns das Rad bewegt« zu sehen.

Das Nachvollziehen historischer Entwicklungen von der Draisine über das Veloziped bis hin zu Falträdern, Mountainbikes und Rennrädern war dabei nicht der vordergründige Erzählstrang der von Petra Schmidt kuratierten Ausstellung. Ihr ging es vielmehr um die Formen der durch das Fahrrad ermöglichten und beschleunigten Bewegung. In den Sektionen »Die Entdeckung der mechanischen Bewegung«, »Sportliche Bewegung«, »Gesellschaft in Bewegung«, »Emotional bewegend« und »Moderne Mobilität« untersuchte sie unterschiedliche Bedeutungsebenen der Fahrradkultur und zeichnete ihre Entwicklung nicht nur anhand von Rädern, sondern auch mithilfe zugehöriger Gegenstände wie Helmen, Trikots oder Sätteln nach.



Eindrücke von der Eröffnung der Sonderausstellung »Der eigene Antrieb« im Kunstgewerbemuseum, SKD, Schloss Pillnitz



Denn so wie das Fahrrad als Gebrauchsgegenstand seinem Nutzer Bewegungsfreiheit ermöglicht, ist es auch immer Ausdruck einer bestimmten gesellschaftlichen Situation. Die Ausstellung machte diese Zusammenhänge deutlich, wenn sie etwa die Bedeutung von Fahrrädern für die Entwicklung der Arbeiter- und der Frauenbewegung zeigte oder nachvollzog, wie aus der Hippiekultur in den 1970er Jahren Vorläufer der Mountainbikes hervorgingen, die anschließend weltweit den Radsport revolutionierten. Die politische Dimension ließ sich dabei bis heute nachverfolgen – etwa anhand der Critical-Mass-Bewegung, die weltweit bessere Straßen- und Infrastrukturbedingungen für Fahrradfahrer einfordert.



Der erste Dresdener Tweed Run mit Cottonhop-Radpicknick, Lastenrad-Testfahren und Musik vom Schallplattenspielerfahrrad mit Tanz am Japanischen Palais fand am 22.5.2016 statt

Die Ausstellung versammelte eine Vielzahl von Rädern unterschiedlicher Technik- und Designepochen. So waren der Nachbau einer Draisine zu sehen, ein Hochrad, historische Alltagsräder, Lifestyle-Räder wie das Bonanzarad, aber auch Exemplare jener hochspezialisierten Zeitfahrräder, die speziell für die Olympischen Spiele in Atlanta oder Peking entwickelt worden waren. In einer Installation im Eingangsbereich der Ausstellung konnten Besucher einige dieser Typen gleich selbst ausprobieren: Ein Liege-, ein Hoch-, ein Kinder- und ein Rennrad standen dort zum Sammeln neuer Radfahrerfahrungen bereit.

Zu solchen lud auch das umfangreiche Rahmenprogramm der Ausstellung ein – etwa in Form eines Tweed Runs oder eigens zusammengestellter Fahrradtouren durch das Elbtal. Die »Pillnitzer Sommer-sonntage« boten darüber hinaus Führungen, Kinderworkshops sowie Vorträge – und mit Streetfood vom Lastenrad stand auch die Kulinarik an diesen Tagen im Zeichen des Zweirads.

Mit diesem Programm, aber auch mit ihrem gesamten Thema traf die Ausstellung den Nerv der Zeit, denn heute steht das Fahrrad im Zentrum intensiver Debatten um gesunde, nachhaltige Lebensführung und wird gleichzeitig als Designobjekt wahrgenommen, das Ausdruck höchster ästhetischer Ansprüche ist. Davon zeugte auch die Vielzahl anderer Ausstellungen, die sich mit dem Phänomen Zweirad auseinandersetzten – so zum Beispiel »Das Fahrrad – Kultur, Technik, Mobilität« in Chemnitz, »Bike, Design, City« in Winterthur oder »2 Räder – 200 Jahre« in Mannheim.

Italienische Landschaft der Romantik

Malerei und Literatur

»Bildnis einer Italienerin«, 1818,
Adolf Senff (1785–1863),
Galerie Neue Meister, SKD



Kaum ein anderes Land weckt in Reisenden solche Sehnsüchte wie Italien – nach der Sonne des Südens, der Erhabenheit der Antiken, der Pracht seiner Städte, der Einzigartigkeit seiner Kunstwerke und der Schönheit seiner Landschaften. Diese Sehnsucht ebenso wie ihre Erfüllung in Form teils ausgedehnter Reisen haben eine lange Tradition. Bereits im 18. Jahrhundert gehörte die »Grand Tour« durch den Süden Europas für kultivierte Adlige zum Pflichtprogramm. Später drängte es auch immer mehr Bürgerliche nach Italien – unter ihnen viele Künstler und Schriftsteller. 1786 reiste Johann Wolfgang von Goethe in »das Land, wo die Zitronen blühen« und hielt seine Eindrücke literarisch fest. Das Erscheinen seiner »Italienischen Reise« jährte sich 2016 zum 200. Mal.

Ein weiterer berühmter Italienreisender war Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785–1871) und auch er schrieb seine Erlebnisse nieder. Seine größte Leidenschaft galt jedoch der Gartenkunst – und dies zu einer Zeit, in der italienische Landschaften zum Vorbild neuer Landschaftsgärten wurden, die, von England ausgehend, bald in ganz Europa zu finden waren. Zwischen 1815 und 1845 entstand nach den Plänen des Fürsten der berühmte Muskauer Park – seit 2004 Welterbe der UNESCO. Über das Ideal seiner Anlage schrieb der Fürst: »Ein Park muss wie eine Gemäldegalerie sein, alle paar Schritte soll man ein neues Bild sehen.«



In der Sonderausstellung
»Italienische Landschaft der
Romantik«

Mit der von Dr. Andreas Dehmer kuratierten Ausstellung »Italienische Landschaft der Romantik. Malerei und Literatur«, die vom 11. Mai bis zum 21. August 2016 im Neuen Schloss Bad Muskau zu sehen war, gelang es, der Idealvorstellung des Fürsten auf neue Art näherzukommen. Gezeigt wurden 23 Landschaftsbilder aus den Sammlungen der Galerie Neue Meister und der Gemäldegalerie Alte Meister – unter anderem von Künstlern wie Carl Blechen, Jakob Philipp Hackert, Ernst Ferdinand Oehme, Ludwig Richter und Carl Rottmann. Einige der Gemälde zählen zu den Glanzlichtern der Dauerausstellung im Albertinum, andere wurden erstmals öffentlich gezeigt. Umfangreiche Restaurierungsarbeiten ermöglichten dabei eine ganz neue kunsthistorische Erschließung des Konvoluts.

UNESCO-Welterbe:
der Fürst-Pückler-Park
Bad Muskau mit
dem Neuen Schloss



In der Ausstellung traten die italienischen Landschaftsmotive nicht nur in Dialog mit dem das Schloss umgebenden Park. Sie wurden auch gemeinsam mit literarischen Texten präsentiert, denn gerade zur Zeit der deutschen Romantik standen die Kunstgattungen Malerei und Literatur in besonders enger Verbindung. So bot die Ausstellung die einzigartige Möglichkeit, gemalte und geschriebene Sichtweisen auf das Sehnsuchtsland Italien gemeinsam nachzuvollziehen. Dabei kamen neben Goethe auch berühmte Zeitgenossen wie Madame de Staël, Johann Gottfried Seume oder Wilhelm Waiblinger zu Wort.

Das umfangreiche Begleitprogramm, das ebenso wie die Ausstellung in Kooperation mit der Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau durchgeführt wurde, griff das Zusammenspiel unterschiedlicher künstlerischer Genres auf. Autorenlesungen mit Ingo Schulze und Klaus Müller waren ebenso Teil des Programms wie Konzerte, Vorträge und Rezitationen mit Schauspielern des Staatsschauspiels Dresden. Darüber hinaus erschien ein umfassender Katalog in deutscher und polnischer Sprache. Besucherinnen und Besuchern bot sich damit ein faszinierend vielfältiger Blick auf alte und ganz heutige Sehnsüchte und auf die inspirierende Kraft zeitlos schöner Landschaften.

Die Vermessung des Unmenschlichen

Zur Ästhetik des Rassismus



Es war der vierte und letzte Teil der Ausstellungsreihe »Propositionen«, die der Philosoph Wolfgang Scheppe als Kurator an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden verantwortete: »Die Vermessung des Unmenschlichen. Zur Ästhetik des Rassismus«, zu sehen in der Kunsthalle im Lipsiusbau vom 13. Mai bis zum 7. August 2016. Wie ihren Vorgängerinnen »Die Dinge des Lebens/Das Leben der Dinge«, »Die Logik des Regens« und »Supermarket of the Dead« ging auch dieser Ausstellung eine Entdeckung in den Museumsdepots voraus – in diesem Fall der zuvor kaum erforschte Nachlass des Ethnologen und Anthropologen Bernhard Struck (1888–1971) im Museum für Völkerkunde Dresden.

Struck, der zeitweilig kommissarischer Direktor des Museums für Völkerkunde in Dresden war und 1937 den Lehrstuhl für Anthropologie und Völkerkunde der Universität Jena übernahm, widmete seine akademische Laufbahn der Rassentheorie. Ausgangspunkt seiner Suche nach einem wissenschaftlichen Beleg für die Existenz menschlicher Rassen war die Vermessung des Körpers, denn er war der Ansicht, allein aus der Physiognomie ließe sich empirisch auf die Zugehörigkeit eines Menschen zu einer bestimm-

Im Entreé der Sonderausstellung in der Kunsthalle im Lipsiusbau: die Gips-Skulptur »Gorille enlevant une femme« (Gorilla, eine Frau raubend), 1887, von Emmanuel Frémiet (1824–1910), Skulpturensammlung, SKD



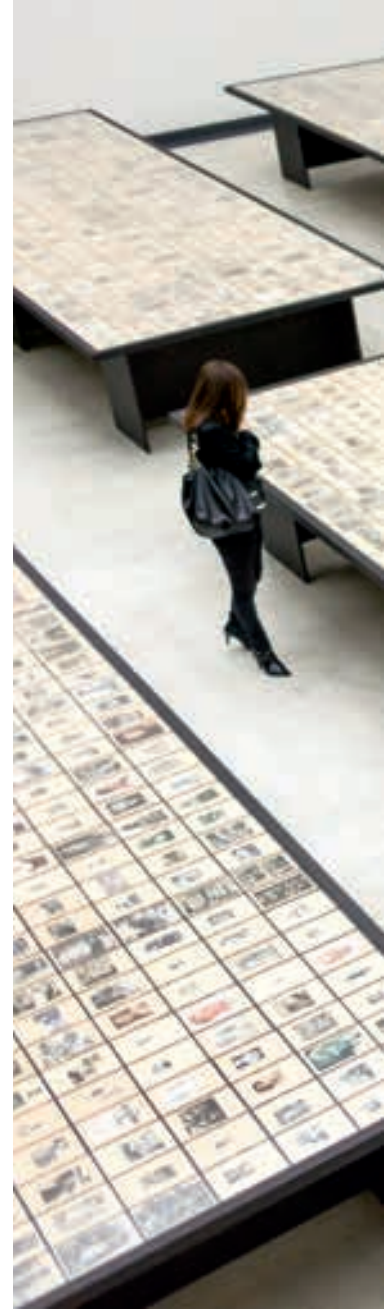
Studierender Blick auf das Bildarchiv des Dresdener Ethnologen und Anthropologen Bernhard Struck (1888–1971)

ten Volksgruppe schließen. Um seine Annahmen zu belegen, trug er unter anderem ein Archiv von über 20 000 Bildträgern zusammen, auf dessen Grundlage er mathematische Berechnungen anstellte, um auf diese Weise die Existenz einzelner Rassen zu belegen. Auch wenn Struck kein expliziter Parteigänger der Nationalsozialisten war, so gab er dennoch Ergebnisse seiner Arbeit an Hans F. K. Günther weiter, den Verfasser jener rassenkundlichen Schriften, die als nationalsozialistische Standardlektüre in hoher Auflage veröffentlicht wurden. Trotz einer obsessiv anmutenden Arbeit gelang Struck kein tatsächlicher, empirischer Nachweis seiner Theorie und so erschien auch niemals seine als Opus magnum angekündigte Publikation zur Rassentheorie.

Diese Diskrepanz bildete den Ausgangspunkt der Ausstellung, die anhand des umfangreichen Archivmaterials das Phänomen Rassismus bis zu seinen pseudowissenschaftlichen Wurzeln verfolgte und weniger in den Kategorien von Gut und Böse als vielmehr in denen von Richtig und Falsch untersuchte. Sie zeigte neben der schiereren Fülle des Materials auch die Willkür der Grenzziehungen zwischen einzelnen Kategorien, die Struck auf der Suche nach vermeintlich belegbaren Klassifikationen unternahm. Ergänzt wurde die Inszenierung durch vier Werke der bildenden Kunst, die ebenfalls die Abgrenzung zwischen Eigenem und Fremdem thematisieren.

Das Eingangsfoyer des Lipsiusbaus wurde dominiert durch die Plastik »Gorille enlevant une femme« (Gorilla, eine Frau raubend) – ein Werk des französischen Bildhauers Emmanuel Frémiet (1824–1910), das zu seiner Zeit große Berühmtheit erlangte und nachhaltig den Topos von der Bedrohung durch den animalischen »Unmenschen« prägte. Umgeben wurde die Skulptur von der Bilderserie »Manipulation der Kultur« des italienischen Künstlers Fabio Mauri (1926–2009). Künstlerbücher Mauris aus dem Bestand des Kupferstich-Kabinetts waren parallel im Sponsel-Raum des Neuen Grünen Gewölbes im Residenzschloss zu sehen. Die dritte künstlerische Position im Foyer des Lipsiusbaus bildete ein von Wolfgang Scheppe bearbeitetes Video-Triptychon, das Sequenzen des deutschen Filmpioniers Arnold Fanck (1889–1974) in Endlosschleife zeigte.

Blick in die Sonderausstellung »Die Vermessung des Unmenschen« in der Kunsthalle im Lipsiusbau



Detail: Karteikarten aus dem Bildarchiv, Zeitungsausschnitte auf Pappe, Museum für Völkerkunde Dresden, SKD



Die sich in kurzer Folge wiederholenden Bewegungsabläufe standen dabei bildhaft für die historisch stets wiederkehrende rassistische Wahrnehmung des Anderen. Die Installation »Judenporzellan« des niederländischen Konzeptkünstlers Gert Jan Kocken (geb. 1971) thematisierte im Untergeschoss des Lipsiusbaus ein Beispiel für staatlichen Rassismus aus dem Königreich Preußen. Zwischen 1769 und 1788 waren dort jüdische Bürger per Kabinettsbefehl gezwungen, nutzlose und besonders hässliche Erzeugnisse der Königlichen Porzellanmanufaktur Berlin zu hohen Preisen zu erwerben und zum Teil unter großen Verlusten ins Ausland zu verkaufen.

Mit ihren künstlerischen, wissenschaftlich-deskriptiven und auch ethnographischen Perspektiven erlaubte die von der Museum & Research Foundation ermöglichte Ausstellung eine ungewöhnliche und außerordentlich vielschichtige Form der Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus. Indem sie seine Entstehung weit zurückverfolgte und zugleich kontextualisierte, lieferte sie außerdem Hinweise darauf, wie sich rassistisches Denken trotz des Fehlens empirischer Begründbarkeit bis in die Gegenwart erhalten konnte.

Timm Rautert

Bildanalytische Photographie 1968–1974

Timm Rautert (geb. 1941) gehört zu den renommiertesten und vielseitigsten deutschen Photographen. Berühmtheit erlangte er nicht nur durch seine photojournalistischen Arbeiten (u.a. für das ZEIT-Magazin, GEO und Time Life) und sein künstlerisches Œuvre, sondern auch als Professor an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig (1993–2007). Mit der Ausstellung »Bildanalytische Photographie 1986–1974«, die vom 2. Juli bis zum 25. September 2016 im Kupferstich-Kabinett gezeigt wurde, bot sich nun eine einzigartige Möglichkeit: das Nachvollziehen der theoretischen Grundsatzüberlegungen, der photographischen »Grammatik«, die Rautert zu Beginn seiner Karriere seinem weiteren Schaffen zugrunde legte.

Ausgangspunkt der von Linda Conze und Rebecca Wilton kuratierten Ausstellung war der Zyklus »Bildanalytische Photographie«, ein Konvolut aus 56 Einzelpositionen, das als ein Hauptwerk der deutschen Photographie der 1960er und 70er Jahre gilt und 2014 für die Sammlung des Kupferstich-Kabinetts gewonnen werden konnte. Die planvoll konzipierten

Das geglückte Experiment:
Die Fotokiste im Kleinen
Schlosshof des Residenzschlosses wurde von den Besuchern gern genutzt





Schwarz-Weiß- und Farbphotographien, Bild-Text-Collagen, Bedienungsanleitungen und sonstigen Materialien analoger Photographie entstanden zum Teil während Rauterts Studium bei Otto Steinert an der Folkwangschule für Gestaltung in Essen, zum Teil während mehrerer Reisen nach New York, wo er mit den Kreisen um Andy Warhol in Kontakt kam und Concept- und Land-Art-Künstler wie James Turrell, Walter De Maria und Franz Erhard Walter kennenlernte. Beeinflusst von der gerade entstehenden Concept Art beschäftigte sich Rautert in dieser Zeit mit der Frage nach den Grundbedingungen der Arbeit mit dem Medium Photographie. Er suchte nach seinen Möglichkeiten und Grenzen und hinterfragte – häufig auf ironische Weise – den Wahrheitsanspruch photographischer Abbildungen.

Diese selbstreflexive Arbeitsweise ließ sich in der Ausstellung auch anhand bislang unveröffentlichter Skizzen und Notizen nachvollziehen. Gleichzeitig öffnete sie den Denkraum, indem sie druckgraphische Werke unter anderem von Holbein, Rembrandt und

Baselitz mit einbezog und Rauterts Arbeiten gegenüberstellte. Fragen nach dem Verhältnis von Original und Reproduktion oder Wahrheitsanspruch und Täuschung ließen sich so auch in historischer Dimension untersuchen. Eine vertiefte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Rauters Werk ermöglichte das Symposium »Bildanalytische Photographie«, das am 16. und 17. September 2016 im Residenzschloss stattfand (siehe S. 68) und die Bedeutung des bildanalytischen Ansatzes für die heutige Auseinandersetzung mit dem Medium Photographie diskutierte.

Eröffnung der Sonderausstellung von Timm Rautert in den Räumen des Kupferstich-Kabinetts im Residenzschloss Dresden

»Selbst mit Kamera gedreht (um 0° 180°)«, 1972, Timm Rautert, SW-Photographie, Negativmontage, Bromsilbergelatine, Kupferstich-Kabinett, SKD



Tino Sehgal. These Associations

Eine Gruppe von Menschen unterschiedlichen Alters bewegte sich im Laufschrift scheinbar unkontrolliert durch den Lichthof des Albertinum. Immer wieder bildeten die rund 50 Personen einen dichten Schwarm, stoben im nächsten Moment auseinander, vereinzelt sich im weiten Raum, kamen schließlich unerwartet liegend, sitzend, stehend zur Ruhe und stimmten in einen Gesang ein. Es waren Texte Martin Heideggers und Hannah Arendts zur Idee und Definition von Gesellschaft, die den Lichthof erfüllten.

Die unmittelbare Konfrontation des Besuchers mit seinen Arbeiten ist Teil der künstlerischen Praxis Tino Sehgals (geb. 1976 in London), der seine 2012 entwickelte Arbeit »These Associations« in Dresden neu konzipierte. Hinter der Einladung des Albertinum an den Künstler, dieses spezifische Werk zu adaptieren, stand die Idee, den großen Lichthof als öffentliches Forum der Kunsterfahrung zu nutzen. Vom 5. Juli bis 14. August 2016 fand die choreographische Intervention mithilfe von über 80 Dresdener Akteuren, die Sehgal und seine Mitarbeiter in persönlichen Gesprächen seit Frühjahr 2016 ausgewählt hatten, statt. Kein Banner vor dem Haus und auch keine Informationstafel im Raum selbst lieferten eine Erklärung zu dem Geschehen oder bestätigten, dass es sich hier um ein Kunstwerk handelte. Auch durfte die Arbeit gemäß Sehgals Vorgabe weder filmisch noch photographisch dokumentiert werden. Während der regulären Öffnungszeiten des Museums war sie lediglich persönlich erfahrbar.

Mit dem Eintritt in den Lichthof wurden die Besucher nicht nur Teil der schwarmartigen Choreographien im Raum, immer wieder brachen einzelne Interpreten aus dem Kollektiv aus und suchten die direkte

Begegnung. Sehgal hatte den Interpreten zuvor Fragen mitgegeben, deren individuelle Antwort den Besuchern unvermittelt mitgeteilt wurde. »Wann hast Du ein Gefühl des Ankommens verspürt?«, »Wann warst Du das letzte Mal unzufrieden mit Dir selbst?«, lauteten zwei dieser Gedankenspiele. In den intimen Begegnungen folgten die Akteure keinem Skript, sondern konfrontierten das Gegenüber mit persönlichen Erfahrungen und Erinnerungen, um danach – abhängig von der Reaktion des Besuchers – ein Gespräch einzugehen oder – ebenso plötzlich, wie sie gekommen waren – in das Kollektiv der Interpreten zurückzukehren. »These Associations« machte das Spannungsfeld zwischen Masse und Individuum, Distanz und Intimität für den Besucher erfahrbar.

Mit Tino Sehgal präsentierte das Albertinum eine zeitgenössische Position von internationaler Relevanz, die das Museum für aktuelle künstlerische Diskurse öffnet und den traditionellen Kunstbegriff auf die Probe stellt. Sehgal wurde mit seinen immateriellen Werken, in denen Räume durch Bewegung, Sprache, Gesang und nicht zuletzt durch die direkte Interaktion mit dem Publikum gestaltet werden, international bekannt. Seine Arbeiten wurden in namhaften Museen weltweit realisiert, etwa dem Guggenheim Museum in New York (2010), der Tate Modern in London (2012), dem Stedelijk Museum in Amsterdam (2015) und dem Palais de Tokyo in Paris (2016) sowie im Rahmen der Documenta 13 (2012) und der Biennale in Venedig (2005 und 2013). Für seinen zweiten Biennale-Beitrag wurde er 2013 als bester Künstler mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet. »These Associations« charakterisierte das Albertinum als öffentlichen Raum der Begegnung und ermöglichte auf besondere Weise künstlerische Rezeption als soziale Erfahrung.

Von Schönheit und Größe

Römische Porträts und ihre barocke Aneignung



Die Antikensammlung als Teil der Skulpturensammlung ist eine der ältesten kurfürstlich-königlichen Sammlungen in Dresden und zugleich eine der größten museal präsentierten ihrer Art außerhalb Italiens. Seit der Wiedereröffnung des Albertinum im Jahr 2010 sind die Antiken eindrucksvoll, wenn auch auf engem Raum, in den dortigen Schaudepots zu erleben, weil die Gesamtkonzeption die Aufstellung im Semperbau am Zwinger vorsieht. Dort können die Bestände in Zukunft wieder ihrer Bedeutung angemessen präsentiert werden.

Glanzvoller Schlusspunkt vor dem Umzug war die Ausstellung »Von Schönheit und Größe. Römische Porträts und ihre barocke Aneignung«, die vom 22. Juli bis zum 6. November 2016 im Mosaiksaal des Albertinum zu sehen war. Kuratiert von Dr. Kordelia Knoll, Oberkonservatorin der Skulpturensammlung, und Saskia Wetzig, wissenschaftliche Mitarbeiterin, rückte sie eine besondere Auswahl von rund 50 antiken und barocken Porträtskulpturen in den Fokus der Aufmerksamkeit.

Porträts waren in der Antike wichtige Statussymbole und spielten eine entscheidende Rolle bei der Herausbildung und Definition politischer, gesellschaftlicher und privater Identitäten. Sie gehörten selbstverständlich zum Alltagsbild und verbreiteten ihre Botschaften in der Öffentlichkeit wie eine frühe Form von Massenmedium. Dabei zeigten sie keineswegs nur berühmte Feldherren und Politiker, sondern auch Privatpersonen, Frauen und Kinder.

Ausstellungsansicht im
Mosaiksaal des Albertinum

Im 16. und 17. Jahrhundert waren von den einst prachtvollen Statuen meist nur noch Fragmente erhalten. Dennoch war die Faszination, die europäische Eliten für diese Antiken empfanden, ungebrochen. Und so ergänzte man fehlende Elemente und setzte die erhaltenen Objekte aufwendig und repräsentativ neu in Szene.

Die Ausstellung zeigte nun dieses Zusammenwirken von antiker und barocker Kunstfertigkeit auf eindrucksvolle Weise, denn die präsentierten Skulpturen sind nicht nur der Kernbestand der Antikensammlung, sie stellen auch in Qualität und Zahl eine Besonderheit dar. Nach Dresden gelangten sie im frühen 18. Jahrhundert aus der Sammlung Friedrich Wilhelms I. (1688–1740) und aus der Sammlung der römischen Fürsten Chigi.

Zu den herausragenden Werken dieses einzigartigen Konvoluts gehören die Statue des römischen Kaisers

Antoninus Pius (150–160 n. Chr.), das Porträt seiner Frau Faustina (um 140 n. Chr.) auf einer prachtvollen Buntmarmorbüste und die Büste des sogenannten Caligula aus Porphyr (17. Jahrhundert). Der Erwerb Letzterer hatte dem sächsischen Kurfürsten und polnischen König August dem Starken (1670–1733) aufgrund der edlen Materialien besonders am Herzen gelegen. Ergänzt wurde die Ausstellung unter anderem durch Leihgaben aus dem Grünen Gewölbe – so zum Beispiel ein Kabinettstück von Johann Melchior Dinglinger (1664–1731) und Balthasar Permoser (1651–1732), das die antike Kamee eines römischen Kaisers in einer kostbaren Fassung zeigt. Zur damaligen Zeit sah man in dem Bildnis ein Porträt des Kaisers Augustus. Die Namensverwandtschaft mag der Grund gewesen sein, aus dem August der Starke dem antiken Objekt eine so wertvolle Neufassung anfertigen ließ – auch dies ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie sehr man sich im Barock als kultureller Nachfolger der Antike sah.





Warst Du Kaiser Augustus?

Reges Interesse: im Mosaiksaal
des Albertinum während der
Eröffnung der Sonderausstellung
»Von Schönheit und Größe«



Das Paradies auf Erden

Flämische Landschaften von Bruegel bis Rubens



Versunken im Paradies...
Besucher während der Eröffnung vor dem Gemälde »Winterlandschaft mit einem Jäger« von Jan Wildens, 1624, aus der Gemäldegalerie Alte Meister, SKD

Die Gemäldegalerie Alte Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) ist mit rund 160 Werken im Besitz einer der weltweit größten Sammlungen flämischer Landschaftsgemälde – in der ständigen Ausstellung kann jedoch immer nur ein kleiner Teil von ihnen öffentlich gezeigt werden. Die Mehrheit der Werke wird – manchmal sogar seit Jahrhunderten – in den Depots verwahrt und bei nicht wenigen Bestand und besteht erheblicher Restaurierungsbedarf.

Betrat man nun die Räume der Sonderausstellung »Das Paradies auf Erden. Flämische Landschaften von Bruegel bis Rubens«, die vom 1. Oktober 2016 bis zum 15. Januar 2017 in der Kunsthalle im Lipsiusbau zu sehen war, so schien die teilweise verborgene Geschichte dieser Kunstwerke jedoch kaum noch vorstellbar – so überwältigend wirkten sie in ihrer neu erstrahlenden Fülle, ihrem Detailreichtum und ihrer Meisterhaftigkeit. Kuratiert von der Oberkonservatorin der Gemäldegalerie Alte Meister,

«Der Mensch selbst ist aber entstanden,
um die Welt zu betrachten.»

Abraham Ortelius nach Cicero, 1579

Erstmals war die Gemäldegalerie Alte Meister mit einer Sonderausstellung in der Kunsthalle im Lipsiusbau vertreten





Das Interesse an paradiesischen Landschaften war groß

Dr. Uta Neidhardt, und Konstanze Krüger, wissenschaftliche Mitarbeiterin, vereinte die Ausstellung auf über 500 Quadratmetern 141 Arbeiten, darunter Glanzlichter der Dresdener Sammlung wie »Vor der Sintflut« (1620) von Roelant Savery (1576/1578–1639) oder »Landschaft mit dem Urteil des Midas« (1598) von Gillis van Coninxloo (1544–1607) und Karel van Mander (1548–1606). Ergänzt wurden sie durch wertvolle Leihgaben – unter anderem aus dem Kunsthistorischen Museum Wien, dem Städel Museum Frankfurt, dem Rijksmuseum Amsterdam und dem Königlichen Museum der Schönen Künste in Antwerpen. Aus den anderen Sammlungen der SKD waren Zeichnungen und Druckgraphiken (Kupferstich-Kabinet) und ein Erdglobus aus dem Jahr 1650 (Mathematisch-Physikalischer Salon) zu Gast; die Brücke ins Heute schlug die Video-Installation »Travel, 1996–2013« des belgischen Künstlers David Claerbout (geb. 1969).

Strukturiert in zwölf Bereiche ging die Ausstellung thematisch weit über die reine Präsentation von Qualität und Vielfalt hinaus. Sie machte vielmehr sichtbar, wie sich Landschaften von reinen Hintergrundmotiven zum eigenen Bildsujet entwickelten und wie daraus ein eigenes Genre der Malerei entstand, das fortlaufend perfektioniert und ausdifferenziert wurde. Im 16. Jahrhundert brachte das Zeitalter der großen Entdeckungen die Erschließung neuer Handelswege und damit auch das Bedürfnis nach der zunehmenden kartographischen Erfassung der Welt. In den flämischen Regionen mit ihren Handelszentren Antwerpen und Brüssel wuchsen Reichtum und Wohlstand. Gleichzeitig entwickelte sich ein neuer Blick auf die Welt, der einerseits von naturkundlichem Entdeckergeist, andererseits von der tiefen Sehnsucht nach dem Einklang von Mensch und Schöpfung geprägt war.

In der Ausstellung ließ sich dieses Geflecht aus historischen Zusammenhängen, künstlerischen und bildmotivischen Entwicklungen auf einzigartige Weise nachvollziehen – etwa anhand von Illustrationen aus Gebetbüchern des 15. Jahrhunderts, die zwar noch die abgebildeten Personen in den Vordergrund stellen, deren Landschaften im Hintergrund aber bereits nicht mehr aus traditionellen Musterelementen bestehen, sondern »Natur« darstellen. Aus der Entstehungszeit des Genres stammen Arbeiten des Antwerpener Meisters Joachim Patinir (gest. 1524), des ersten in schriftlichen Quellen als »landschaftl

»Turmuine am Vogelweiher«,
Roelant Savery, 1618,
Gemäldegalerie Alte Meister,
SKD



mahler« bezeichneten Künstlers. Es folgen phantastische Landschaften, wie etwa die von Gillis van Coninxloos und solche, die sich wie bei Jan Brueghel dem Älteren (1568–1625) stärker an natürlichen Gegebenheiten orientieren. Das Zusammenspiel mit den zeitgleich entstehenden Naturwissenschaften wurde in der Ausstellung ebenso deutlich wie die zunehmende Raffinesse in der künstlerischen Gestaltung der Werke, die in den stimmungsreichen, bewegten Lichtverhältnissen und Kompositionsmustern der Landschaftsbilder Peter Paul Rubens' (1577–1640) sicherlich ihren Höhepunkt finden.

So opulent und facettenreich diese besondere Ausstellung auch wirken mochte, sie ist dennoch nur Teil eines größeren Ganzen und nur ein vergleichsweise kurzer Blick hinter die Kulissen der Forschungs- und Restaurierungsarbeiten der Gemäldegalerie Alte Meister. Den Hintergrund bildet ein seit 2011 operierendes Forschungsprojekt zur vollständigen wissenschaftlichen Erschließung der Bestände flämischer Malerei des 16. bis 18. Jahrhunderts, die etwa 380 Gemälde umfassen. Hier arbeiten einerseits Kunstwissenschaftler an Fragen der Stilkritik, Ikonographie und

Provenienz, und andererseits Restauratoren und Naturwissenschaftler an materialtechnischen, strahlendiagnostischen und restaurierungsgeschichtlichen Untersuchungen. Im Zusammenspiel der Expertisen und Forschungsperspektiven ergeben sich Erkenntnisse, die in vielen Fällen einer Neuentdeckung der Werke gleichkommen. Denn wenn mithilfe von neuesten technischen Verfahren etwa Untermalungen sichtbar werden oder die Abnahme alter Firnisse während der Restaurierung den Blick auf bisher unentdeckte Künstlersignaturen freigibt, so sind diese Erkenntnisse für die Kunstwissenschaft von großem Wert. So zum Beispiel bei Coninxloos bereits erwähnter »Landschaft mit dem Urteil des Midas«: Hier konnte nach der Restaurierung das Werk nicht nur neu datiert, sondern auch die bisher nur vermutete Mitwirkung des Figurenmalers Karel van Mander an dem Gemälde eindeutig nachgewiesen werden. Die Ergebnisse der umfangreichen Arbeiten flossen auch in den aufwendig gestalteten Ausstellungskatalog ein. In Gänze werden sie voraussichtlich ab 2019 zugänglich sein – dann erscheint ein dreibändiger Bestandskatalog zur flämischen Malerei in der Gemäldegalerie Alte Meister.

Renaissance and Reformation

German Art in the Age of Dürer and Cranach

Aus Anlass des 500-jährigen Reformationsjubiläums präsentierten die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München vom 20. November 2016 bis 26. März 2017 die Ausstellung »Renaissance and Reformation: German Art in the Age of Dürer and Cranach« im Los Angeles County Museum of Art (LACMA) und zeigten erstmals Schlüsselwerke der deutschen Renaissancekunst in den USA. Das Projekt ist die Fortsetzung des gemeinsamen internationalen Engagements der drei größten deutschen Museumsverbände. Es wurde mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes ermöglicht und stand unter der Schirmherrschaft von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier.

»Renaissance and Reformation« vereinte ein breites Spektrum an Gemälden, Druckgraphiken, Zeichnungen, Skulpturen und Schatzkunst der Zeit um 1500 und zeichnete so ein vielschichtiges Bild dieser Schlüsselepoche der deutschen Geschichte, deren religiöse, gesellschaftliche und politische Umbrüche zahlreiche Neuerungen hervorbrachten. Kunstwerke wurden aus religiösen Zusammenhängen befreit und entfalteten ihre eigenen ästhetischen Qualitäten. Dies war der Beginn des autonomen Kunstwerkes und des modernen Künstlers überhaupt. Gleichzeitig blühten im Humanismus Ideale der Antike wieder auf. Meisterwerke namhafter Künstler wie Dürer, Cranach, Holbein, Riemenschneider und Grünewald repräsentieren wie keine anderen diese Epoche prachtvollster Kunstentwicklung in Deutschland.

Blick in die Sonderausstellung »Renaissance and Reformation: German Art in the Age of Dürer and Cranach« im Los Angeles County Museum of Art



Ausgehend von Europa hat der Protestantismus auch die Kultur- und Geistesgeschichte der USA nachhaltig beeinflusst. Die Kooperation ist somit zugleich Ausdruck der politisch wie kulturell engen Verbindungen der Vereinigten Staaten von Amerika und der Bundesrepublik Deutschland. Die nachhaltige Relevanz der Reformation zeigt sich ebenso in den untrennbar mit ihr verbundenen Schlagworten Freiheit, Teilhabe und Mitgestaltung, Kritisierbarkeit der Machtinhaber, Medienrevolution, Sprache und Bildung, die damals wie heute von enormer gesellschaftlicher Aktualität sind.

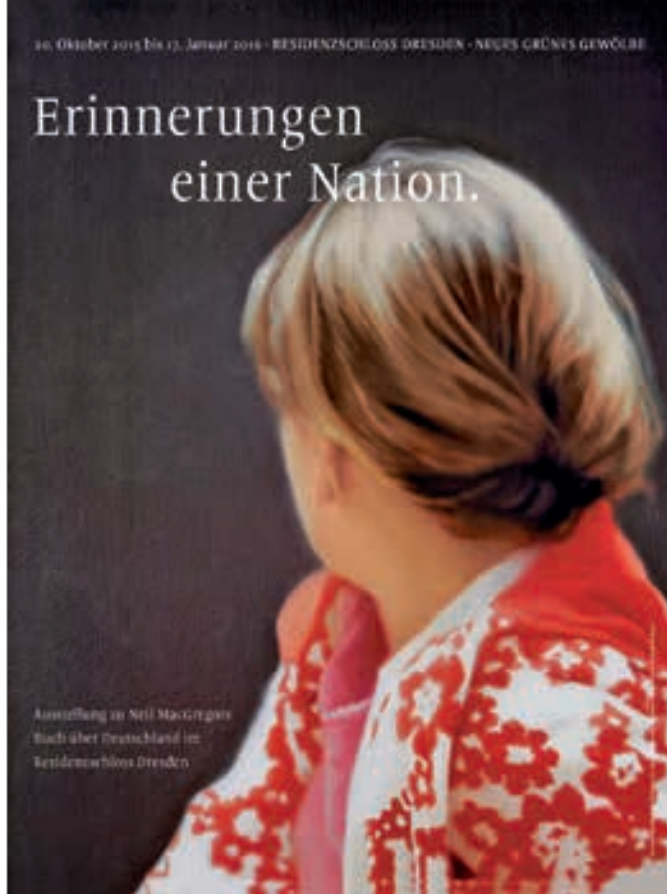
Einen besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bildeten die Prunkwaffen und Rüstungen aus der Dresdener Rüstkammer. Eine ungewöhnliche Provenienz hatten die Federn, die den Trabharnisch von Peter von Speyer dem Älteren schmücken. Aufgrund der US-Einfuhrbestimmungen konnten die Originalfedern nicht nach Los Angeles transportiert werden und mussten ersetzt werden. Kurzerhand besorgte der Kurator des LACMA Federn aus einem Geschäft, das auf die Herstellung von Kostümen für Bühnenshows spezialisiert ist. Das LACMA bot an, der Rüstkammer die Federn nach Ende der Ausstellung zu überlassen. So könnte auch in Dresden zukünftig ein Hauch von Las Vegas wehen.



»Bildnis Hermann Huddaeus vor einer Ansicht der Stadt Minden«, Ludger tom Ring d.J., 1568, Öl auf Eichenholz, Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin



Anlässlich der Ausstellungseröffnung gab das Streichquintett der Berliner Philharmoniker im LACMA ein Konzert vor einem begeisterten Publikum. Als wissenschaftliches Begleitprogramm richtete das Getty Research Institute im Februar 2017 ein zweitägiges internationales Kolloquium zum Thema »Art and the Reformation« in Los Angeles aus. Um die Ausstellung weltweit zugänglich zu machen, arbeiten die Museen mit dem Google Arts Institute an einer Onlineversion mit Google Street View, die 2017 veröffentlicht werden soll.



Sonderausstellungen

»Sehr geehrter Herr Professor ...«
Künstlerbriefe aus dem Nachlass Josef Hegenbarths
 Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
 1. Mai 2015 bis 31. März 2016
 Josef-Hegenbarth-Archiv

»Hereinspaziert – Kinder die Hälfte«
Die Nachspielattraktionen der Marionettenspieler
 Ausstellung der Puppentheatersammlung, Museum für Sächsische Volkskunst
 9. Mai 2015 bis 28. Februar 2016
 Jägerhof

Wettstreit in Erz – Porträtmedaillen der deutschen Renaissance
 Ausstellung des Münzkabinetts in Kooperation mit der Staatlichen Münzsammlung München und dem Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien
 7. Juni 2015 bis 17. Januar 2016
 Residenzschloss, Georgenbau, Münzkabinett

August Hudler in Dresden. Ein Bildhauer auf dem Weg zur Moderne
 Ausstellung der Skulpturensammlung und der Galerie Neue Meister
 19. September 2015 bis 30. März 2016
 Albertinum

Landschaften im Licht – Fotografien von Dirk Steudner
 Ausstellung der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen
 8. Oktober 2015 bis 10. Januar 2016
 Völkerkundemuseum Herrnhut



**Erinnerungen einer Nation.
Neil MacGregors Buch
über Deutschland**

Auszug der im British Museum gezeigten Ausstellung von Neil MacGregor in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 20. Oktober 2015 bis 17. Januar 2016
Residenzschloss, Neues Grünes Gewölbe, Sponsel-Raum

**Menschenskinder!
Was für Geschichten!**

Galeriausstellung der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen 8. November 2015 bis 3. Januar 2016
GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

**Schaudepot #7:
Abstrakte Bilder**

Ausstellung des Kunstfonds 14. November 2015 bis 14. Februar 2016
Kunstfonds

**DISEGNO – Zeichenkunst
für das 21. Jahrhundert**

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts 21. November 2015 bis 29. März 2016
Residenzschloss

**Weihnachten im
Jägerhof – Weihnachten
mit Wendt & Kühn**

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst 28. November 2015 bis 10. Januar 2016
Jägerhof

**Rosa Barba. Spaces for
species (and pieces)**

Ausstellung der Galerie Neue Meister 28. November 2015 bis 28. Februar 2016
Albertinum

**Heiner Goebbels.
Die Provinz des Menschen /
The Human Province**

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 15. Januar bis 10. April 2016
Kunsthalle im Lipsiusbau

GRASSI invites #1: FREMD

Kooperation der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen, des GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig und der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig 29. Januar bis 8. Mai 2016
GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

Gemaltes Land – Aquarelle der Aranda Zentralaustraliens

Ausstellung der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen
6. Februar bis 16. Mai 2016
Völkerkundemuseum Herrnhut

Interimsausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister im Ostflügel des Semperbaus
seit 26. Februar 2016
Semperbau am Zwinger

Intervention #3: Florian Auer. You're Live (Physical States)

Ausstellung der Galerie Neue Meister
23. Februar bis 22. Mai 2016
Albertinum

Bücherhelden auf der Puppenbühne

Ausstellung der Puppentheatersammlung, Museum für Sächsische Volkskunst
2. März 2016 bis 23. April 2017
Jägerhof

»Vor Ihnen, das Meer – resp. der Asphalt, die Schäden ...«

Neuzugänge des Kunstfonds aus den Förderankäufen der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
10. März bis 24. April 2016
Labor Güntzstraße 34

Ostern im Jägerhof

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst
12. März bis 3. April 2016
Jägerhof

Olaf Frenzels hellgrünes Gewölbe

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst
12. März bis 1. Mai 2016
Jägerhof

Weltsichten auf Papier. Die »Nova Reperta« von Jan van der Straet

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
19. März bis 12. September 2016
Residenzschloss, Georgenbau

Fünf von vielen:

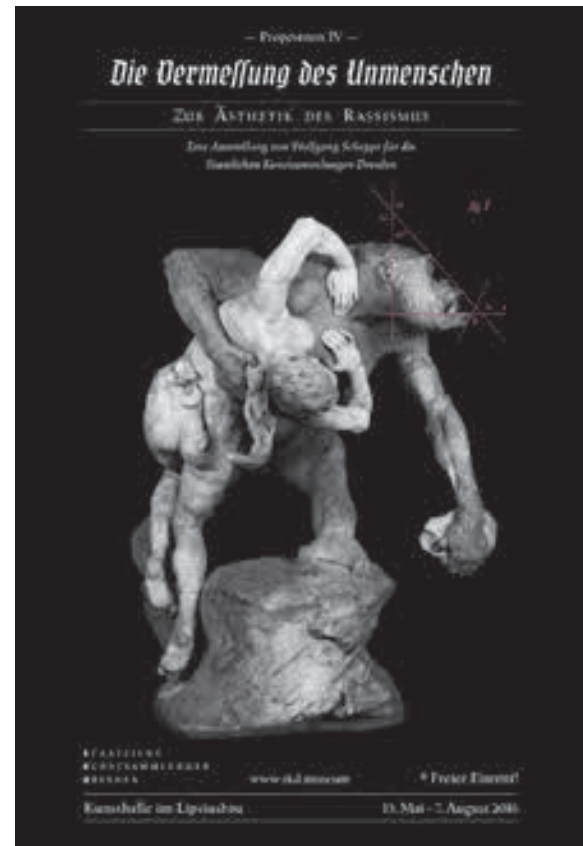
Peter Graf, Peter Herrmann, Peter Makolies, A. R. Penck und Strawalde – Junge Dresdner Kunst vor 50 Jahren
Ausstellung des Albertinum
22. März bis 19. Juni 2016
Albertinum

Die Sammlung Rudolf Weigang in Dresden. Eine Dokumentation zur Provenienzforschung in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Ausstellung des Albertinum in Zusammenarbeit mit dem Daphne-Projekt
12. April bis 29. Oktober 2016
Albertinum

Sehgründe. Stiftung und Sammlung G. und A. Gercken

Ausstellung des Albertinum und des Kupferstich-Kabinetts
23. April bis 4. September 2016
Albertinum



Blickwechsel

Das Kupferstich-Kabinett im Dialog mit den Sammlungen der SKD
29. April bis 29. Mai 2016
Residenzschloss,
Kupferstich-Kabinett

Der eigene Antrieb – oder wie uns das Rad bewegt

Ausstellung des Kunstgewerbemuseums
30. April bis 1. November 2016
Schloss Pillnitz, Wasserpalais

Schätze einer Fürstenehe. Die Hochzeit 1607 in Torgau und das reiche Vermächtnis des Kurfürstenpaares Johann Georg I. und Magdalena Sibylla von Sachsen

Ausstellung der Rüstkammer
30. April bis 31. Oktober 2016
Torgau, Schloss Hartenfels

Netzwerk Hegenbarth. Freunde, Kollegen, Weggefährten

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
1. Mai 2016 bis 26. März 2017
Josef-Hegenbarth-Archiv

Italienische Landschaft der Romantik. Malerei und Literatur

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Kooperation mit der Stiftung »Fürst-Pückler-Park Bad Muskau«
11. Mai bis 21. August 2016
Bad Muskau, Neues Schloss

Die Vermessung des Unmenschlichen. Zur Ästhetik des Rassismus

Proposition IV
Ausstellung von Wolfgang Scheppe für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
13. Mai bis 7. August 2016
Kunsthalle im Lipsiusbau

Galerie (ur)Alter Meister

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst
11. Juni bis 16. Oktober 2016
Jägerhof

GRASSI invites # 2: dazwischen/in/between

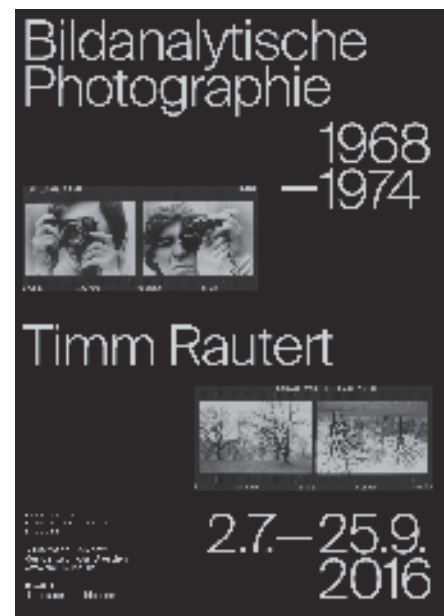
Ausstellung der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen
17. Juni bis 16. Oktober 2016
GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

Silberschatz der Steppe. Turkmenenschmuck aus einer Privatsammlung

Ausstellung der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen
26. Juni bis 16. Oktober 2016
Völkerkundemuseum Herrnhut

Timm Rautert. Bildanalytische Photographie 1968–1974

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
2. Juli bis 25. September 2016
Residenzschloss



Tino Sehgal.

These Associations

Ausstellung des Albertinum
5. Juli bis 14. August 2016
Albertinum, Lichthof

Friends + Design

Ausstellung des Kunst-
gewerbemuseums
9. Juli bis 1. November 2016
Schloss Pillnitz, Wasserpalais

Meister // Schüler

**Künstler der Hochschulen
Dresden, Leipzig und Schnee-
berg aus der Sammlung des
Kunstfonds**

Ausstellung des Kunstfonds
13. Juli bis 16. September 2016
Ausstellungsraum im
Bürgerfoyer des Sächsischen
Landtags

**Von Schönheit und Größe.
Römische Porträts und ihre
barocke Aneignung**

Ausstellung der Skulpturen-
sammlung
22. Juli bis 20. November 2016
Albertinum

**Zerlegt und aufgedeckt.
Silberne Trinkspiele mit
Perlmutter**

Ausstellung des Grünen
Gewölbes
1. September bis
21. November 2016
Residenzschloss,
Neues Grünes Gewölbe,
Sponsel-Raum

**Creative Collisions. Studio
Rygalik und Junge Kreative**

Ausstellung des Kunstgewer-
bemuseums
3. September bis 1. November
2016
Schloss Pillnitz, Bergpalais

Weltsichten auf Papier.

Die Fotografie und die Dinge
Ausstellung des Kupferstich-
Kabinetts
14. September bis
22. Januar 2017
Residenzschloss, Georgenbau

**Das Paradies auf Erden.
Flämische Landschaften von
Bruegel bis Rubens**

Ausstellung der Gemälde-
galerie Alte Meister
1. Oktober 2016 bis
15. Januar 2017
Kunsthalle im Lipsiusbau

**Begegnungen mit Rom.
Druckgraphik des 18. Jahr-
hunderts**

Ausstellung des Kupferstich-
Kabinetts
19. Oktober 2016 bis
15. Januar 2017
Residenzschloss



Taryn Simon. A Soldier is Taught to Bayonet the Enemy and not Some Undefined Abstraction

Ausstellung des Albertinum in Zusammenarbeit mit der Galerie Rudolfinum, Prag
27. Oktober 2016 bis
15. Januar 2017
Albertinum

Schaudepot # 8: Textile Bilder
Ausstellung des Kunstfonds
16. November 2016 bis
3. Februar 2017
Kunstfonds

Renaissance and Reformation: German Art in the Age of Dürer and Cranach

Meisterwerke der Staatlichen Museen zu Berlin, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München
20. November 2016 bis
26. März 2017
Los Angeles County Museum of Art (LACMA)

Schmuck und Skulptur – Glasperlen und Plastiken aus Afrika

Ausstellung der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen
25. November 2016 bis
26. Februar 2017
Völkerkundemuseum Herrnhut

Weihnachten im Jägerhof. Am Anfang war das Paradies – die Vorgeschichte des Heiligen Abends

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst
26. November 2016 bis
29. Januar 2017
Jägerhof

»Komme mit zur blendenden Eisbahn ...«. Winter im Grünen Gewölbe

Ausstellung des Grünen Gewölbes
30. November 2016 bis
13. Februar 2017
Neues Grünes Gewölbe, Sponsel-Raum

Prolog # 1–10: Erzählungen von Menschen, Dingen und Orten

Ausstellung der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen
9. Dezember 2016 bis
31. Oktober 2017
Museum für Völkerkunde Dresden, Japanisches Palais

Die Skulpturensammlung in der Gemäldegalerie Alte Meister

Ausstellung der Skulpturensammlung
seit 14. Dezember 2016
Gemäldegalerie Alte Meister, Deutscher Saal und Skulpturengang

GRASSI invites #3: Masken!

Ausstellung der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen
16. Dezember 2016 bis
5. März 2017
GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig





Die antiken Skulpturen (bis 1800)
ziehen in den Semperbau zu
den Alten Meistern. Ein Eindruck
vom Eröffnungsabend, hier im
neuen Skulpturengang



Institution im Wandel

Skulptur im Semperbau

Seit dem 14. Dezember 2016 präsentiert sich die Skulpturensammlung mit zwei neuen Dauerausstellungen an zwei besonderen Orten in der Gemäldegalerie Alte Meister im Semperbau. Die Schau im sogenannten Deutschen Saal zeigt eine erlesene Auswahl von 120 Werken aus der Abguss-Sammlung des Dresdener Hofmalers Anton Raphael Mengs (1728–1779), die 1782 aus dessen Nachlass in Rom erworben wurde. Die einst zu Studienzwecken angelegte Sammlung überwiegend nach antiken Werken hergestellter Abgüsse umfasste ursprünglich 833 Objekte, von denen noch etwa die Hälfte erhalten ist. Die Mengs'sche Sammlung bildet den heute vermutlich größten erhaltenen Bestand historischer Gipsabgüsse des 17. und 18. Jahrhunderts. Seit dem Zweiten Weltkrieg wurde dieser nicht mehr museal präsentiert, sodass die Ausstellung

einen zentralen Teil der Skulpturensammlung erstmals seit über 70 Jahren wieder öffentlich zugänglich macht.

Die zweite Dauerausstellung im ehemaligen »Bellotogang« präsentiert rund 40 Meisterwerke der Plastik. Neben den Antiken zählt die Sammlung der Bronze- und Steinskulpturen aus Renaissance und Barock zu dem bedeutendsten Teil der Skulpturensammlung. Die exquisiten Objekte wurden häufig als Geschenke zwischen den Höfen ausgetauscht und so gelangten einige Exemplare bereits im 16. Jahrhundert in die kurfürstliche Kunstkammer. Kleinbronzen eigneten sich zudem hervorragend dazu, bekannte Skulpturen größeren Ausmaßes im reduzierten Maßstab zu kopieren und die Werke damit einem breiteren Publikum bekannt zu machen.



Nun vereint im Semperbau zu sehen, Skulptur und Gemälde des Herkules (»Herakles Farnese«, letztes Drittel 17. Jahrhundert, Skulpturensammlung, SKD) und »Der trunkene Herkules, von einer Nymphe und einem Satyrn geführt«, 1615/16, Peter Paul Rubens (1577–1640), Gemäldegalerie Alte Meister, SKD



Ein kleiner Einblick in den neu eingerichteten Deutschen Saal im Semperbau

Neben Verkleinerungen damals populärer Skulpturen von zeitgenössischen Bildhauern wie Gian Lorenzo Bernini finden sich daher auch Reduktionen berühmter antiker Statuen unter den Bronzen, wie etwa die der »Laokoon-Gruppe«. Mit Filaretos Mitte des 15. Jahrhunderts entstandener Reiterfigur des »Marc Aurel«, deren Vorbild auf dem Kapitol in Rom steht, besitzt die Skulpturensammlung sogar die älteste überhaupt erhaltene Kleinbronze der Renaissance. In den folgenden Jahrhunderten wurde die Skulpturensammlung kontinuierlich ausgebaut. Vor allem August dem Starken (1670–1733) verdankt Dresden zahlreiche Ankäufe in Italien und Frankreich sowie die Erweiterung des Bestandes durch den Erwerb von Skulpturen Balthasar Permosers und Paul Heermanns.

Beide Neuaufstellungen bieten zunächst die Möglichkeit, die lange Zeit im Depot verborgene Pracht der Dresdener Skulpturensammlung neu zu entdecken. Zusammen offenbaren sie außerdem zum einen, wie wichtig die antike Skulptur als Inspirationsquelle für die Kunst der Renaissance und des Barocks in Malerei und Plastik war. Zum anderen führt die räumliche Nähe zu den Ausstellungsräumen der Gemäldegalerie Alte Meister eindrücklich vor Augen, wie sehr sich Skulptur und Malerei in den vergangenen Jahrhunderten gegenseitig befruchteten. Beide Ausstellungen, kuratiert von Dr. Stephan Koja, Direktor der Skulpturensammlung (Antike bis 1800, Abguss-Sammlung), und Astrid Nielsen, Konservatorin, bilden den Auftakt der Präsentation der Werke aus der Skulpturensammlung im Zusammenhang mit der Gemäldegalerie Alte Meister, an deren Endpunkt die Wiedereröffnung beider Sammlungen im Semperbau stehen wird.

Neue Wege im Umgang mit Objekten der Kulturen der Welt

Im Februar 2015 hat Nanette Snoep als neue Direktorin die Leitung der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen (SES) übernommen und damit die Verantwortung für das Museum für Völkerkunde Dresden, das GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig und das Völkerkundemuseum Herrnhut. Ab Mai 2015 durchliefen die SES eine Evaluierung – nachzulesen im Jahresbericht 2015. Mit zwei neuen Projektreihen begann nun im Jahr 2016 eine breit und offen angelegte Debatte zur Neuausrichtung der Museen und ihrer Präsentation.

Seit vielen Jahren ist die ethnologische Museumslandschaft in Europa stark in Bewegung. Namenswechsel, Neukonzeptionen von Dauerausstellungen, interdisziplinäre Kooperationen, Zusammenarbeit mit source communities: Künstlerische Interventionen und neue Ausstellungsformate sind Ausdruck dieser Veränderungen. Das GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig reagierte auf diese Diskurse mit der Reihe »GRASSI invites«, in der Raum für kritische Auseinandersetzungen geboten und Hochschulen, Theaterschaffende, Künstler und

Photo aus der Serie »Taxidriver in Teheran«, »GRASSI invites # 2: dazwischen/in/between«, GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig, SKD



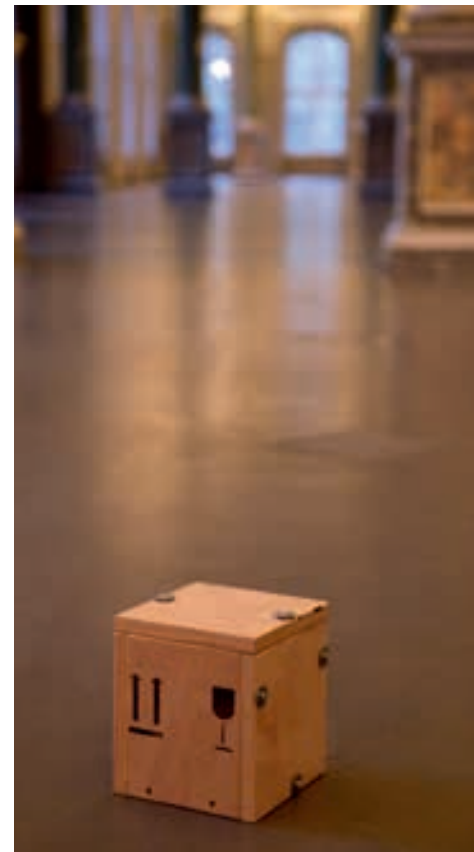


»GRASSI invites # 3: Masken!«

Flüchtlingsvereine eingeladen wurden, sich mit der Sammlung und der Dauerausstellung auseinanderzusetzen. Seit Januar 2016 wurden drei Ausstellungen gezeigt: »GRASSI invites # 1: FREMD«, »GRASSI invites # 2: dazwischen/in/between« und »GRASSI invites # 3: Masken!«. Zudem entstanden zahlreiche neue Veranstaltungsformate, und insbesondere für Kinder und Jugendliche wurden neue Vermittlungsangebote entwickelt, um in Zeiten weltweiter Migrationsbewegungen wachsender Angst vor dem vermeintlich Fremden und Unbekannten etwas entgegenzusetzen. Dabei ging es nicht nur um eine Vermittlung der Vielfalt des Islam, sondern in erster Linie auch darum, im Museum einen realen Begegnungsort zu schaffen.

In Dresden begann die Wiederbespielung des Museums für Völkerkunde im Japanischen Palais im Dezember 2016 mit dem experimentellen Format »Prolog #1 – 10«. Prolog ist eine Werkstattausstellung im Prozess, die in zehn Etappen das Museum erforscht. Die Ausstellung lädt die Besucherinnen und Besucher ein, Monat für Monat weiter hinter die Kulissen des Museums zu schauen und seine Sammlung immer wieder mit einem neuen Blick zu betrachten. Sie erzählt globale und lokale Geschichten über Menschen, Dinge und Orte. Ziel ist es, das Gebäude in der Öffentlichkeit wieder mit dem Museum für Völkerkunde Dresden in Verbindung zu bringen und es als Ort für Weltoffenheit zu etablieren. Der Auftakt wurde zum Erfolg: Zur Eröffnung der ersten Station am 8. Dezember 2016 fanden zahlreiche Gäste den Weg in das Japanische Palais und gaben ihrer Neugier auf das unkonventionelle Programm sichtbaren Ausdruck.

»Prolog #1: Kistengeflüster«,
Museum für Völkerkunde
Dresden, SKD, Japanisches
Palais



Umstrukturierung und Personalien

Sächsische Landesstelle für Museums- wesen wird den SKD angegliedert

Die Sächsische Landesstelle für Museums-
wesen (SLfM) war seit ihrer Gründung 1991 eine dem Sächsischen
Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst direkt
nachgeordnete Fachbehörde. Unter dem Motto »Fach
zu Fach« wurde sie am 1. Januar 2015 an die Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden (SKD) angegliedert. Da die
SLfM in allen Regionen Sachsens beratend unterwegs
ist, können künftig viele sächsische Museen stärker
vom facettenreichen Museums-Know-how profitieren,
das die SKD neben ihren herausragenden Forschungs-
ergebnissen in den jeweiligen Sammlungsgebieten
vereinen; dies betrifft insbesondere die Bereiche Risi-
komanagement, präventive Konservierung, Restau-
rierung und Museumstechnik, aber auch internationaler
Leihverkehr oder Online Collection.

Durch praxistaugliche Fachberatung, museumsspezi-
fische Fortbildungsangebote und zielgerichtete staat-
liche Förderung sorgt die SLfM unter dem Motto »Zu-
kunft braucht Herkunft« (Odo Marquard) nach den

berufsethischen Grundsätzen des Internationalen
Museumsrates (ICOM) und gemäß den deutschen
»Standards für Museen« für die nachhaltige Strukturi-
erung und Entwicklung der sächsischen Museums-
landschaft. Im Mittelpunkt stehen nichtstaatliche
Museen, aber auch deren Träger und verantwortliche
Kulturpolitiker, Museen-Freunde und -Förderer.

Außerdem gibt die SLfM den sächsischen Museums-
führer heraus und macht damit alle Museen, unab-
hängig von ihrer Trägerschaft, sichtbar. Dazu dient
auch Sachsens Internetmuseumsportal www.sachsens-museen-entdecken.de, das alle Museen, ihre
Ausstellungen, Veranstaltungen und Bildungsange-
bote auf einen Klick zugänglich macht. Der aufwen-
dige Relaunch der Website, mit dem 2016 begonnen
wurde, wird künftig den komfortablen Zugang
durch unterschiedliche mobile Endgeräte und mehr
Barrierefreiheit ermöglichen.



Bundesweite Eröffnung des
Internationalen Museums-
tages am 22.5.2016 in Graupa,
mit dem amtierenden Bun-
desratspräsidenten und Säch-
sischen Ministerpräsidenten
Stanislaw Tillich, Geburts-
tagskind Richard Wagner
(alias Robby Langer) und
Pirnas Oberbürgermeister
Klaus-Peter Hanke sowie
Katja Margarethe Mieth,
Direktorin SLfM



Stephan Koja wird neuer Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister

Die Gemäldegalerie Alte Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) hat am 1. Mai 2016 mit der Berufung des Österreichers Dr. Stephan Koja einen neuen Direktor erhalten. Stephan Koja war bisher Leiter der Sammlungen des 19. Jahrhunderts und der klassischen Moderne an der Österreichischen Galerie Belvedere. In Dresden übernimmt er außerdem die Leitung der Skulpturensammlung (Antike bis 1800).

Generaldirektor Prof. Dr. Hartwig Fischer freute sich über die Berufung von Stephan Koja: »Mit ihm gewinnt die Gemäldegalerie einen versierten Kunsthistoriker und erfolgreichen Ausstellungsmacher, der in enger Zusammenarbeit mit den hochkompetenten Kuratoren und Restauratoren in Dresden die nächste Etappe in der großen Geschichte der Gemäldegalerie und der Skulpturensammlung gestalten wird. Stephan Koja wird die wissenschaftliche Erschließung beider Sammlungen vorantreiben und dabei die einzigartigen Möglichkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit nutzen, die die SKD mit ihren 14 Museen und ihren engen Verbindungen zu Universitäten und Forschungsinstituten bieten. Auch wird er die Ausstellungsaktivitäten beider Sammlungen aktivieren und damit zur Ausstrahlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden insgesamt beitragen.«

Stephan Koja studierte Kunstgeschichte, Klassische Archäologie, Philosophie und Jura an den Universitäten Salzburg und Wien. Von 1989 bis 1991 war er als freiberuflicher Kurator tätig, seit 1992 Leiter der Sammlungen des 19. Jahrhunderts der Österreichischen Galerie Belvedere. In Dresden reizt ihn besonders, dem Publikum die Relevanz und ungebrochene Aktualität alter Kunst zu vermitteln und in den Kontext heutiger Erfahrungen zu stellen: »Hier ist der Blick ›von außen‹, von der späteren Kunst zurück auf die ältere – und vice versa –, gefordert. Denn auch die Entwicklung der Moderne ist ohne Bezug auf die Alten Meister undenkbar.«



Julia Weber wird neue Direktorin der Porzellansammlung

Am 1. August 2016 übernahm Dr. Julia Weber die Direktion der Porzellansammlung. Kunstministerin Dr. Eva-Maria Stange verkündete die Kabinettsentscheidung im Mai 2016: »Ich freue mich, dass wir für Prof. Dr. Ulrich Pietsch als ehemaligen Direktor der Porzellansammlung eine fachkundige Nachfolgerin gefunden haben. Frau Dr. Weber verfügt durch ihre bisherige Verantwortung für die keramischen Sammlungen am Bayerischen Nationalmuseum München über hervorragende Qualifikationen, um die Leitung der Porzellansammlung zu übernehmen. Mit ihrer Forschungs- und Publikationstätigkeit hat sie sich einen Namen in internationalen Fachkreisen gemacht.«

Julia Weber studierte Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Französische Philologie an den Universitäten Augsburg und Bonn und promovierte 2011 an der Universität Basel. Zwischen 2005 und 2007 war sie im Rahmen eines Volontariats am Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund beschäftigt. Von dort wechselte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Bayerische Nationalmuseum, wo sie im Jahr 2012 als stellvertretende Referentin die Verantwortung für die keramischen Sammlungen des Museums übernahm.

Für Julia Weber ist es »eine Ehre und Freude, die Leitung der berühmten Dresdener Porzellansammlung zu übernehmen. Geboren aus der Faszination Augusts des Starken für den Fernen Osten und befeuert durch die Gründung der Meissener Porzellanmanufaktur, ist sie weltweit einzigartig.« Gemeinsam mit ihrem Team und internationalen Kooperationspartnern will sie die reiche Überlieferung zu diesem bedeutenden Bestand im Kontext der übrigen Sammlungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden weiter erschließen und das Publikum für die spannenden Hintergründe und Geschichten begeistern.



Detailaufnahme vom Becken
eines Perlmutter-Lavabos,
Rückseite, Niclaus Schmidt,
Nürnberg, um 1582–1589;
Perlmutterarbeit: Gujarat,
16. Jahrhundert (vor 1582),
Neues Grünes Gewölbe, SKD.
Das Exponat war Teil der Sonderausstellung »Zerlegt und Aufgedeckt. Silberne Trinkspiele mit Perlmutter« im Neuen Grünen Gewölbe



Wissenschaft und Forschung

Goldschmiedekunst

Höfische Repräsentation am Dresdener Hof im 16. bis 18. Jahrhundert



Fass mit 14 Bechern, Martin Borisch, Dresden, 1657, Grünes Gewölbe, SKD

Ein von der Fritz Thyssen Stiftung und den Freunden des Grünen Gewölbes e. V. finanziertes Forschungsprojekt widmet sich dem einzigartigen Bestand an Goldschmiedearbeiten in der kursächsischen Schatzkammer. Der Schwerpunkt der bisherigen wissenschaftlichen Arbeiten lag zunächst auf den ursprünglich der Kunstammer zugehörigen Objekten mit damals als exotisch betrachteten Materialien, wobei sich am Dresdener Hof besonders die Gehäuse der im Pazifik und Indischen Ozean beheimateten Turbanschnecken und Nautili großer Beliebtheit erfreuten. Diese gelangten durch portugiesische und niederländische Händler nach Europa und erhielten dort opulente Silberfassungen. Einige von ihnen wurden speziell für den europäischen Markt im chinesischen Ghuangzhou vorab mit geätzten und

geschnittenen Szenen versehen. Die so entstandenen komplexen Kunstwerke entsprachen den Vorlieben der sächsischen Kurfürsten und spiegeln den enzyklopädischen Sammlungsgedanken der Kunstammer jener Zeit.

Aufbauend auf dem Bestandskatalog mit mehr als 300 Goldschmiedearbeiten soll das Projekt auch umfassende Aspekte der Hofkulturforschung beleuchten. Neben Fragen nach der Funktion innerhalb der höfischen Repräsentation standen 2016 die Untersuchungen der polychromen Teilfassungen an Goldschmiedewerken der Spätrenaissance und des Barock im Zentrum des Interesses. Diese lassen sich im Grünen Gewölbe in unterschiedlichen Erhaltungsständen und relativ zahlreich nachweisen. Die teils

Tafelschiff mit Nautilus-
gehäuse auf Rädern, Hans
Anthoni Lind, Nürnberg,
1603–1609, Grünes Gewölbe,
SKD

sehr frühen Inventareinträge zeigen die Bedeutung dieser bislang nahezu unbeachtet gebliebenen Technik der Farbgestaltung auf. Zunächst sind heute noch erhaltene Farbfassungen möglichst genau zu datieren und eventuelle Übermalungen nachzuweisen, um konkrete Aussagen zu früheren Gestaltungskonzepten treffen zu können. Abschließend stellt sich die Frage nach der Wertschätzung der kostbaren Werkstoffe einerseits und deren farbiger Teilfassung andererseits.

Als Partner für die interdisziplinäre Zusammenarbeit konnten die Hochschule für Bildende Künste Dresden mit dem Labor für Archäometrie, Prof. Dr. Christoph Herm (Leitung) und Dr. Sylvia Hoblyn, sowie die Technische Universität Dresden mit dem Institut für Baustoffe und Dipl.-Ing. Simone Hempel gewonnen werden. Parallel zu den quellenkritischen Studien wurden in den vergangenen zwei Jahren 62 naturwissenschaftliche Analysen an elf Werken durchgeführt, um die nachweislich zu unterschiedlichen Zeiten auf die Goldschmiedearbeiten aufgetragenen Farbfassungen zu charakterisieren und möglichst genau zu datieren. Durch die Zusammenführung der Einzelanalysen kristallisieren sich neue Objektzusammenhänge heraus. So weisen einige Werke unterschiedlicher Herkunft gemeinsame Charakteristika auf, die noch der weiteren Interpretation bedürfen.

Einblicke in die spannende Forschungsarbeit bot eine Sonderausstellung im Sponsel-Raum des Neuen Grünen Gewölbes mit dem Titel »Zerlegt und Aufgedeckt. Silberne Trinkspiele mit Perlmutter« (1. September bis 21. November 2016). Für die Schau wurden insgesamt sechs Objekte aus den beiden



Dauerausstellungen des Grünen Gewölbes in ihre Einzelteile demontiert. So enthüllten die ausgewählten Silbergefäße ihr überraschendes Innenleben, gaben Aufschluss über ihre ursprüngliche Funktion und die Perfektion der handwerklichen Arbeit. Im Zuge der laufenden Restaurierungsarbeiten wurde die im montierten Zustand nicht einsehbare Rückseite des großen indischen Perlmutterbeckens offengelegt. Eine jahrhundertlang verdeckte und vom Licht geschützte farbenprächtige Malerei konnte erstmalig für die begrenzte Zeit der Ausstellung gezeigt werden.

Die Ergebnisse des seit Januar 2014 laufenden Projekts werden nach Abschluss aller Arbeiten in einer mehrbändigen Publikation der Öffentlichkeit präsentiert.

»Europa/Welt«

Ali Adil Shah II (reg. 1656–1672),
um 1668–1689, unbekannter
Künstler, Indisch (Dekkan,
Golkonda), Kupferstich-Kabi-
nett, SKD



Durch die Unterstützung der Museum & Research Foundation konnten in den letzten Jahren mehrere sammlungsübergreifende Forschungs- und Ausstellungsprojekte an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) durchgeführt werden. Die wissenschaftliche Begleitung und Betreuung des Programms liegt bei der Abteilung »Forschung und wissenschaftliche Koordination« unter der Leitung von Prof. Dr. Gilbert Lupfer.

Die Unterstützung der Museum & Research Foundation erstreckt sich dabei insbesondere auf zwei Forschungsprogramme: erstens die »Forschungsreisen im Depot«, die von Kurator Wolfgang Scheppe in Zusammenarbeit mit den SKD entwickelt und umgesetzt wurden und die mit der Präsentation der Proposition IV »Die Vermessung des Unmenschlichen. Zur Ästhetik des Rassismus« ihren Abschluss fanden, und zweitens das Forschungsprogramm »Europa/Welt«, das verschiedene in den Sammlungen der SKD entwickelte Forschungsprojekte, die sich mit außereuropäischen Sammlungsbeständen befassen, zusammenführt. Das Ziel der Projekte ist es, bisher

von der Forschung wenig beachtete Bestände umfassend zu erschließen und diese gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus den Herkunftsländern der Objekte wissenschaftlich zu bearbeiten.

Ab März 2017 werden in Präsentationen unter dem Titel »Dresden • Europa • Welt« die ersten Ergebnisse des Forschungsprogramms »Europa/Welt« im Dresdener Residenzschloss gezeigt. Das Kupferstich-Kabinett wird mit »Miniatur-Geschichten. Die Sammlung indischer Malerei im Dresdner Kupferstich-Kabinett« erstmals seine umfangreiche Sammlung indischer Miniaturen präsentieren. Die Sammlungsbestände ermöglichen Einblicke in die europäische Rezeption indischer Kunst und Kultur des 18. und 19. Jahrhunderts. Die Kooperationsausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Chhatrapati Shivaji Maharaj Vastu Sangrahalaya (CSMVS) Mumbai entwickelt und präsentiert die Ergebnisse des wissenschaftlichen Austauschs mit den indischen Kolleginnen und Kollegen. Neben dieser großen Kernaussstellung wird es zwei kleinere Präsentationen geben. Im Sponsel-Raum des Neuen Grünen

Gewölbes setzt sich die sammlungsübergreifende Ausstellung »Women Cross Media. Photographie, Porzellan und Druckgraphik aus Japan und China« mit der visuellen Konstruktion von Weiblichkeit im ostasiatischen Bildraum auseinander. Das von einem medienübergreifenden Ansatz ausgehende Ausstellungsprojekt lotet dabei das Verhältnis zwischen traditioneller Ikonographie und westlichem Einfluss aus. Im Studiolo im Georgenbau beschäftigt sich die Ausstellung »Global Player« aus einer kunst- und kulturgeschichtlichen Perspektive mit den verschie-

denen globalen Transferprozessen, die sich anhand der Dresdener Sammlungsbestände nachvollziehen lassen. Die Präsentation verdeutlicht auf diese Weise die schon in der Frühen Neuzeit weit über die Grenzen des europäischen Kontinents hinausgehende Vernetzung Dresdens mit der Welt. Ein wesentliches Element aller drei Präsentationen wird dabei die Einbindung von digitalen Vermittlungsformaten sein, um einzelne Aspekte der Ausstellungen vertiefend darzustellen und den Besuchern die verschiedenen Projekte des Forschungsprogramms vorzustellen.

Erdglobus, Willem Jansz. Blaeu/Joan Blaeu, um 1645/48, Amsterdam, kolorierte Kupferstichsegmente auf Pappmachékugel, Holzgestell Messingmeridianring, Mathematisch-Physikalischer Salon, SKD



Ostasiatisches Porzellan

und seine Bedeutung für die europäische Kultur



Die Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) widmete sich 2016 in einem ihrer laufenden Forschungsprojekte einem besonderen, weltweit einmaligen Schatz: den historischen Inventaren der königlichen Sammlung an chinesischem und japanischem Porzellan Augusts des Starken. Anhand der damaligen Aufzeichnungen ist es nicht nur möglich, den originalen Bestand des 18. Jahrhunderts zu rekonstruieren, sondern auch die Handelswege nachzuverfolgen, über die der König beliefert wurde, was einen differenzierteren Einblick in die globalen Wirtschaftsbeziehungen des sächsischen Hofes gewährt.

Im Rahmen des sammlungsübergreifenden Forschungsprogramms »Europa/Welt« konnte die Porzellansammlung für dieses Projekt zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Institutionen und Sponsoren im In- und Ausland gewinnen: Christiana Jörg (Groningen) als renommierten Experten für ostasiatisches Porzellan, das Institut für Kunstgeschichte Ostasiens (Universität Heidelberg) unter der Leitung von Sarah Fraser, die Ernst von Siemens Kunststiftung, die Japan Foundation und das Peabody Essex Museum (Salem, Massachusetts, USA), um nur einige zu nennen. Darüber hinaus leistete die Museum & Research Foundation einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau des Projekts. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziert die Untersuchung der Wirtschaftsbeziehungen unter dem Titel »Mikrostrukturen des globalen Handels, das ostasiatische Porzellan der Sammlung August des Starken im Kontext der Museumsinventare«, für die Ruth Sonja Simonis (TU Berlin) gewonnen werden konnte.

Vase, Jingdezhen, Qing-Zeit (1644–1911), Ära Kangxi (1662–1722), ca. 1700–1720, Porzellan, Unterglasur-kobaltblau, Aufglasurfarben und Gold, Porzellansammlung, SKD



Großer Teller, Japan, Arita,
Edo-Zeit (1603–1868), spätes
17. Jahrhundert, Porzellan,
Unterglasurkobaltblau,
Aufglasurfarben und Gold,
Porzellansammlung, SKD

»Kyoto Girls« (Drei Kurtisanen),
unbekannter Photograph,
Kyoto, aus dem Fotoalbum
»Japan III«, 1880–1900,
Albuminpapier, koloriert,
montiert auf Untersatzkarton,
Museum für Völkerkunde
Dresden, SKD

Im Sommer 2016 wurde ein dreitägiger Workshop veranstaltet, der vor allem der Koordination zwischen den teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen aus Japan, den USA und den Niederlanden diente. Um den reibungslosen Austausch von Bildmaterial und Texten zu gewährleisten, unterstützte die Abteilung Wissenschaft und Forschung der SKD maßgeblich die Schaffung einer digitalen Infrastruktur. Weiterhin werden im Zusammenhang mit dem Projekt die ostasiatischen Porzellane erstmalig komplett photographisch erschlossen, um allen Mitwirkenden für die wissenschaftliche Bearbeitung zur Verfügung zu stehen.

Ziel des Projekts ist es, die Forschungsergebnisse in einem digitalen Catalogue raisonné und in der Online Collection der SKD nicht nur der internationalen Forschung, sondern auch einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



Planetenuhren der Renaissance

Wandersterne und das Wandeln des Wissens

Das 16. Jahrhundert ist eine Epoche, in der das tradierte astronomische Wissen nicht mehr nur rezipiert, sondern zunehmend kritisiert und durch zeitgenössische Forschungen neu bewertet wurde. Dies zeigt sich nicht nur im astronomischen Schriftenkorpus, sondern auch in den berühmtesten mechanischen Nachbildungen des Himmels, die die Renaissance hervorbrachte: den uhrwerksgetriebenen Planetarien oder »Planetenuhren«.

Im Zentrum des von der Museum & Research Foundation geförderten Forschungsprojekts »Deus ex Machina« stehen die beiden Planetenuhren, die Landgraf Wilhelm IV. von Hessen-Kassel, selbst einer der renommiertesten praktizierenden Astronomen des 16. Jahrhunderts, in den 1560er Jahren herstellen ließ: sein eigenes Exemplar, heute im Astronomisch-Physikalischen Kabinett in Kassel, und die von seinem Schwager Kurfürst August von Sachsen bestell-



te Uhr, heute im Mathematisch-Physikalischen Salon (MPS) in Dresden. Neben diesen beiden sind heute nur noch zwei weitere Planetenuhren aus dem 16. Jahrhundert erhalten: die sogenannte Fine-Uhr, heute in der Bibliothèque Saint-Geneviève in Paris, und die Imser-Uhr, heute im Technischen Museum in Wien (TMW). Diese von den Zeitgenossen vielfach bestaunten Wunder der Uhrmacherkunst zeigen in Echtzeit an, wo sich die sieben »klassischen« Planeten – Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn sowie Sonne und Mond – von der Erde aus gesehen am Himmel befinden und bilden den ungleichförmigen Lauf der sieben Wandelsterne nach.

Eine Untersuchung dieser vier Uhren sowie die Studie zugehöriger Handschriften haben nun aufgezeigt, dass sie fertigungstechnisch und in ihren theoretischen Ansprüchen markante Unterschiede aufweisen. Vor allem über den Herstellungsprozess der Kasseler und der Dresdener Uhr liegen bedeutende neue Erkenntnisse vor. Zudem zeichnet sich ab, dass in diesen beiden Uhren nicht nur aus der Antike und aus dem islamischen Mittelalter tradierte astronomische Parameter, sondern auch eigene Messungen von Landgraf Wilhelm IV. selbst und seinen Hofastronomen materialisiert worden sind. Möglicherweise lasen die Feinheiten des Getriebes die Geburtsstunde einer neuen astronomischen Theorie erkennen.

Um diese wissenschaftshistorisch neuen Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit nahezubringen, haben sich die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden vorgenommen, die vier Uhren 2019/20 in einer großen Sonderausstellung erstmals in direkte Beziehung zu setzen. Hierbei soll vermittelt werden, was diese



großartigen technologischen Artefakte ihren damaligen Besitzern angezeigt haben, welche technischen Leistungen erforderlich waren, um die beobachteten Unregelmäßigkeiten der Planetenbewegung mechanisch nachzustellen, welche Bedeutung diese Uhren im großen Kontext der Geschichte des Wissens hatten und welche spezifische Rolle sie im höfischen Zusammenhang als Symbole und Werkzeuge des Wissens und der fürstlichen Legitimation spielten.

Die Vermittlung dieser Themen kann nur mit gut durchdachten Konzepten gelingen, und genau diese Vermittlungsstrategie wird in der nächsten Projektphase, die von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen des Programms »Fellowship Internationales Museum« gefördert wird, erarbeitet. Die Förderung ermöglicht dem MPS, 18 Monate mit dem Lissabonner Wissenschaftshistoriker Dr. Samuel Gessner zusammenzuarbeiten und 2017 unmittelbar um die Dresdener Uhr und dann in verwandter Form um die Kasseler Uhr die Kabinettausstellung »Der Planeten wundersamer Lauf. Eine Himmelsmaschine für Kurfürst August von Sachsen« zu zeigen. Ziel dieser Ausstellung ist, die Erfahrungen der Besucher mit filmischen und haptischen Medien zu evaluieren, um eine fundierte Basis für die Vermittlung aller vier Planetenuhren in der später geplanten internationalen Ausstellung zu schaffen.

Untersuchung der Planetenuhr Philipp Imasers, 1555–1561, im Technischen Museum Wien (TMW), Projektleiter Dr. Michael Korey (unten im Bild), Mathematisch-Physikalischer Salon, SKD, mit Walter Hendrich und Ingrid Prucha, TMW

Mechanischer Himmels-
globus, Detail der Planetenuhr
von Eberhard Baldewein u. a.,
1563–1568, Mathematisch-
Physikalischer Salon, SKD



Internationaler Workshop zu Jacob Böhme

links:
Pieter van Gunst, Bildnis
Jacob Böhme, 1686/1715,
Kupferstich-Kabinett, SKD



In Vorbereitung der Ausstellung »ALLES IN ALLEM. Die Gedankenwelt des mystischen Philosophen Jacob Böhme«, die vom 26. August bis 19. November 2017 in der Schlosskapelle gezeigt wird, luden die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden vom 16. bis 18. November 2016 zu einem internationalen Workshop ein. Der Görlitzer Jacob Böhme (1575–1624) zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern, der die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Landesgrenzen hinweg geprägt hat. 100 Jahre nach dem Beginn der Reformation war es das Anliegen Böhmes, dem Bedürfnis nach einer tiefgreifenden spirituellen und philosophischen Erneuerung Gehör zu verschaffen. Während der zweitägigen Veranstaltung in der Dresdener Schlosskapelle trugen namhafte Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland neueste Forschungsergebnisse zu jenen Themen vor, die in der geplanten Ausstellung eine besondere Rolle spielen. Diskutiert wurde über zentrale Begriffe im Werk Jacob Böhmes, aber auch über die Frage, auf welche Weise sich seine mitunter bemerkenswert aktuellen Denkansätze dem Publikum anschaulich vermitteln lassen.

Die Philosophische Kugel,
aus: Jacob Böhme, Vierzig
Fragen von der Seelen, 1730,
Bibliotheca Philosophica
Hermetica Amsterdam

Treffen der Spezialisten für niederländische Malerei

Kuratorin Dr. Uta Neidhardt führt die Spezialisten für niederländische Malerei durch die Sonderausstellung »Das Paradies auf Erden«

Die Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister »Das Paradies auf Erden. Flämische Landschaften von Bruegel bis Rubens«, die vom 1. Oktober 2016 bis zum 15. Januar 2017 in Dresden zu sehen war (siehe Seite 34–37), bot den Anlass zu einem anderthalbtägigen Studienaufenthalt einer Gruppe von Spezialisten für niederländische Malerei im Rahmen von CODART, dem internationalen Netzwerk der Kuratoren für holländische und flämische Malerei. Auf Einladung der Kuratorin der Ausstellung, Oberkonservatorin Dr. Uta Neidhardt, die derzeit zugleich die Position der Vorsitzenden der Programm-Kommission von CODART innehat, trafen sich 27 Fachkollegen aus neun Ländern, die sich in der Ausstellung sowohl mit dem bedeutenden, auch in Fachkreisen bisher nur unzureichend bekannten Dresdener Sammlungsbestand flämischer Landschaftsmalerei als auch mit den Ergebnissen neuester Forschungen und Restaurierungen vertraut machten. Als CODART-focus diente dieses Treffen wie bereits zahlreiche vorangegangene in vielen europäischen Museen dem intensiven fachlichen Diskurs auf hohem Niveau.

Im Kupferstich-Kabinett fand unter der Leitung von dessen Direktorin Dr. Stephanie Buck ein begleitender, intensiver Studiennachmittag zum Thema der frühen Landschaftszeichnung statt. Zudem waren die Teilnehmer eingeladen, auch die derzeitige Interimsausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister im Semperbau zu studieren und hatten abschließend die Gelegenheit, bei einer Führung einen Überblick



über die Sammlungen im Residenzschloss zu erhalten. Alle Teilnehmer, von denen einige zum ersten Mal nach Dresden gereist waren, zeigten sich sowohl vom Reichtum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden als auch vom hohen Niveau des wissenschaftlichen Arbeitens an den einzelnen Häusern tief beeindruckt.

In Pillnitz entdeckt und zurückgegeben



Eleganter kleiner Damenschreibtisch des Typus dos d'ane [Eselsrücken], also mit aufklappbarer Schreibplatte, Frankreich 18. Jahrhundert

Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich und der Generaldirektor der SKD, Prof. Dr. Hartwig Fischer, reisten zur Übergabe der historischen Möbel in das Museum Jan III. Sobieski im Wilanow-Palais nach Warschau, zu einem Pressetermin mit dem polnischen Kulturminister Piotr Glinski

Restitutionsfälle, also Rückgaben aus dem Besitz eines Museums, betreffen meist Werke, die jüdischen Sammlern zwischen 1933 und 1945 entzogen wurden, oder auch Stücke, die nach Kriegsende in der Sowjetischen Besatzungszone enteignet wurden. 2016 jedoch gab es einen recht ungewöhnlichen Restitutionsfall.

Bei den systematischen Provenienzrecherchen des Daphne-Projekts wurden im Kunstgewerbemuseum zwei Möbel identifiziert, die 1989 unter dem Hinweis »unbekannte Herkunft« nach-inventarisiert worden waren, nachdem sie sich schon seit Jahrzehnten im Depot des Museums befunden hatten. Es handelte sich um einen französischen Damenschreibtisch sowie um einen mit reichem chinesischem Lackdekor verzierten Kabinett-schrank aus dem 18. Jahrhundert.

Beide besaßen Aufkleber mit einem Hinweis auf »Palac Wilanow«. Schnell konnte recherchiert werden, dass das barocke Palais Wilanow bei Warschau 1944 nach dem Warschauer Aufstand von der deutschen Wehrmacht geplündert und in Brand gesetzt worden war. Wann und wie die beiden Möbel dann jedoch genau nach Dresden gekommen sind, war zunächst nicht nachvollziehbar, doch der Verdacht auf sogenannte NS-Raubkunst drängte sich auf. Ende 2014 wurde Kontakt mit dem heute wieder existierenden Palastmuseum Wilanow aufgenommen. Die dortigen Wissenschaftler konnten belegen, dass die Möbel sich mindestens seit 1837 in Wilanow befunden hatten und bis zum Zweiten Weltkrieg ein wichtiger Teil der Ausstellung gewesen waren. Für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) war nun klar, dass die Stücke nicht nach Dresden-Pillnitz, sondern nach Warschau-Wilanow gehören.

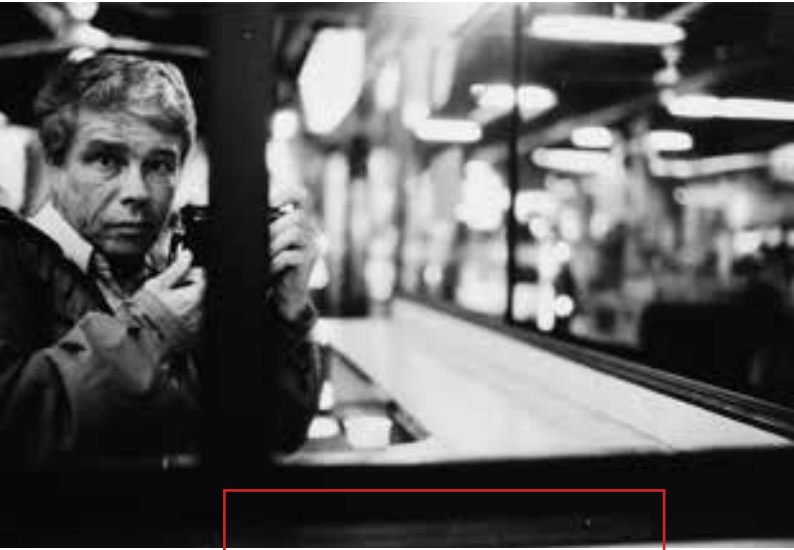
Mit Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie des Auswärtigen Amtes wurde – in sehr konstruktiven Verhandlungen – eine Vereinbarung zwischen den SKD und dem Ministerium für Kultur und Nationalerbe der Republik Polen über die Rückgabe getroffen. Im Februar 2016 schließlich konnten die beiden wertvollen Barockmöbel von Ministerpräsident Stanislaw Tillich, damals zugleich Präsident des Deutschen Bundesrates, anlässlich eines Staatsbesuchs in Polen dem Vizepremierminister und Minister für Kultur und Nationalerbe, Piotr Gliński, übergeben werden – und die Wissenschaftler der SKD konnten stolz darauf sein, einen kleinen Beitrag zum Gedeihen des sächsisch-polnischen Verhältnisses geleistet zu haben.



oben und unten im Bild:
Kabinettschrank aus der
Werkstatt von Martin Schnell,
Dresden oder Warschau,
1. Hälfte 18. Jahrhundert



Kurznachrichten



Kupferstich-Kabinett erforscht Werk von Christian Borchert

Christian Borchert (1942–2000) gehört zu den bedeutendsten deutschen Fotografen des ausgehenden 20. Jahrhunderts. Seine seriellen Arbeiten weisen ihn nicht nur als Chronisten der Kultur- und Sozialgeschichte der DDR und Nachwendzeit aus, sondern auch als konzeptuellen Künstler von Rang. Zu seinen wichtigsten Projekten zählt die Dokumentation des Wiederaufbaus der Dresdener Semperoper (1977–1985). Das Kupferstich-Kabinett der SKD verwahrt mit 1.040 Photographien einen bedeutenden Teil des Nachlasses von Christian Borchert. Ausgehend von diesem Bestand ist das bislang weitgehend unerforschte Gesamtwerk Borcherts nun Gegenstand eines größeren Forschungsvorhabens, das sich eine grundlegende Neubewertung zum Ziel gesetzt hat. Das Projekt ist auf vier Jahre angelegt und wird durch die VolkswagenStiftung im Rahmen ihrer Initiative »Forschung in Museen« finanziert.

Symposion zu Timm Rautert

Im Rahmen der Ausstellung »Timm Rautert. Bildanalytische Photographie 1968–1974« veranstaltete das Kupferstich-Kabinett im September 2016 ein zweitägiges Symposium. Timm Rauterts »Bildanalytische Photographie« ist ein Hauptwerk der deutschen Photographie der 1960er und 1970er Jahre (siehe dazu S. 28/29). Durchzogen vom subtilen Humor des Künstlers lotet die Arbeit Bedingungen, Grenzen und Möglichkeiten der Photographie aus und bietet somit nicht zuletzt eine bedeutende Grundlage für die Auseinandersetzung mit heutigen digitalen Bildwelten. Das Symposium begann mit einem öffentlichen Abendvortrag von Prof. Dr. Peter Geimer über den Eigenwert der Photographie im Zeitalter des Digitalen. Am zweiten Tag wurden in sechs Vorträgen verschiedene Aspekte der bildanalytischen Photographie vorgestellt und diskutiert.





Wertvolle Objekte zerstörungsfrei untersuchen

Am 15. September 2016 startete die sechsteilige Vortragsreihe »Naturwissenschaftliche Einsichten in Kunst- und Kulturgut«, organisiert von den SKD, der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK) und dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR). »Uns geht es um die Förderung des Dialogs zwischen Naturwissenschaft und Kunst mit dem Ziel, unser Kulturerbe noch besser zu erforschen und zu bewahren«, so die drei Organisatoren. Die Naturwissenschaften können ein wertvoller Partner für die Museen sein, wenn es darum geht, Kunst- und Kulturgüter für die Nachwelt zu konservieren und zu bewahren. Sie unterstützen Restauratoren, Kuratoren oder Archäologen aber auch bei Fragen nach Herkunft und Alter von Objekten. In den Vorträgen zeigen die Wissenschaftler auf, wie sie in ihren Laboren mit unterschiedlichsten Techniken und Verfahren kunsthistorische Objekte von der Steinzeit über die Antike bis hin zur Neuzeit untersuchen.

Netzwerktreffen Europa und die Welt

Das Forschungsprogramm »Europa/Welt« hat die Mitarbeiter der SKD sowie hinzugezogene Forscher in den letzten Jahren dazu angeregt, sich in verschiedenen Projekten mit Ansätzen und Fragen der transkulturellen Kunstgeschichte zu beschäftigen. Die Umsetzung der theoretischen Ansätze stellt die kuratorische Tätigkeit vor neue Herausforderungen und verlangt es, konventionelle und tradierte Vorgehensweisen zu überdenken. Um einen Austausch mit anderen, an ähnlichen Projekten arbeitenden deutschen Wissenschaftlern anzuregen und ein gemeinsames Netzwerk aufzubauen, fand am 28. und 29. November 2016 in Dresden ein erstes Treffen statt. Die Vorstellung der einzelnen Projekte und die anschließende Diskussion waren äußerst spannend und haben den Blick auf die traditionelle Kunstgeschichtsschreibung geschärft und bereichert. Da der kritische Austausch untereinander für die Forschung aller von großer Bedeutung ist, war es Wunsch der Teilnehmer, diese Plattform weiter zu nutzen. Es ist geplant, das nächste Treffen im Frühjahr 2017 stattfinden zu lassen.



Weiterbildung zur Provenienzforschung

Am 17. und 18. November 2016 waren die SKD Gastgeber einer berufsbegleitenden Weiterbildung zum Thema Provenienzforschung. Der von der Freien Universität Berlin organisierte und vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderte vierteilige Kurs widmete sich in Dresden den Strategien und Methoden der Recherche und Dokumentation. 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vor allem aus der Museumspraxis, profitierten von den reichen Erfahrungen, die mit dem Daphne-Projekt der SKD in den letzten Jahren gesammelt wurden. Sie konnten im Albertinum und im Kupferstich-Kabinett praxisnahe Einblicke in die Arbeit der Provenienzforschung und in die Bestände des SKD-Archivs nehmen. Möglichkeiten der Visualisierung und Vermittlung von Forschungsergebnissen wurden bei einem gemeinsamen Besuch der Ausstellung »Die Sammlung Rudolf Weigang in Dresden. Eine Dokumentation zur Provenienzforschung in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden« diskutiert, die, mehrfach verlängert, bis zum 20. November 2016 im Albertinum zu sehen war.



Museen im Nationalsozialismus

Mit dem im Oktober 2016 begonnenen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt »Zwischen Kunst, Wissenschaft und Politik: Museen im Nationalsozialismus. Die Staatlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in Dresden und ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter« setzen die SKD ihre Provenienz- und institutionsgeschichtliche Forschung fort. Untersucht werden der institutionelle Aufbau, die Personalstruktur und die wissenschaftliche Arbeit des Museumsverbundes zwischen 1933 und 1945. Im Mittelpunkt steht die Erforschung der Berufsbiographien der Direktoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter der einzelnen Sammlungen. Jenseits dieses monographischen Ansatzes werden das Verhältnis und die Verflechtungen von Wissenschaft, Museumsarbeit und Politik ergründet. Ein Leitgedanke ist die Frage nach der Kontinuität oder den Brüchen in der Museumsarbeit einerseits und in den Biographien der Protagonisten andererseits.

»Bildnis Hans Posse«, Georg Oehme, 1930, Galerie Neue Meister, SKD

Publikationen (Auswahl)

Dresdener Kunstblätter

Herausgeber:

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Band 1/2016 · Weltsicht + Wissen

ISBN 978-3-95498-219-6

Band 2/2016 · Starke Frauen

ISBN 978-3-95498-235-6

Band 3/2016 · Fälschung?

ISBN 978-3-95498-241-7

Band 4/2016 · Paradies

ISBN 978-3-95498-260-8

Sandstein Verlag Dresden

Albertinum /

Galerie Neue Meister

Italienische Landschaft der Romantik. Malerei und Literatur [dt. und poln. Ausgabe], hrsg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Andreas Dehmer, Sandstein Verlag Dresden

Gemäldegalerie Alte Meister

Das Paradies auf Erden. Flämische Landschaften von Bruegel bis Rubens, hrsg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Uta Neidhardt und Konstanze Krüger, Sandstein Verlag Dresden

Andreas Henning, I dipinti bassaneschi della Pinacoteca di Dresda; in: Jacopo Bassano, i figli, la scuola, l'eredità. Atti del Convegno Internazionale di Studio, Museo Civico Bassano del Grappa / Università degli Studi di Padova, hrsg. von Giuliana Ericani, 3 Bde., Bassano del Grappa [2014] 2016, Bd. 1, S. 49–65.

Andreas Henning, Im Grenzgebiet der Versprachlichung: Der »Genius der Ehre« von Annibale Carracci in Dresden; in: Versprachlichung von Welt – Il mondo in parole. Festschrift zum 60. Geburtstag von Maria Lieber, hrsg. von Simona Brunetti u. a., Tübingen 2016, S. 385–398.

Grünes Gewölbe

Claudia Brink, »Luther und die Fürsten«. Die 1. Nationale Sonderausstellung zum Reformationsjubiläum 2017 in Torgau, in: Benjamin Hasselhorn (Hrsg.), Luther vermitteln. Reformationsgeschichte zwischen Historisierung und Aktualisierung, Leipzig 2016, S. 148–163.

Dirk Syndram, Die Macht der Kämmerer: die kurfürstliche Kunstkammer zu Dresden zwischen 1586 und 1640, in: Sabine Haag (Hrsg.), Das Haus Habsburg und die Welt der fürstlichen Kunstkammern im 16. und 17. Jahrhundert. Schriften des Kunsthistorischen Museums, Bd. 15, Wien 2016, S. 107–131.

Kunstgewerbemuseum

»En Bordure de Glace Marqueterie«. Verre Églomisé mirror frames from the Royal palace in Dresden, in: Furniture History 52 (2016), S. 35–50.

Kupferstich-Kabinett

Timm Rautert. Bildanalytische Photographie 1968–1974, hrsg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Stephanie Buck, Linda Conze und Rebecca Wilton, Buchhandlung Walther König, Köln

Petra Kuhlmann-Hodick und Dirk Gedlich, Die »Bibel in Bildern«. Ein Lebenswerk, in: Die Bibel in Bildern. Zeichnungen von Julius Schnorr von Carolsfeld, hrsg. von Jochen Birkenmeier, Eisenach 2016, S. 34–67.

Mathematisch-Physikalischer Salon

Sibylle Gluch, Gewusst wie? – Persönliche Netzwerke und die Zirkulation neuen Wissens in der deutschen Präzisionsuhrmacherei um 1800. Zwei unbekannte Briefe von Johann Gottfried Köhler und Franz Xaver von Zach, in: Franz Xaver von Zach und die Astronomie seiner Zeit, hrsg. von Wolfgang R. Dick und Oliver Schwarz, Leipzig 2016, S. 111–142 (= Acta Historica Astronomiae 59).

Michael Korey, »Eine so vollkommenlich eingerichtete Jüdische Synagoga«. Das Sammeln und Ausstellen von jüdischen Ritualgegenständen durch Nicht-Juden in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in: Die Greifswalder Lehrsynagoge Johann Friedrich Mayers. Ein Beispiel christlicher Rezeption des Judentums im 18. Jahrhundert (= Greifswalder Theologische Forschungen 29), hrsg. von Christfried Bottich, Thomas K. Kuhn und Daniel Stein Kokin, Leipzig 2016, S. 553–576.

Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung

100 Jahre Wendt und Kühn. Dresdner Moderne aus dem Erzgebirge, hrsg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Cordula Bischoff und Igor Jenzen, Chemnitzer Verlag

Lars Rebehn, Ein verkanntes Puppenspiel-Genie der Goethe-Zeit (Quelle 11); Kleist: Über das Metamorphosen-Theater (Quelle 14), in: Markus Joss und Jörg Lehmann (Hrsg.), Theater der Dinge. Puppen-, Figuren- und Objekttheater. Berlin: Theater der Zeit, 2016 (Lektionen; 7), S. 120–127, 138–141, mit Johann Georg Geisselbrecht

Münzkabinett

Neue Forschungen zur Münzprägung der Römischen Republik. Beiträge zum internationalen Kolloquium im Residenzschloss Dresden 19.–21. Juni 2014 (= Nomismata 8), hrsg. von Florian Haymann, Wilhelm Hollstein und Martin Jehne, Habelt Verlag Bonn

Dresdner Numismatische Hefte – Festschrift zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Paul Arnold, Nr. 9, hrsg. vom Numismatischen Verein zu Dresden e.V.

Rainer Grund, Germany, in: Catalogue of the Exhibition Medals & Contemporary Art, Art Medal World Congress FIDEM XXXIV 2016 Gent – Namur Belgium, hrsg. von der Société Archéologique de Namur 2016, S. 135–155.

Wilhelm Hollstein, Caesars Aureus mit der Legende DICT ITER (RRC 456), in: Holger Schwarzer und Heinz-Helge Nieswandt (Hrsg.), »Man kann es sich nicht prächtig genug vorstellen!«, Festschrift für Dieter Salzmann zum 65. Geburtstag, Marsberg/Padberg 2016, S. 113–123.

Eine komplette Publikationsliste erscheint im jeweiligen Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Porzellansammlung

Julia Weber, Boundless Rivalry. Meissen's Counteroffensive after the Seven Years' War, in: The French Porcelain Society Journal 6 (2016), S. 83–116.

Cora Würmell, A passion for porcelain. Eva Ströber at the Porzellansammlung Dresden, in: Vormen Uit Vuur (2016), Heft Nr., 232. S. 8–51.

Rüstkammer

Holger Schuckelt, Historische und kulturelle Beziehungen Sachsens zum Vorderen Orient, in: Marie Hakenberg und Verena Klemm (Hrsg.), Muslime in Sachsen. Geschichte, Fakten, Lebenswelten, Leipzig 2016, S. 25–31.

Schätze einer Fürstenehe. Die Hochzeit 1607 in Torgau und das reiche Vermächtnis des Kurfürstenpaares Johann Georg I. und Magdalena Sibylla von Sachsen. Begleitheft zur Sonderausstellung der Rüstkammer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Schloss Hartenfels, Torgau

Skulpturensammlung

Römische Porträts und ihre barocke Aneignung, Begleitheft zur Ausstellung im Albertinum

Astrid Nielsen, Exposer la sculpture dans l'Albertinum de Dresde: passé, présent et futur, in: Cahiers de l'École du Louvre. Recherches en histoire de l'art, histoire des civilisations, archéologie, anthropologie et muséologie [en ligne] no 8, Mai 2016, S. 41–50.

Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen

Birgit Scheps, Kleines Mythologisches Alphabet – Australien. Marayin – Die Spirituelle Welt der Ureinwohner des Arnhemlands, Australien, Leipzig

Prolog. Erzählungen von Menschen, Dingen und Orten, Begleitheft zur Ausstellung Prolog #1–10 im Japanischen Palais

Stephan Augustin und Nikolaus Stolle, Geraucht, gesammelt und gekauft: Tabakspfeifen aus dem östlichen Nordamerika des 18. Jahrhunderts im Völkerkundemuseum Herrnhut, in: Amerindian Research. Zeitschrift für indische Kulturen von Alaska bis Feuerland, Bd. 11, Heft 3, Nr. 41, Fünfseen 2016, S. 153–164.

Agnes Matthias, Welten erschließen. Die Fotobestände der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen, in: Rundbrief Fotografie 3 (2016), S. 32–38.

Generaldirektion

Die Vermessung des Unmenschlichen. Zur Ästhetik des Rassismus, hrsg. von Wolfgang Scheppe, Zeitschrift zur Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in der Kunsthalle im Lipsiusbau

Abteilung Forschung und wissenschaftliche Kooperation

Jan Hüsgen, Mission und Sklaverei. Die Herrnhuter Brüdergemeine und die Sklavenemanzipation in Britisch und Dänisch-Westindien, Stuttgart 2016 (= Missionsgeschichtliches Archiv Bd. 25), Franz Steiner Verlag

Gilbert Lupfer und Christine Nagel, Die Staatlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft Dresden im Zweiten Weltkrieg. Notbetrieb, Bergung, »Sonderauftrag Linz« – und das Ende, in: Bergung von Kulturgut im Nationalsozialismus. Mythen – Hintergründe – Auswirkungen, hrsg. von Pia Schölnberger und Sabine Loitfellner, Schriftenreihe der Kommission für Provenienzforschung 6, hrsg. von Eva Blimlinger und Heinz Schödl, Wien, Köln, Weimar, S. 271–286.

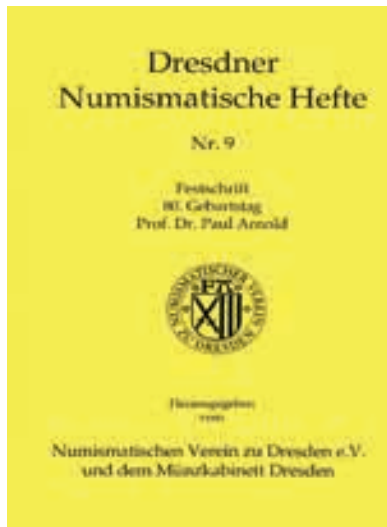
Gerhard Richter Archiv

Dietmar Elger, »Wirst Du sehen«. Gerhard Richter und Konrad Fischer, in: Wolke & Kristall – Die Sammlung Dorothee und Konrad Fischer, Ausst.-Kat. Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2016, S. 121–127.

In Kooperation

Renaissance & Reformation. German Art in the Age of Dürer and Cranach, Ausst.-Kat. Los Angeles 2016, hrsg. von den Staatlichen Museen zu Berlin, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen München, Los Angeles County Museum of Art, München/London/New York





Forschungsprojekte (Auswahl)

Daphne – Das Provenienzrecherche-, Erfassungs- und Inventurprojekt der SKD, Teilbereich Provenienzforschung

Forschung und wissenschaftliche Kooperation
Geplante Projektdauer: 2008–2021

Forschungsprogramm »Europa/Welt«

Generaldirektion
Hauptförderer: Museum & Research Foundation GmbH
Geplante Projektdauer: 2014–2017

Teilprojekte:

- **Frühe Asiatica und Chinoiseries am sächsischen Hof** (Kupferstich-Kabinett)
- **Ostasiatisches Porzellan und seine Bedeutung für die europäische Kultur** (Porzellansammlung)
- **Die Indika in den Sammlungen der SKD** (Kupferstich-Kabinett)
- **Das Dresdner Damaskuszimmer: Geschichte und Präsenz eines Raumes zwischen Orient und Okzident** (Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen [SES], Museum für Völkerkunde Dresden)
- **Weltbild und Kosmos in den planetarischen Automaten** (Mathematisch-Physikalischer Salon)

- **Die Fotobestände der SES, Digitalisierung und Erschließung fotografischer Archive** (Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen)

- **Fellowship-Programm mit dem British Museum**

- **Museum Experts Exchange Program**

- **Naturwissenschaften/ Restaurierung**

- **Digitale Kommunikation und Visualisierung**

Forschungsprogramm

»Forschungsreisen im Depot«
Generaldirektion

Externer Kurator:
Wolfgang Scheppe
Hauptförderer: Museum & Research Foundation
Geplante Projektdauer: 2014–2017

Italienische Landschaft der Romantik.

Malerei und Literatur
Albertinum
Geplante Projektdauer: 2015–2017

Goldschmiedearbeiten des 16.–18. Jahrhunderts am Dresdner Hof als Mittel der höfischen Repräsentation

Grünes Gewölbe
Förderung: Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung; Freunde des Grünen Gewölbes e. V.
Projektdauer: 2014–2016

Flämische Malerei in der Gemäldegalerie Alte Meister

Gemäldegalerie Alte Meister
Förderung: Ernst von Siemens Kunststiftung
Geplante Projektdauer: 2011–2018

Bestandskatalog der Bologneser Malerei in der Dresdner Gemäldegalerie Alte Meister

Gemäldegalerie Alte Meister
Förderung: The Getty Foundation, Los Angeles; Getty Research Institute, Los Angeles; Center for Advanced Study in the Visual Arts, National Gallery of Art, Washington DC; Bibliotheca Hertziana, Rom
Geplante Projektdauer: 2006–2008 und 2012–2017

Frühneuzeitlicher Glasschnitt: Interdisziplinäre Studie zu Caspar Lehmann, Familie Schwanhardt und Umkreis

Grünes Gewölbe
Kooperationspartner: Bayerisches Nationalmuseum, München; Doerner Institut der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München; Helmholtz-Zentrum, Dresden-Rossendorf
Projektdauer: seit 2008

Die Möbel des Paradeappartements im Dresdner Residenzschloss

Kunstgewerbemuseum
Kooperationspartner: Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Niederlassung Dresden
Geplante Projektdauer: 2007–2019

Erschließung der topographischen Sammlung Bienert

Kupferstich-Kabinett, Daphne-Projekt
Kooperationspartner: Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
Förderung: Sächsische Staatsregierung
Geplante Projektdauer: 2010–2016

Die Dresdner Antiken – Paradigma des modernen Kunstwerks.

Die Antiken der Dresdner Sammlung als Objekte von Wahrnehmung, Diskurs und Praxis im Zeitraum von 1728 bis 1836
Skulpturensammlung
Geplante Projektdauer: 2014–2017

Im Netzwerk der Moderne.

Kirchner, Braque, Kandinsky, Klee ... Richter, Bacon, Altenbourg und ihr Kritiker Will Grohmann
Generaldirektion
Förderung: Ferdinand-Möller-Stiftung
Geplante Projektdauer: 2009–2017

Ébéniste des rois étrangers. Die Leidenschaft des sächsischen Hofes für die Prunkmöbel des Pariser Ébénisten

Jean-Pierre Latz
Kunstgewerbemuseum
Geplante Projektdauer: 2011–2019

»Shot at noon – European artillery instruments c. 1500 to 1750«.

Funktion und Bedeutung artilleristischer Richtgeräte in Europa 1500–1750
Mathematisch-Physikalischer Salon
Kooperationspartner: The British Museum, London; Germanisches Nationalmuseum Nürnberg; Museum of the History of Science, University of Oxford; Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, Dresden
Geplante Projektdauer: seit 2005

Grafische Vorlagen für Malerei der Meissener Porzellan-Manufaktur im 18. Jahrhundert

Porzellansammlung
Kooperationspartner: Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH
Förderung: Freundeskreis der Dresdner Porzellansammlung im Zwinger e. V.
Projektdauer: seit 2011

Bestandskataloge der antiken Bildwerke

Skulpturensammlung
Projektleitung: Dr. Kordelia Knoll, Prof. Dr. Christiane Vorster (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Archäologie und Kulturanthropologie)
Förderung: Ernst von Siemens Kunststiftung
Geplante Projektdauer: 2013–2017

Bestandskataloge der antiken Gefäße

Skulpturensammlung
Projektleitung: Dr. Kordelia Knoll
Kooperationspartner: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München
Förderung: Bayerische Akademie der Wissenschaften, München
Geplante Projektdauer: 2012–2017

Die ostasiatischen Musikinstrumente des GRASSI Museums in Leipzig

GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig, Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen
Kooperationspartner: GRASSI Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig
Förderung: VolkswagenStiftung
Geplante Projektdauer: März 2015–Februar 2019

Textile Kunst aus Afrika und die Kunst der Moderne

Museum für Völkerkunde Dresden, Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen
Geplante Projektdauer: 2009–2017

Ein Tafelservice für den Grafen Brühl. Das Brühlsche Allerlei und andere Meissener Porzellanservice der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts

Porzellansammlung
Projektdauer: 2015–2016

Das ostasiatische Porzellan der Sammlung August des Starken im Kontext der Museumsinventare des 18. Jahrhunderts

Porzellansammlung
Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft
Projektdauer: seit 2014

Inter-institutional research resource on paintings by Rembrandt

Gemäldegalerie Alte Meister
Förderer: Andrew W. Mellon Foundation
Kooperationspartner: Mauritshuis, Den Haag; Metropolitan Museum New York; National Gallery, London; Louvre, Paris
Projektdauer: seit 2011

Die Porzellansammlung des Dresdner Arztes Carl Gustav Adolf Spitzner (1831–1899)

Porzellansammlung
Projektdauer: seit 2013

Das Porzellankabinett im Turmzimmer des Dresdner Residenzschlosses

Porzellansammlung
Geplante Projektdauer: 2015–2018

Archäometrische Charakterisierung von rotem Schmuckdekor historischer Ethnographica aus dem Königreich Benin (Nigeria), Tunesien und Algerien

Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen
Kooperationspartner: Universität Tübingen, Fachbereich Geowissenschaften, Prof. Dr. Klaus Bente
Projektdauer: 2015–2016

Hermann Prell, Ausgestaltung des Treppenhauses im Albertinum

Galerie Neue Meister
Projektdauer: seit 2009

Abseits des Gebräuchlichen – Die deutsche Präzisionsuhrmacherei

Mathematisch-Physikalischer Salon
Förderer: Gerda Henkel Stiftung
Projektdauer: seit 2015

Christian Borchert: Fotograf, Archivar, Medienarchäologe

Kupferstich-Kabinett
Förderer: VolkswagenStiftung
Geplante Projektdauer: 2016–2020

Zwischen Kunst, Wissenschaft und Politik: Museen im Nationalsozialismus. Die Staatlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in Dresden und ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter

Forschung und wissenschaftliche Kooperation
Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Geplante Projektdauer: 2016–2019

Die Bedeutung der Stempelstellung für die Interpretation römisch-republikanischer Münzen

Münzkabinett
Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Projektdauer: 2012–2016

Elbmarken, Polen und Böhmen vom 10. bis ins 12. Jahrhundert (Der Hortfund von Cortnitz als Spiegel weitreichender Fernbeziehungen in den sächsischen Markengebieten)

Projektgruppe
Kooperationspartner: Münzkabinett
Hauptpartner: Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO)
Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Geplante Projektdauer: 2014–2019



Sprachloses Staunen...
über »Schönheit und Größe«,
Sonderausstellung der
Skulpturensammlung im
Albertinum



Museum und Öffentlichkeit

Nachts im Museum

Marketing und Besucherservice in den SKD



Rundgänge und individuelle Gruppenführungen sind in allen Museen auf Wunsch möglich – hier im Albertinum, Galerie Neue Meister, SKD

Rechts im Bild:
»Vierzehnjährige Tänzerin«,
Edgar Degas, 1878/81,
Skulpturensammlung, SKD

Das Besucherzentrum art&info ist vom Residenzschloss in die Schinkelwache am Theaterplatz umgezogen. Neben einer individuellen Kundenansprache sollen auch hier die Synergien und Kooperationen mit den anderen Dresdener Kulturpartnern genutzt und ausgebaut werden. Die Lage zwischen Residenzschloss und Gemäldegalerie Alte Meister ist ideal für eine weitere Vertriebsstelle der SKD.

Einmal durchs Museum schlendern, wenn die Türen eigentlich schon geschlossen sind, Porzellane im abendlichen Zwinger betrachten oder sich in Ruhe ein Experiment im Mathematisch-Physikalischen Salon vorführen lassen – das alles und noch viel mehr ist nun zu ausgewählten Terminen in Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) möglich. Um den Gästen gerecht zu werden, die heute viel individuellere Ansprüche und Bedürfnisse haben als früher, wurden verschiedene neue Angebote entwickelt, die einen ganz eigenen, auch zeitlich neuen Zugang zu den Museen der SKD ermöglichen. Seit einigen Jahren wurden bereits die individuellen Rundgänge während der regulären Öffnungszeiten stark erweitert. Hier werden täglich Führungen durch die Museen und Ausstellungen angeboten, die entweder im Voraus oder auch ganz kurzentschlossen vor Ort gebucht werden können. In der Regel sind sie deutschsprachig, es sind aber auch Rundgänge auf Englisch, Russisch und Tschechisch im Angebot.

Oftmals erschließen sich die Faszination der Kunstwerke und die Themen einer Ausstellung erst durch Hintergrundgeschichten, Hinweise und Zusammenhänge. So werden immer neue Themen und Aspekte eingebracht, sodass die Führungen nie starr werden,

ZUR BLAUEN STUNDE INS GRÜNE GEWÖLBE

NEU! Abendöffnung und Führung im Neuen und Historischen Grünen Gewölbe
Freitags von 18 bis 20 Uhr. // www.skd.museum



Eine Kooperation mit dem Verkehrsverbund Oberelbe macht ein Kombiticket möglich: Die Eintrittskarte für den nächtlichen Museumsbesuch ist gleichzeitig der Fahrschein nach Hause

sondern das Museum anders und neu erlebbar wird: Im Advent gibt es weihnachtliche Themen oder zu besonderen Konzertereignissen in Dresden übergreifende Führungen zum Thema Kunst und Musik. Eine besondere Herausforderung sind die wachsenden Ausstellungsbereiche im Residenzschloss, die durch spezielle Schlossführungen unterschiedliche Zugänge zu den Ausstellungen und der Architektur ermöglichen.

Immer wieder wurde der Ruf nach Abendöffnungen laut, da viele Berufstätige zeitlich stark eingebunden sind. So gibt es seit 2016 zwei kleine, aber feine Formate: »Nachts im Museum« ist ein fester Termin einmal pro Woche, zu dem man – nach vorheriger Anmeldung – in einer Gruppe durch das für die Allgemeinheit bereits geschlossene, abendliche Museum geführt wird – ein exklusiver und intensiver Rundgang, abseits von den tagsüber mitunter lauten und anstrengenden Besucherströmen. In der Gruppe hat man das Museum quasi für sich allein. Diese abendlichen Rundgänge werden abwechselnd in der Gemäldegalerie Alte Meister, in der Porzellansammlung und im Albertinum angeboten. Die Führung im Mathematisch-Physikalischen Salon hat noch ein besonderes Extra: Zum Abschluss gibt es ein physikalisches Experiment, ausschließlich für die

Neu in den SKD:
am Freitag nach Feierabend
von 18–20 Uhr ins Grüne
Gewölbe



Führung durch die
Skulpturensammlung
ab 1800, im Albertinum
Dresden, SKD

Gruppe, an der je nach Voranmeldung zwischen fünf und 25 Interessierte teilnehmen. Die konkreten Termine und Museen sind in verschiedenen Veranstaltungskalendern und auf der Homepage www.skd.museum zu finden. Um die abendlichen Besuche noch attraktiver zu machen, gilt das Ticket ab 2017 auch als Fahrkarte für den VVO, Bus und Bahn ins Museum sind dann kostenfrei enthalten!

Die »Blaue Stunde im Grünen Gewölbe« war ursprünglich ein Angebot zum 10. Jubiläum des Historischen Grünen Gewölbes 2016 im Dresdener Residenzschloss. Jeden Freitag ab 18 Uhr stehen seither das

Seit Oktober 2016 ist der Besucherdienst Avantgarde auch zuständig für die Ethnographischen Museen der SKD. Informationen, Führungsbuchungen und Online-Tickets werden nun aus einer Hand angeboten. Synergien und effektivere Bearbeitungen sind so möglich.

Mit dem Angebot von kostenlosem WLAN in der Gemäldegalerie Alte Meister und dem Albertinum können neben verschiedenen Führungssapps auch die Website der SKD bzw. deren Microsites über QR-Codes in mittlerweile elf Sprachen aufgerufen werden.



Neue und das Historische Grüne Gewölbe bis 20 Uhr den Besuchern offen. Auch hier erschließen thematische Rundgänge einen genauen Blick auf die funkelnden Objekte und bringen den Gästen das Grüne Gewölbe in seiner gesamten Präsentation nahe. Tagsüber sind die Eintritte ins Historische Grüne Gewölbe, das in seiner Anlage einem »begehbaren Tresor« gleicht, durch eigene Zeittickets geregelt. An den Freitagabenden ist das aufgehoben, man kann sich frei in den beiden Gewölben bewegen, lediglich die Führungen haben einen festen Termin.

Der Eintrittspreis für beide Abendöffnungsformate ist inklusive Führungen 15 Euro. Mit diesen Angeboten richten die SKD sich an die Dresdenerinnen und Dresdener, die sich in aller Ruhe »ihre« Museen erklären lassen können. So mancher hat bereits Gefallen daran gefunden, sich statt zum Kino zum Museumsbesuch zu verabreden: Nach einer Stunde ist »Nachts im Museum« vorbei und es ist noch früh am Abend! Aber auch für Touristen sind beide Abendöffnungen sehr interessant, so mancher reist schon am Donnerstag- oder Freitagabend an und ist froh, gleich einen Blick in die Ausstellungen werfen zu können. Und danach ist immer noch Zeit genug, um in nächtliche Unternehmungen zu starten!



Anlässlich des 10. Jubiläums des Historischen Grünen Gewölbes im Residenzschloss galt die Jahreskarte auch für dieses Ausnahmehaus der Schatzkunst. Darüber hinaus wurde ein VIP-Ticket angeboten, das den Zugang zum Historischen Grünen Gewölbe ohne zeitliche Beschränkung ermöglicht. Beides wurde so erfolgreich angenommen, dass die Angebote auch weiterhin gelten. Ebenfalls weiterverkauft werden die Kombitickets mit dem Panometer und der Sächsischen Dampfschiffahrt, die 2016 erfolgreich eingeführt wurden.

Der Online-Vertrieb konnte 2016 weiter ausgebaut werden, seit Februar 2016 präsentiert sich der SKD-Webshop in neuem Gewand und mit komfortablerer Benutzerführung und einem erweiterten Angebot an Tickets. Ein großer Teil der Eintrittskarten wird mittlerweile im Internet gekauft.

The screenshot displays the SKD website's ticket offerings. At the top, there are three building icons representing different museum areas: **RESIDENZSCHLOSS**, **ZWINGER MIT TEMPERALI**, and **ALBERTINUM**. Below these are lists of included features for each area. The main section, 'BEIHEFTE TICKETS', features four ticket cards:

- VIP-TICKET HISTORISCHES GRÜNES GEWÖLBE**: 22,00 €
- ABENDÖFFNUNG GRÜNES GEWÖLBE (FREITAG AB 19-20 UHR)**: 15,00 €
- TAGESKARTE (DAILY HISTORISCHES GRÜNES GEWÖLBE)**: 19,00 €
- RESIDENZSCHLOSS**: 14,00 €

Kooperationen bereichern

Bildung und Vermittlung in den SKD



Das Projekt »Kultur schafft Dialog« mit geflüchteten und Dresdener Jugendlichen wird in Kooperation mit dem Caritasverband für Dresden e.V. realisiert

Kooperationen sind ein unverzichtbarer Bestandteil der kulturellen Bildungslandschaft, also auch der Bildungs- und Vermittlungsarbeit in den Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) geworden. Durch eine intensive Zusammenarbeit mit langjährigen und ganz neuen Partnern, wie Universitäten, Hochschulen, Schulen, Vereinen und verschiedenen anderen Institutionen, eröffnen sich andere Blickwinkel und neue Zugänge für die eigene Arbeit, aber auch für die der Kooperationspartner. Im vergangenen Jahr sind zahlreiche solcher neuen Interessensgemeinschaften entstanden, so auch mit der BAU International Berlin – University of Applied Sciences, Center for Intercultural Dialogue, in Zusammenarbeit mit der Hochschule der populären Künste Berlin bei dem von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien geförderten Modellprojekt »Komplementäre Vermittlungsformen und Aktivitäten für Jugendliche von 16 bis 19 Jahren zur Analyse von Selbst- und Fremdbildern durch kulturelle Bildung«.

Im Projektmittelpunkt steht die Verbesserung des kulturellen Wissens und (inter-)kulturellen Verständnisses der Jugendlichen durch die Analyse von Selbst- und Fremdbildern sowie deren Darstellungen in der europäischen Kunst. Mit der Durchführung von verschiedenen Projektmodulen werden komplementäre Formate und Aktivitäten von und mit Jugendlichen an unterschiedlichen Orten, wie der Türkischen Cammer oder dem Damaskuszimmer, in heterogenen Gruppen entwickelt. Dabei entstehen unter Beratung von Medienpsychologen digitale Vermittlungsformate wie Kurzfilme oder selbst komponierte Musik – Ansätze, um durch kulturelle Bildung Vorurteile abzubauen und Konfliktprävention anzuregen. In diesen interkulturellen Kontext ist auch das Projekt »Kultur schafft Dialog« mit geflüchteten und Dresdener Jugendlichen einzuordnen, das in Kooperation mit dem Caritasverband für Dresden e.V. realisiert wird.

»Kultur schafft Dialog«
hier in der Ausstellung
»Das Paradies auf Erden«
in der Kunsthalle im
Lipsiusbau, SKD



Angestoßen durch das Bundesprogramm »Kultur macht stark« entstanden ebenfalls neue Netzwerke und Bildungsk Kooperationen. In diesen Allianzen agieren die SKD mit Partnern aus der lokalen Region, wie der Albert-Schweitzer-Schule zur Lernförderung, dem Förderzentrum für Kinder- und Jugendprojekte sowie der gemeinnützigen Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe Outlaw und Dresdener Kinderheimen der Diakonie. Hier entscheiden sich Kinder und Jugendliche bewusst für ein außerschulisches Projekt mit mehrmaligen Museumsbesuchen. Dies ermöglicht eine äußerst intensive, sensible und kreative Auseinandersetzung, durch die auch soziale Kompetenzen gestärkt werden.

Ein ganz anderes Projekt wird in Kooperation mit der Therapiegruppe der Justizvollzugsanstalt Zeithain

entwickelt. Im Rahmen der Suchttherapie besuchen Straftäter mit Drogenproblemen die Museen der SKD. Dafür wurde ein spezielles Programm konzipiert, um die auf beiden Seiten ungewohnten, hohen Anforderungen zu bewältigen. Eine künstlerisch-kreative Auseinandersetzung, zum Beispiel an historischen und trotzdem realitätsbezogenen Bildern in der Gemäldegalerie Alte Meister, wirkt unterstützend auf die Therapie der Teilnehmer und stärkt ihre Wahrnehmung innerer Vorgänge. Die dialogisch angelegten Veranstaltungen im geschützten Rahmen des Museums machen die neu erlernten Kommunikations- und Ausdrucksformen, wie das Diskutieren als gleichberechtigte Partner, das Debattieren und auch das Anerkennen anderer Standpunkte, erfahrbar und erweitern das Verhaltensrepertoire. Die Teilnehmer treten durch die kulturelle Teilhabe auch in Kontakt mit der Gesellschaft.

Von den ABC-Tischen im Lichthof zu Caspar David Friedrich in die Galerie Neue Meister, Albertinum, SKD

Rechts im Bild: Das Kreuz im Gebirge (Tetschener Altar), Caspar David Friedrich, 1807/08, Galerie Neue Meister, SKD



Mit diesen Kooperationen wird nicht nur neuen Zielgruppen die Teilhabe an kultureller Bildung ermöglicht, sondern benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Chancengerechtigkeit geboten. Auch in anderen Kooperationen, zum Beispiel mit der Technischen Universität Dresden im Rahmen der Synergetischen Lehramtsausbildung, mit der Offiziersschule des Heeres oder der Dresdener Seniorenakademie entstehen aus dem intensiven Kontakt mit dem Publikum und den Partnern gemeinsam neue innovative Konzepte. Diese Vielfalt bereichert das Bildungs- und Vermittlungsangebot in den Museen der SKD ungemein.

Digitale Meister

WLAN und neue Vermittlungsangebote in der Gemäldegalerie Alte Meister



Harmensz. Rembrandt und Saskia im Gleichnis vom verlorenen Sohn, um 1635–1639, Rembrandt, Harmensz. van Rijn (1606–1669), Gemäldegalerie Alte Meister, SKD

Rembrandt feiert mit Saskia im Wirtshaus, Adam und Eva unterhalten sich im Paradies, Raffael und die Engeln schwärmen von der Sixtinischen Madonna. In zwei neu entwickelten, altersdifferenzierten Audioguides für Kinder sind die Hauptwerke der Gemäldegalerie Alte Meister erstmalig altersgerecht zu erleben.

Für Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren wurden zehn Meisterwerke ausgewählt, welche einen spannenden und zugleich spielerischen Zugang zur Galerie bieten. Tierlaute, Geräusche und Musik laden dabei ein, die Geschichten sinnlich zu erleben. Für die Altersgruppe von acht bis zwölf Jahren geben insgesamt 18 Audiodateien Einblicke in die Welt biblischer und mythologischer Geschichten sowie in die Entstehung der Bilder: Was geschah mit dem Heiligen Sebastian? Welche Merkmale zeichnen die Epoche der Renaissance aus? Welche Symbole, Farben und Malmittel wurden in der Welt der Alten Meister verwendet? So werden die Kinder an die verschiedenen Genres der ausgestellten Werke wie Altarbilder, Historienmalerei, Porträt und Stillleben herangeführt.

Der Kinderaudioguide ist in die Audioguide-App der Gemäldegalerie Alte Meister integriert, welche im Zuge der Generalsanierung des Semperbaus und der Neugestaltung der Interimsausstellung komplett überarbeitet wurde.

Im digitalen Zeitalter ist ein ausgewogenes Informationsangebot, welches die technischen Möglichkeiten nutzt und gleichzeitig den Bedarf an analogen Angeboten, wie thematischen Führungen, Rundgängen und Werkstattkursen deckt, Ausgangspunkt für

Andächtiges Zuhören im Caspar-David-Friedrich-Raum, mit dem Audioguide durch die Galerie Neue Meister im Albertinum

Der begeisterte Facebook-Post einer russischen Besucherin zu dem russischen Kinderaudioguide



eine erfolgreiche Vermittlungsarbeit. Damit die Besucherinnen und Besucher der Gemäldegalerie Alte Meister die digitalen Vermittlungsangebote ungehindert nutzen können, stellen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) im Semperbau des Zwingers – ebenso wie im Lichthof des Albertinum – seit Juli 2016 kostenfrei WLAN zur Verfügung.

Dr. Stephan Koja, Direktor der Gemäldegalerie Alte Meister und der Skulpturensammlung bis 1800, sagt: »Die attraktive und zeitgemäße Vermittlung der bedeutenden Meisterwerke und ihrer Entstehungsgeschichte sind integraler Bestandteil unserer Museumsarbeit. Für den neuen Kinderaudioguide wurde

aus dem schier unerschöpflichen Material der Galerie eine Essenz auf anschauliche und altersgerechte Weise aufbereitet. Kleine Besucherinnen und Besucher können so selbstständig auf Entdeckungstour gehen und die vielfältigen Geschichten erfahren, die sich hinter den Gemälden verbergen. Wir nehmen mit dieser Anwendung besonders die junge Zielgruppe in den Blick. Die große Netzaffinität dieser Besuchergruppe und darüber hinaus die hohe Verbreitung mobiler Geräte – bei Besuchern aller Altersgruppen und Nationalitäten – bietet ein großes Potenzial für die Bereitstellung von digitalen Informationen in den Ausstellungsräumen direkt vor den Werken.«

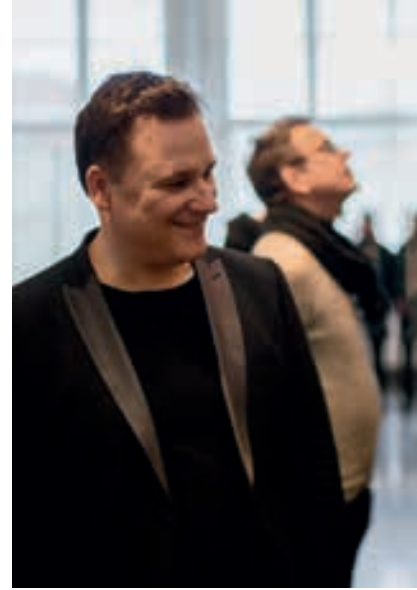


Kurznachrichten

Museum und Öffentlichkeitsarbeit

Investition in Bellottos Ansicht der ehemaligen Kreuzkirche

Nach einer grundlegenden Restaurierung konnte im April 2016, rechtzeitig zum 800-jährigen Jubiläum des Dresdener Kreuzchores, Bernardo Bellottos um 1751 gemalte Ansicht der ehemaligen Kreuzkirche aus der Gemäldegalerie Alte Meister wieder der Öffentlichkeit präsentiert werden. Gefördert durch Bundesmittel des Programms »Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Ostdeutschland« wurde das großformatige Werk in der Gemälderestaurierungswerkstatt der SKD restauriert.

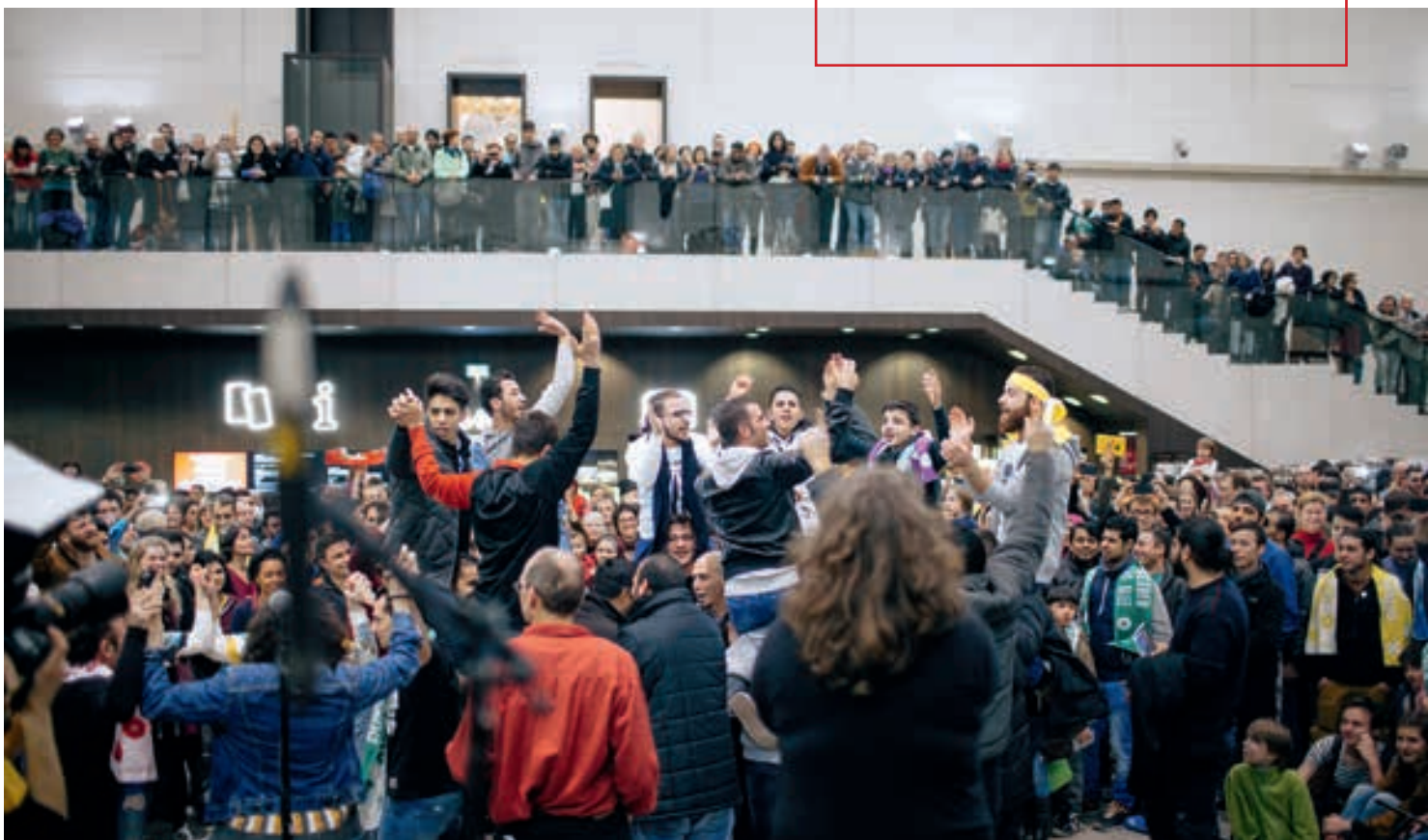




Guido Maria Kretzschmer moderierte den Semper-Opernball in der Sächsischen Staatsoper und besuchte auch die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, hier im Neuen Grünen Gewölbe

Meet new Friends

Die Türen des Albertinum mussten immer wieder wegen Überfüllung geschlossen werden. Der Ansturm galt einem »Begegnungsfest für Refugees und Leute von hier«, das am 31. Januar 2016 im Lichthof des Albertinum stattfand. Die von den SKD, Dresden – Place to be! e.V. und der Cellex-Stiftung mit Unterstützung von WOD – Initiative für ein weltoffenes Dresden initiierte Veranstaltung »Meet new Friends« wurde zu einem Erfolg, den niemand erwartet hätte. An verschiedenen Ständen stellten sich Dresdener Institutionen und Freizeiteinrichtungen vor und boten kostenfreie Unternehmungen an, zu denen sich neu gefundene »Tandem-Partner« ür ein konkretes Vorhaben verabredeten – vom Besuch eines Fußballspiels bei Dynamo Dresden über die Turmbesteigung der Frauenkirche bis zum Philharmonie-Konzert oder einem Ausflug in den Dresdener Zoo. Insgesamt beteiligten sich über 70 Verbände und Organisationen mit einem äußerst vielfältigen Angebot zugunsten der Verständigung von Einheimischen und Neuankömmlingen.



Der niederländische Kinderbuchautor Bart Moeyaert las »im Paradies!« Am Dienstag, dem 25. Oktober 2016, luden die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Städtischen Bibliotheken Dresden mit dem Projekt Lesestark!, in Kooperation mit der Frankfurter Buchmesse und deren Ehrengast 2016 »Flandern und die Niederlande«, rund 100 Kinder zu einem außergewöhnlichen Vorlesetag unter dem Titel »Kunst ist, was wir teilen.« ein. Hier Bart Moeyaert in der Sonderausstellung »Das Paradies auf Erden« in der Kunsthalle im Lipsiusbau



Brunch mit Musik im Kunstgewerbemuseum

Als Teil des Ausstellungsprojekts »Creative Collisions – Studio Rygalik und junge Kreative« lud das Kunstgewerbemuseum am 18. September 2016 in das Bergpalais von Schloss Pillnitz zu einem Brunch der besonderen Art. Ausgangspunkt war ein Möbel des polnischen Design-Duos Studio Rygalik: Eine lange Tafel repräsentierte den Tisch als einen durch alle Kulturen der Welt konstanten Ort der Zusammenkunft und des Austauschs. Der Esstisch ist ein Ort des Teilens, an ihm werden Pläne geschmiedet und Freundschaften geschlossen. Die zehn Teilnehmer des Projekts aus Syrien, Deutschland, Polen und Libyen gestalteten zuerst weitere Möbel, dann auch das kulinarische Umfeld zur Tafel und präsentierten alles der Öffentlichkeit.

Über das Essen verbanden sich die kulturellen Hintergründe aller Beteiligten und zeigten, dass gemeinsames Gestalten und Kreativität die Kulturen über alle Sprachen hinweg verbindet. Einen Höhepunkt des Tages stellte der Auftritt der Banda Internationale dar.



»Das Fremde in uns. Diskussion zum Islam in unserer Gesellschaft« war eine Veranstaltung des Projekts ZEITSCHICHTEN. Das Projekt hat zum Ziel, kulturelle Brüche, Neuanfänge und Veränderungen von Weltanschauungen in der Entwicklung Dresdens an kulturell wichtigen Orten sichtbar zu machen und die Herausforderungen für das Selbstverständnis seiner Bürger zu diskutieren. Was bedeutet Abendland? Und wie kann in Zeiten des Heimatverlustes eine Beheimatung gefunden werden? Initiiert wurde die Veranstaltung von der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. – Politisches Bildungsforum Sachsen, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sowie dem FORUM TIBERIUS, unterstützt durch die Kommunikationsagenturen OBERÜBERKARGER und STRÖER.

Osmanisches Schild, 17. Jahrhundert, Rüstkammer/Türkische Cammer, SKD



Besuch von Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert und Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, hier mit Direktor Prof. Dr. Dirk Syndram in der Rüstkammer im Riesensaal im Residenzschloss Dresden





Beweglich werden

Die Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. feierten 2016 ihren 25. Geburtstag. Am 21. September 2016 luden sie zu einem Experiment ein. Unter dem Thema »Yoga und Kunst« sollte die eigene Wahrnehmung auf die Probe gestellt werden. Zahlreiche Yoga-Fans – vom Neuling bis zum Profi – kamen und verwandelten mit ihren bunten Matten den Lichthof des Albertinum in ein eindrucksvolles Bild. Yogalehrerin Elke Rudolph führte eine Stunde lang behutsam durch eine Yoga-Session. Anschließend wurde die Skulpturenhalle geöffnet und Live-Speaker standen für ein Gespräch mit den Kunstfreunden bereit. Das Experiment ging auf und der Abend wurde zu einem außergewöhnlichen Erlebnis.

Die Veranstaltung wurde von MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. und der Ostsächsischen Sparkasse Dresden unterstützt. Die Vorstandsvorsitzende des Freundeskreises, Petra von Crailsheim, freute sich über die gelungene Premiere: »An diesem Abend offenbarten im Albertinum Yoga und Kunst ihre Gemeinsamkeiten: Perspektivwechsel wurde leicht, Sinne wurden berührt und die Wahrnehmung bewusst. Räume öffneten sich.«

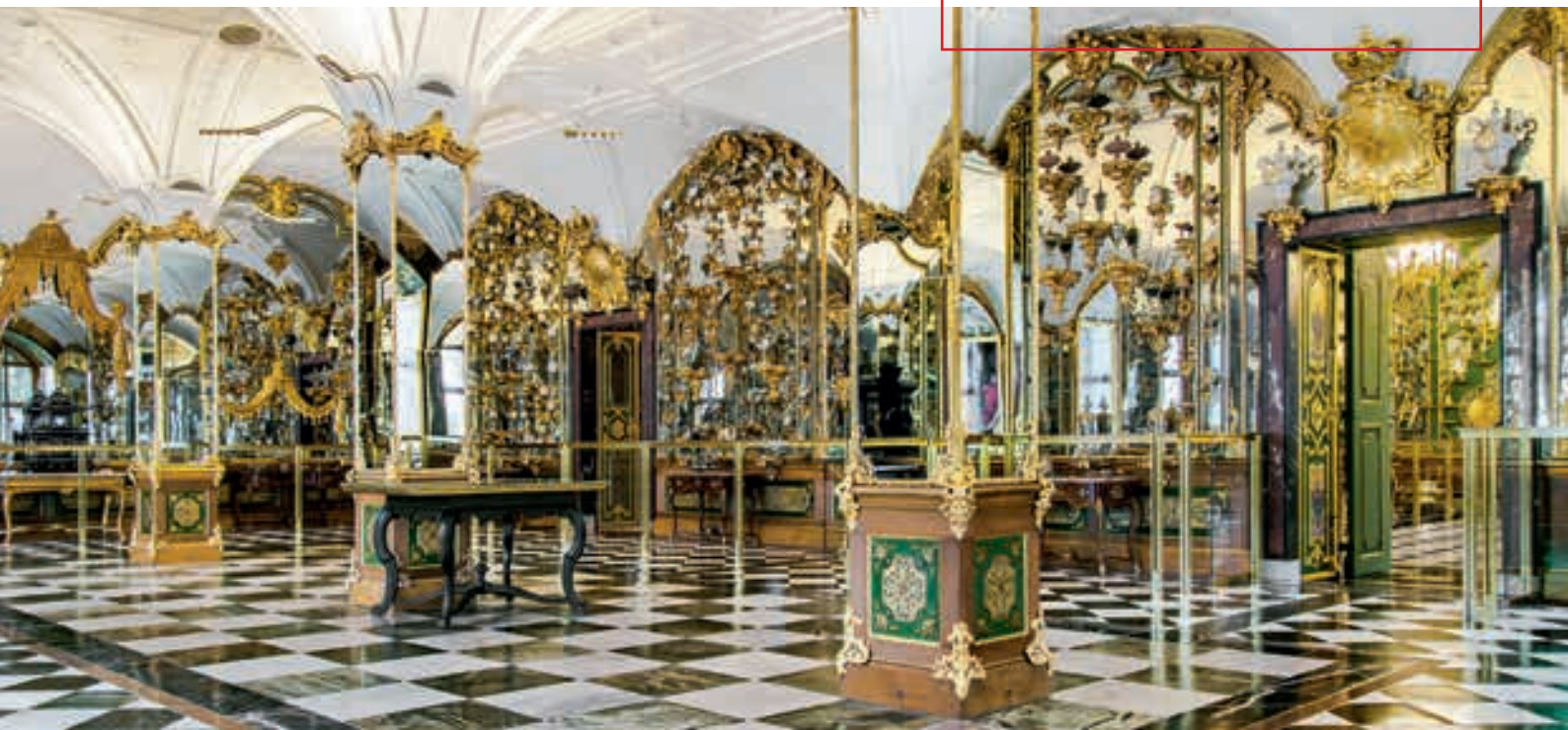
Nachts im Japanischen Palais

Bereits zum dritten Mal luden die Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. zum »Schwof« – dieses Mal in das Japanische Palais. Willkommen waren Kunstfans, die die Geselligkeit und das Geheimnis lieben. Nanette Snoep, seit 2015 Direktorin des Museums für Völkerkunde Dresden, des GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig und des Völkerkundemuseums Herrnhut, ermöglichte den Gästen exklusiv, ihre kleine persönliche Auswahl von Meisterwerken aus der Sammlung des Museums für Völkerkunde im Japanischen Palais zu erleben. In einem Überraschungsparcours mit Skulpturen und Masken aus aller Welt, die sie extra für diese Nacht aus dem Depot geholt hatte, zeigte sie die unglaubliche Vielfalt und Qualität der Sammlung. Schon unzählige Künstler der Moderne wurden dadurch inspiriert. Gleichzeitig standen an dem Abend junge Live-Speaker bereit, um mit den Gästen über Kunst zu sprechen, Anekdoten zu erzählen und sich über Favoriten auszutauschen. Der Regisseur und Gestalter Tom Roeder verwandelte das Japanische Palais anschließend in eine nächtliche Partylounge – einen Raum für Gespräche, Kennenlernen und Feiern. Am späten Abend wurde die Tanzfläche eröffnet, ROEDER & SOHN legten einen Mix von Okzident bis Orient dazu auf. Schon bei Schwof 1 & 2 hatten sie in der Schlosskapelle und im Albertinum für ausgiebiges Tanzen gesorgt. Die Resonanz war wieder einmal großartig. Mit AFTER WORK ART lockt der Verein berufstätige Kunstliebhaber erfolgreich in die Museen: mit einem Schwof und vier abendlichen Kuratoren-Führungen pro Jahr.



Sonderöffnung des Historischen Grünen Gewölbes für »Dresden geht aus!«

Die Aktion »Dresden geht aus!« stellte sich Anfang 2016 die Aufgabe, die Innenstadt, die montags von vielen wegen der »Pegida«-Demonstrationen gemieden wurde, für Dresdenerinnen und Dresdener wieder attraktiv zu machen. Die SKD beteiligte sich an der Initiative des City Managements mit einem besonderen Angebot und öffneten vom 22. Februar bis 21. März 2016 das Historische Grüne Gewölbe zusätzlich montags von 18 bis 20 Uhr. In diesem Zeitraum zahlten die Gäste mit sechs Euro je Ticket nur den halben Eintrittspreis.



Kooperation mit dem National Museum of Korea in Seoul

Am 24. April 2016 unterzeichneten der kommissarische Generaldirektor der SKD, Prof. Dr. Dirk Syndram, und der stellvertretende Direktor des National Museum of Korea, Roh Tae Kang, in Seoul eine gemeinsame Erklärung zur künftigen Zusammenarbeit beider Institutionen. Das Treffen fand im Rahmen einer Asienreise des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich, statt. Die Übereinkunft sieht die Entwicklung einer Ausstellung der SKD in Seoul für Herbst 2017 vor. Die Ausstellung mit dem Titel »The Dream of a King« widmet sich dem Sammeln von Schatzkunst und Porzellan unter August dem Starken. Neben hochkarätigen Werken aus dem Grünen Gewölbe, der Rüstkammer und der Porzellansammlung werden großformatige Photographien von Jörg Schöner gezeigt, die die barocke Aufstellung der Objekte anschaulich machen. Im Gegenzug wird das National Museum of Korea zu einem späteren Zeitpunkt eine Ausstellung mit Hauptwerken der koreanischen Kunst in Dresden zeigen.



Im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele war im Juni 2016 das Israel Philharmonic Orchestra im Residenzschloss Dresden zu Gast.



Die Zeit stand still im Zwinger

Kunstaktion zur Umstellung auf die Winterzeit

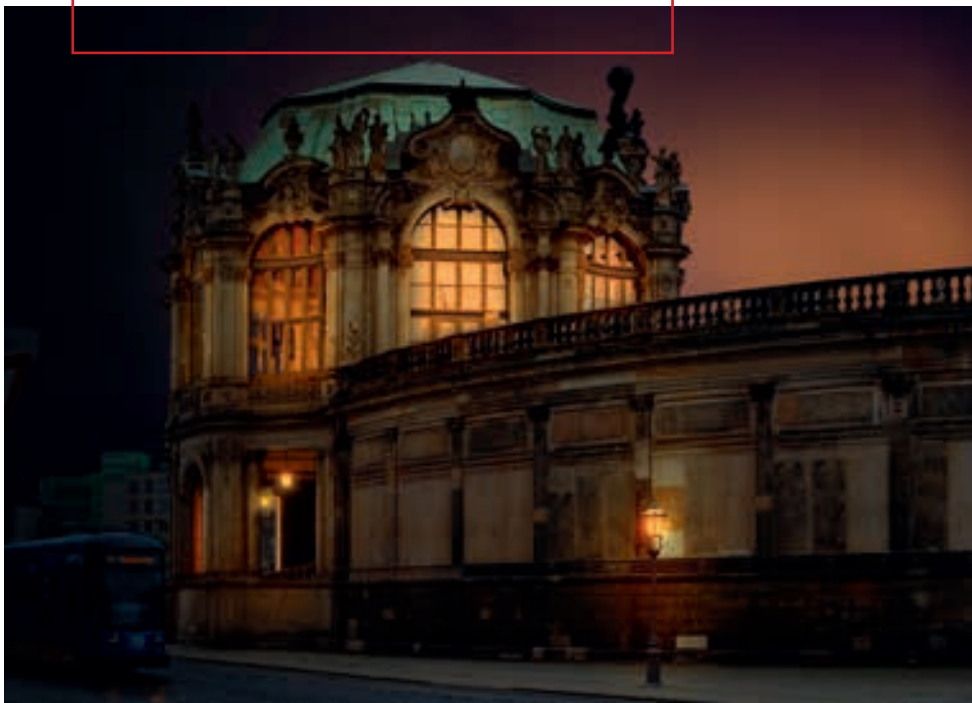
In Deutschland wurde die Sommerzeit im Jahr 1916 eingeführt. Dieses 100-jährige Jubiläum inspirierte den Künstler Florian Dombois zu seiner Aktion »INVERSE. Ein städtisches Ritual für Dresden«. Zahlreiche kunstinteressierte Nachtschwärmer erlebten eine Zeitumstellung der besonderen Art: Als am 30. Oktober 2016 die Uhren um 3 Uhr nachts angehalten wurden, entstand eine »zeitlose Stunde«. Diese verwandelte Dombois in ein poetisches Ereignis, in dem die Zeit still zu stehen schien. Der erleuchtete Zwingerhof stand offen und Punkt 3 Uhr erklang vom Glockenspiel des gleichnamigen Pavillons eine zehnmünütige Komposition von Saskia Blatt, eine Uraufführung, die den Auftakt zur Stille der gewonnenen Zeit markierte – ein einstündiger Abschied von der technischen Zeit, ein »Riss in der Wirklichkeit«, wie Dombois es nannte, ein Freiraum zum Denken und Sinnen.

Anlässlich dieser Kunstaktion öffneten die SKD ab 1:23 Uhr die Porzellansammlung und den Mathematisch-Physikalischen Salon für themenspezifische Führungen. Beide Museen standen inhaltlich in Verbindung mit der Kunstaktion: Die Porzellansammlung besitzt das erste Meissener Glockenspiel von 1736, das zu diesem besonderen Anlass auch erklang. Der Mathematisch-Physikalische Salon war jahrhundertlang Inbegriff der Zeitmessung, wurde doch bis Anfang des 20. Jahrhunderts hier die Bestimmung der regionalen Zeit vorgenommen.

Die Kunstaktion wurde auf Empfehlung der Kunstkommission vom Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden gefördert. Kooperationspartner waren die SKD und das Schlösserland Sachsen – Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH.



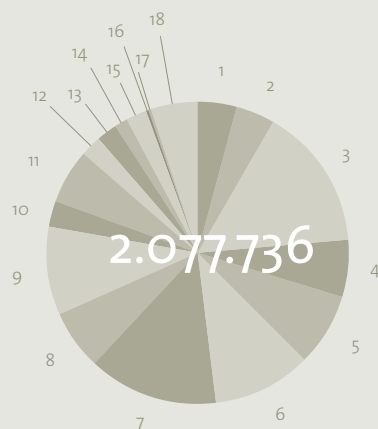
Besuch von Ahmet Üzümcü, Generaldirektor der Organisation für das Verbot von Chemiewaffen, hier zu Gast in der Türkischen Cammer im Residenzschloss Dresden



Besucherzahlen

Besucherzahlen in den Museen und Ausstellungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 2016

- 1 Skulpturensammlung
- 2 Galerie Neue Meister
- 3 Gemäldegalerie Alte Meister
- 4 Mathematisch-Physikalischer Salon
- 5 Porzellansammlung
- 6 Historisches Grünes Gewölbe
- 7 Neues Grünes Gewölbe
- 8 Türkische Cammer
- 9 Rüstkammer / Riesensaal
- 10 Münzkabinett
- 11 Hausmannsturm
- 12 Kupferstich-Kabinett
- 13 Kunstgewerbemuseum
- 14 Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung
- 15 GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig
- 16 Museum für Völkerkunde Dresden
- 17 Völkerkundemuseum Herrnhut
- 18 Kunsthalle im Lipsiusbau



Externe Sonderausstellungen

Vor Ihnen, das Meer – resp. der Asphalt, die Schäden ... Neuzugänge des Kunstfonds aus den Förderankäufen der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen Dresden, Labor Güntzstraße 10. März bis 24. April 2016	1.124
Schätze einer Fürstenehe Schloss Hartenfels Torgau 30. April bis 31. Oktober 2016	11.544
Italienische Landschaft der Romantik. Malerei und Literatur Bad Muskau 11. Mai bis 21. August 2016	13.476
Verkehrte Welt. Das Jahrhundert von Hieronymus Bosch ⁹ 4. Juni bis 11. September 2016	37.486
Renaissance and Reformation. German Art in the Age of Dürer and Cranach Los Angeles 20. November 2016 bis 26. März 2017 (Besucherzahlen bis 31.12.2016)	30.996

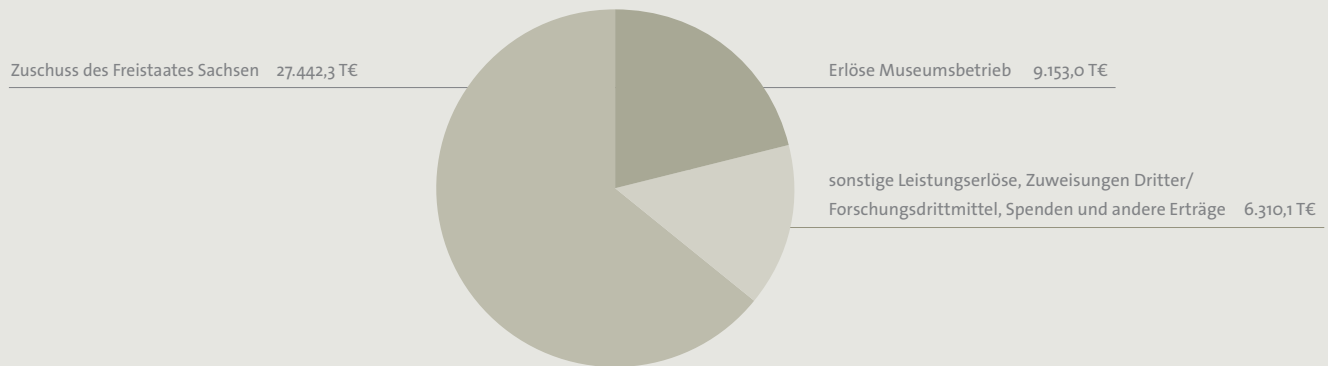
Besucherzahlen in den Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden seit 2012

	2012	2013	2014	2015	2016
Skulpturensammlung	110.608	149.140	125.736	161.114	88.652
Galerie Neue Meister	110.608	148.016	125.736	161.114	88.652
Gemäldegalerie Alte Meister ¹	578.499	400.922	428.053	360.457	316.712
Mathematisch-Physikalischer Salon ²		137.731	167.145	155.948	127.472
Porzellansammlung	199.828	196.616	218.133	189.498	162.433
Historisches Grünes Gewölbe	312.413	289.712	270.671	240.132	225.274
Neues Grünes Gewölbe	353.686	342.675	305.979	291.036	284.803
Türkische Cammer	207.483	286.665	241.056	158.466	136.134
Rüstkammer / Riesensaal ³	230.169	244.977	201.842	191.703	196.296
Hausmannsturm				60.560	56.522
Münzkabinett ⁴	94.155	84.189	73.683	95.246	125.627
Kupferstich-Kabinett ⁵	67.644	47.556	63.750	63.011	45.044
Sonderausstellungsfläche Residenzschloss und Paraderäume	31.658	78.618	62.802		
Kunstgewerbemuseum ⁶	34.972	36.069	51.485	38.503	45.479
Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung	35.321	37.406	29.116	44.671	29.832
GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig	32.149	48.903	48.291	34.786	44.555
Museum für Völkerkunde Dresden ⁷	6.290	18.042	19.048		3.245
Völkerkundemuseum Herrnhut	18.994	11.507	11.341	10.025	11.231
Kunsthalle im Lipsiusbau	76.003	24.239	31.802	32.002	89.773
Japanisches Palais			5.237	29.800	
Gesamt	2.500.480	2.582.983	2.480.906	2.318.072	2.077.736

1 vom 14.1. bis 26. 3. 2013 und 14.9. bis 29.10.2015 wegen Sanierung komplett geschlossen; vom 27.3.2013 bis 13.9.2015 Ostflügel geschlossen und Westflügel geöffnet, seit 30.10.2015 Westflügel geschlossen und Ostflügel geöffnet | 2 seit 14.4.2014 | 3 Rüstkammer im Semperbau seit 1.10.2012 geschlossen, Riesensaal seit 19.2.2013 | 4 neue Dauerausstellung im Residenzschloss seit 7.6.2015 | 5 einschl. Josef-Hegenbarth-Archiv | 6 geöffnet jeweils vom 1.5. bis 31.10. | 7 geschlossen seit 1.1.2015 | 8 vom 1.5. bis 24.12.2011 wegen Bauarbeiten geschlossen | 9 Verkehrte Welt. Das Jahrhundert von Hieronymus Bosch, Ausstellungen des Bucerius Kunst Forum, Hamburg, in Kooperation mit den SKD

Wirtschaftsdaten

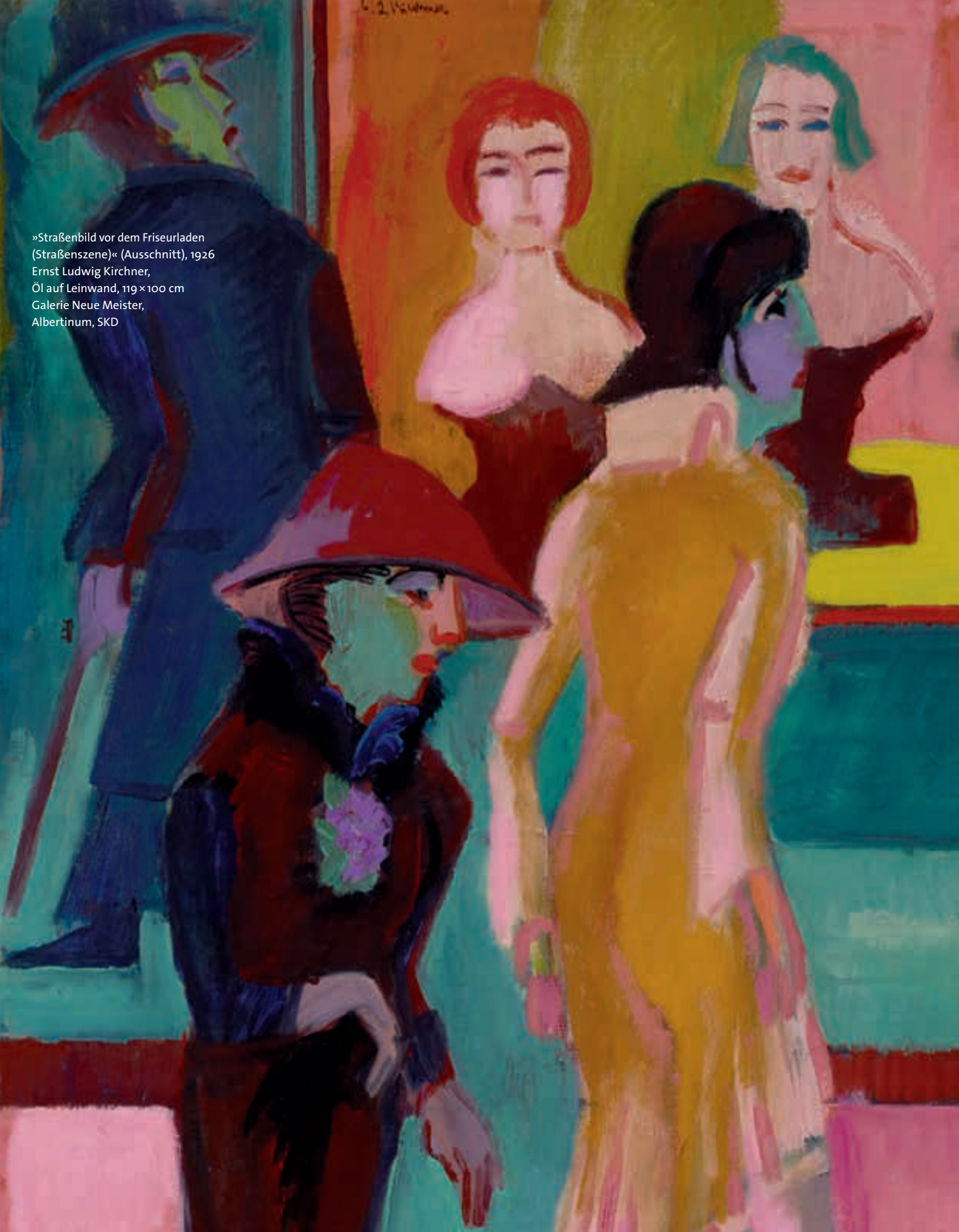
Einnahmen 2016



Auszug aus dem Wirtschaftsplan 2012–2016 (Angaben in Tausend Euro)

		2012	2013	2014	2015	2016 ¹
Erträge	Erlöse Museumsbetrieb einschließlich Sonderausstellungen und Publikationen	12.415,1	12.756,5	11.602,5	11.513,6	9.153,0
	sonstige Leistungserlöse	1.216,8	1.351,4	1.350,6	1.374,5	1.560,3
	Zuweisungen Dritter/Forschungsdrittmittel	3.670,2	3.034,6	4.546,8	6.355,9	4.370,6
	Spenden und andere Erträge	393,3	866,7	1.580,5	1.146,7	379,2
	Summe	17.695,4	18.009,2	19.080,7	20.390,7	15.463,1
Aufwendungen	Personalaufwand	18.525,7	18.423,4	19.466,6	19.677,5	19.789,8
	Sachaufwand ²	17.141,9	17.900,3	20.129,8	23.325,8	21.348,8
	Summe	35.667,6	36.323,7	39.596,4	43.003,3	41.138,6
	Anlagenzugang ³	4.817,3	5.158,8	4.672,4	5.492,3	2.527,1
Zuschuss des Freistaates Sachsen	Zuschuss zum laufenden Betrieb	20.099,4	20.859,0	22.448,5	23.614,2	23.544,4
	Zuschuss für Investitionen	3.733,2	2.397,6	1.445,9	2.395,9	3.897,9
	Summe	23.832,6	23.256,6	23.894,4	26.010,1	27.442,3
Stellen- bzw. Personalübersicht	Beamte	5	4	4	2	2
	Beschäftigte	306	326	321	316	313
	Volontäre	9	8	8	5	7
	Vorpraktikanten	4	2	3	4	5
	Beschäftigte aus Projektmitteln	45	33	35	32	33
	Beschäftigte in Drittmittelprojekten	13	9	10	13	18
	nebenamtlich und nebenberuflich Tätige	8	10	–	–	–
	Beschäftigte im Daphne-Projekt	41	34	29	36	35

»Straßenbild vor dem Friseurladen
(Straßenszene)« (Ausschnitt), 1926
Ernst Ludwig Kirchner,
Öl auf Leinwand, 119 × 100 cm
Galerie Neue Meister,
Albertinum, SKD





Wir danken

Großartiges Engagement



»Straßenbild vor dem Friseur-
laden (Straßenszene)«, 1926,
Ernst Ludwig Kirchner,
Galerie Neue Meister, Alber-
tinum, SKD

Privates und institutionelles Engagement führte auch im Jahr 2016 dazu, dass bedeutende Werke die Bestände der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) bereichern.

Der Ankauf von Ernst Ludwig Kirchners »Straßenbild vor dem Friseurladen«, der nur durch eine äußerst breite, gemeinschaftliche Initiative gelingen konnte, schließt eine langjährige Lücke in der Sammlung des Albertinum. Mit der Straßenszene kehrt ein Werk dauerhaft nach Dresden zurück, das vor 1933 in der Abteilung moderner Kunst der Dresdener Galerie einen zentralen Platz einnahm. Der Direktor der Staatlichen Gemäldegalerie, Hans Posse, hatte das Bild 1926 nach beharrlicher Verhandlung mit Ernst Ludwig Kirchner ausgewählt. Angekauft von der Stadt Dresden mit dem Ziel, »an der Vervollständigung der Gemäldegalerie teilzunehmen«, wurde es bis 1933 im Semperbau am Zwinger als Leihgabe ausgestellt. 1933 wurde das Werk in der Ausstellung »Entartete Kunst« im Rathaus gezeigt, 1937 als »entartet« beschlagnahmt und 1939/40 im Zuge der sogenannten Verwertung verkauft. Anders als in den westdeutschen Kunstzentren konnten nach 1949 die Museen in Ostdeutschland die Verluste durch die Beschlagnahme sogenannter »entarteter« Kunst durch die Nationalsozialisten 1937 nur bruchstückhaft ausgleichen, da sie vom internationalen Kunstmarkt weitgehend ausgeschlossen waren. Dieser Ankauf bedeutet für die SKD einen entscheidenden Zuwachs, ein Werk Kirchners aus den 1920er Jahren fehlte bislang.

Das Völkerkundemuseum Herrnhut erhielt im Mai 2016 von Dr. Uta Seibt und Dr. Friedrich Seibt aus Starnberg-Landstetten eine umfangreiche Schenkung mit ca. 200 Objekten: Masken und Skulpturen aus West- und Zentralafrika, Glasperlen-Figuren aus Südafrika sowie kunsthandwerkliche Erzeugnisse aus mehreren Regionen Afrikas. Besonderen Raum nimmt der vorwiegend aus Glasperlen gefertigte Schmuck ein, der von Zulu und anderen Ethnien Südafrikas sowie von den ostafrikanischen Turkana und

Massai stammt. Ferner gehören Bücher, Dia-Positive sowie Ansichtskarten aus Afrika zur Sammlung, die die vielfältige kulturelle Entwicklung der jüngeren Vergangenheit in einzelnen Regionen Afrikas erkennbar werden lässt.

Im November 2016 erhielt die Gemäldegalerie Alte Meister eine einzigartige Schenkung aus New Yorker Privatbesitz: eine Ölstudie des Barockmalers Francesco Trevisani (1656–1746), die er zur Vorbereitung seines riesigen Gemäldes »Der Bethlehemische Kindermord« anfertigte, das über 200 Jahre in Dresden zu sehen war. Die besondere Bedeutung dieser Schenkung liegt in der Tatsache begründet, dass Trevisanis Gemälde während des Zweiten Weltkriegs in Dresden verbrannte. Die Ölstudie ist das einzige bekannte malerische Dokument, das das gesamte Gemälde überliefert und nun erstmals einen konkreten Eindruck vermittelt, wie das großformatige Gemälde des römischen Künstlers vor der Zerstörung ausgesehen hat. Francesco Trevisani gilt als einer der zentralen Maler des römischen Barock der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Er schuf den »Bethlehemitischen Kindermord« um 1714 für Kardinal Pietro Ottoboni (1667–1740), einen der einflussreichsten und innovativsten Mäzene seiner Zeit. Bevor der Künstler das Motiv auf der riesigen Leinwand von mehr als viereinhalb Metern Breite ausführte, malte er zur Vorbereitung die Studie. Deren repräsentative Maße (74,9 × 135,9 cm) sprechen dafür, dass der Entwurf auch dem Auftraggeber vorgelegt wurde, um ihm eine erste Idee von Komposition und Farbgebung zu vermitteln.

Freundeskreise

Alle Museen

MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e. V.

Kontakt: Maria Krusche
Geschäftsführerin
Telefon: (03 51) 49 14 77 03
E-Mail: freunde@skd.museum
www.freunde-skd.de

Galerie Neue Meister

Gesellschaft für Moderne Kunst in Dresden e. V.

Kontakt: Barbara Bauer
Geschäftsführerin
Telefon: (03 51) 267 98 11
www.gmkd.de

Freunde der Dresdner Galerie Neue Meister e. V.

Kontakt: Gudrun Meurer
Vorstandsvorsitzende
Telefon: (03 51) 49 14 97 31
(Sekretariat der
Galerie Neue Meister)
Fax: (03 51) 49 14 97 32
E-Mail: gnm@skd.museum
www.freunde-galerie-
neue-meister.de

Grünes Gewölbe

Freunde des Grünen Gewölbes e. V.

Kontakt: Dr. Claudia Brink
Telefon: (03 51) 49 14 85 97
Fax: (03 51) 49 14 85 99
E-Mail: gg@skd.museum

Kunstgewerbemuseum

Freundeskreis Kunstgewerbe- museum Dresden e. V.

Telefon: (03 51) 261 32 01
(Sekretariat des Kunst-
gewerbemuseums)
Fax: (03 51) 261 32 22
E-Mail: kgm@skd.museum
www.fk-kunstgewerbe-
museum.de

Kupferstich-Kabinett

Verein der Freunde des Kupferstich-Kabinetts e. V.

Kontakt: Anna Zimmerhackel
Geschäftsführerin
Telefon: (03 51) 49 14 32 11
(Sekretariat des Kupfer-
stich-Kabinetts)
Fax: (03 51) 49 14 32 22
E-Mail: kk@skd.museum
www.freundeskreis-
kupferstichkabinett.de

Mathematisch- Physikalischer Salon

Ehrenfried Walther von Tschirnhaus-Gesellschaft e. V.

Telefon: (03 51) 49 14 66 61
(Sekretariat des Mathema-
tisch-Physikalischen Salons)
Fax: (03 51) 49 14 66 66
E-Mail: mps@skd.museum
www.tschirnhaus-
gesellschaft.de

Münzkabinett

Numismatischer Verein zu Dresden e. V.

Telefon: (03 51) 49 14 32 31
(Sekretariat des Münz-
kabinetts)
Fax: (03 51) 49 14 32 33
E-Mail: info@numismatik-
dresden.de
www.numismatik-dresden.de

Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung

Freunde der Puppentheater- sammlung Dresden e. V.

Telefon und Fax:
(03 51) 838 75 71
(Sekretariat der Puppen-
theatersammlung)
E-Mail: post@puppen-
theaterfreunde.de
www.puppentheater-
freunde.de

Porzellansammlung

Freundeskreis der Dresdner Porzellansammlung im Zwinger e. V.

Telefon: (03 51) 49 14 66 12
(Sekretariat der Porzellan-
sammlung)
Fax: (03 51) 49 14 66 29
E-Mail: ps@skd.museum
www.freundeskreis-
porzellan.de

Skulpturensammlung

Paragone. Freundeskreis der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlun- gen Dresden e. V.

Telefon: (03 51) 49 14 97 41
(Sekretariat der Skulpturen-
sammlung)
Fax: (03 51) 49 14 93 50
E-Mail: Paragone@
skd.museum
www.paragone-dresden.de

Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen

Museum für Völkerkunde Dresden

Förderkreis des Museums für Völkerkunde Dresden der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen e. V.

Kontakt: Roland Steffan
Vorsitzender
Telefon: (03 51) 814 48 04
(Simone Jansen, Museum)
www.voelkerkunde-dresden.de

Völkerkundemuseum Herrnhut

Freundeskreis Völkerkundemuseum Herrnhut e. V.

Kontakt: Michael Cleve
Vorsitzender
Telefon: (03 58 73) 403 16
E-Mail: vkm@skd.museum
www.voelkerkunde-
herrnhut.de

GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

Freundeskreis des GRASSI Museums für Völkerkunde zu Leipzig e. V.

Kontakt: Dr. Ludwig
Scharmann
Vorsitzender
Telefon: (01 63) 232 65 49
www.mvl-grassimuseum.de



Erwerbungen und Schenkungen (Auswahl)

Albertinum/ Galerie Neue Meister

Ernst Ludwig Kirchner → 1
Straßenszene / Straßenbild
vor dem Friseurladen
1925/26
Werkverzeichnis Gordon
Nr. 848
Öl auf Leinwand,
120 × 99,5 cm
Erworben aus Privatbesitz
mit Mitteln der Ostdeutschen
Sparkassenstiftung, der Ost-
sächsischen Sparkasse Dres-
den, des Deutschen Sparkas-
sen- und Giroverbandes, der
Landesbank Baden-Württem-
berg, der Sparkassen-Versi-

cherung Sachsen, der Ernst
von Siemens Kunststiftung,
der Hermann Reemtsma Stif-
tung, des Freistaates Sachsen,
des Sächsischen Landtages
und mit freundlicher Unter-
stützung der Galerie Henze
& Ketterer, Wichtrach/Bern.
Der Ankauf wurde gefördert
von der Beauftragten der
Bundesregierung für Kultur
und Medien aufgrund eines
Beschlusses des Deutschen
Bundestages.
→ Siehe Abb. S. 96/97

Hilde Rakebrand
Selbstbildnis mit erhobenen
Händen, 1931
Öl auf Sperrholz, 29 × 26 cm

Olaf Holzapfel
Zwei Brücken, 2012
Eiche, 46 × 33 × 17 cm

Paula Lauenstein → 2
Rothaariges Mädchen, 1923
Öl auf Leinwand, 60 × 50,5 cm,
l. u. bez. PL.
Erworben aus Privatbesitz

Joep van Liefland
Untitled 9 (my name is
nobody), 2013
Lackfarbe auf VHS-Video-
kassetten, Holzrahmen,
Glas, 115 × 105 × 7 cm
Schenkung von Karin Hänel,
Bernd Bilitewski und Freunden

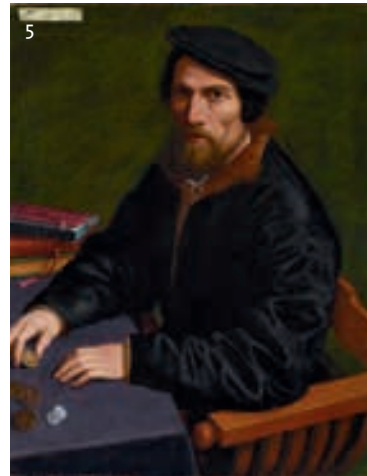
Ricarda Jacobi
Edith Gräfin von Wiser, 1968
Öl auf Malpappe, 45 × 42 cm
Schenkung der Künstlerin,
Darmstadt

Georg Müller-Breslau
Mittelgebirgslandschaft
(Riesengebirge), 1890er Jahre
Öl auf Hartfaser, 70 × 103 cm
Schenkung der Freunde
der Dresdner Galerie Neue
Meister e. V.

Strawalde (Jürgen Böttcher)
→ 3
Frauenkopf, 1954
Öl auf Leinwand, 38 × 35,5 cm
Schenkung der Freunde
der Dresdner Galerie Neue
Meister e. V.

Gemäldegalerie Alte Meister
Jan Griffier (der Ältere) → 4
Flußlandschaft mit Burgruine
Öl auf Eiche, 42,5 × 44,6 cm
Zurückgekehrter Kriegsverlust

Giulio Campi → 5
Bildnis eines Herrn
Öl auf Leinwand,
72,5 × 57,5 cm
Zurückgekehrter Kriegsverlust



Francesco Trevisani → 6
 Studie zum Bethlehemischen
 Kindermord, um 1714
 Öl auf Leinwand,
 74,9 × 135,9 cm
 Schenkung Karen S. W. Fried-
 man, Edward A. Friedman,
 Kristin Friedman, Gary D. Fried-
 man, Ruth Mirvis, Theodore
 N. Mirvis, Darcy Bradbury,
 Eric Seiler durch Friends of
 Dresden, New York City

Kunstgewerbemuseum

Tischplatte → 7
 Studio Rygalik, Warschau,
 Spanplatte, Dresden 2016
 Übernahme aus
 dem Ausstellungsprojekt
 »Creative Collisions«

Schmuckanhänger → 8
 Eva Herzog, Dresden, 1950
 Gold, Rauchquarz, Perlen
 Schenkung

Teile aus dem Teeservice
 »Deutsche Form«
 Artur Hennig für Kaestner
 Saxonia, Oberhohndorf
 b. Zwickau, 1932/38
 Porzellan, bemalt
 Schenkung

Zwei Bugholzstühle
 Dresdner Fabrik für Möbel
 aus massiv gebogenem Holz
 A. Türpe
 Buche, gebogen
 Schenkung

Sitzobjekt »Entartete Kunst«
 Richard Hutten, Rotterdam,
 entworfen anlässlich der
 Neugestaltung des Foyers in
 der Kunsthalle Fridericianum,
 Kassel 2008
 Styropor, Ummantelung aus
 Epoxid und Polyurethan
 Schenkung

Kupferstich-Kabinett

Kirchner-Archiv Gercken
 Schenkung von Prof.
 Dr. Günther Gercken und
 Dr. Annemarie Gercken

1 Handschrift des »Shahnama«
 in persischer Schrift mit
 100 Miniaturmalereien → 9
 Schenkung von Hans-Jörg
 Schwabl und Roland Steffan

Deutscher Zeichner, 1645
 Ansicht Dresdens mit
 Vermessung

Christian Friedrich Gille
 10 Zeichnungen
 Schenkung von Dr. Christian
 M. Geyer

Rei Naito, 1 Zeichnung
 Schenkung vom Verein
 der Freunde des Kupferstich-
 Kabinetts e.V.

Eugen Batz
 1 Radiermappe
 Schenkung von Ralf Hoff-
 mann

Timm Rautert
 56 Werke Bildanalytische
 Photographie
 Ankauf vom Künstler

unbekannter deutscher
Künstler, 18. Jh. → 10
Bildnis Carl Heinrich von
Heineken
Zeichnung

Ankauf durch den Verein
der Freunde des Kupferstich-
Kabinetts e.V.

Rei Naito
1 Zeichnung

Ankauf von der Galerie Loock,
Berlin

Bernhard Blume
7 Zeichnungen

Ankauf von Prof. Dr. Günther
Gercken und Dr. Annemarie
Gercken

Olaf Holzapfel
5 Druckgraphiken
Ankauf von der Galerie
Gebrüder Lehmann

Gerhard von Kügelgen
1 Zeichnung
Ankauf vom Auktionshaus
Franke, Nürnberg

Depositum im
Kupferstich-Kabinett
Stiftung Günther und
Annemarie Gercken
u. a. Per Kirkeby, Monotypie
→ 11

Mathematisch- Physikalischer Salon

Maßstab 1 Dresdner Fuß → 12
signiert: Vorderseite »Dresd-
ner Fuß 1836.«, Rückseite
»H. Forstam Klosterlausnitz.«
Messing, graviert
L = 30,4 cm, B = 2,7 cm
Skala eingeteilt in 12 Dresd-
ner Zoll = 28,32 cm
Schenkung der Ehrenfried
Walter von Tschirnhaus-
Gesellschaft e. V.

Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung

Geldtruhe, 17. Jh.
Eisen mit Schlüssel,
37,7×76×42 cm
Schenkung von Karlheinz
Blaschke

Kaltofen-Schnitzbild
Linde, 57,5×48×6 cm
Schenkung von Margot Hiller

2 Schlagzeuge:
Jazz-Schlagzeug, Markneu-
kirchen 1930
Schlagzeug für Tanzmusik
Lefima Standard, Leberecht
Fischer Markneukirchen,
um 1960
Schenkung von Igor Jenzen

2 Porträts eines Dresdener
Ehepaars, Öl auf Leinwand,
wohl 1877 zur Hochzeit
Minna Klara Smidt, geb.
Ditrich, 1855–1916
Wieardus Smidt, 1852–1928
Schenkung von Karin Uhlig,
Köln

Heinrich Apel junior
Ottlie Giesecke, Marionette
aus »Das weiße Rössl«, Mari-
onettenbühne Heinrich Apel
junior, Dresden um 1955
Schenkung von Donatha zu
Castell-Castell, Weimar

Oskar Barthold
Kasper, Gretel und Prinzessin,
drei Handpuppenköpfe zu
den Filmen »Das verzauberte
Tüchlein« und »Das Glücks-
schwein«, Wien 1944
Lindenholz, geschnitzt,
Echthaar
Kasper, Bummelfranz und
Räuber, drei Handpuppen aus
»Die Kartoffelräuber«, Halle/
Saale 1949 → 13



15



10



20



12



11

Lindenholz, geschnitzt, bemalt, Textilien, genäht
Hans Wurst, Die Pest, zwei Marionetten zur Inszenierung
»Faust« der Marionettenbühne
Barthold, Halle/Saale 1947
→ 14

Lindenholz, geschnitzt, bemalt, Textilien, genäht
Vier Regiebücher zu den Inszenierungen der Marionettenbühne Barthold, Halle/Saale 1947/48
Typoskripte

Schenkung von Waltraude Barthold-Stehwien, Saskatoon, Kanada. – Ermöglicht durch freundliche Unterstützung der Freunde der Puppentheatersammlung Dresden e. V.

Sylvia Deinert & Tine Krieg
Inszenierung »Das Familienalbum« mit Bühne und zwei Figurensätzen, Fundus-Theater, Hamburg 1984. Zu dem ersten deutschsprachigen Puppentheaterstück über sexuellen Missbrauch erschien auch ein Kinderbuch. Zur Schenkung gehört eine umfangreiche Dokumentation.
Schenkung von Tine Krieg, Hamburg

Margrit Wischnewski
Tischfiguren, Hand- und Stabpuppen zur Inszenierung »Eisenhans« des Puppenspielers Dirk Baum, Berlin 1999
Masse, modelliert, bemalt, Textilien
Schenkung von Dirk Baum, Berlin

Münzkabinett

Durch Schenkungen, Übereignungen und Ankauf sind 331 Zugänge zu verzeichnen. Der Sammlungszuwachs basiert vor allem auf Schenkungen. Die Schenkung von 72 Kleinmünzen des Obersächsischen Reichskreises aus der Universalmünzsammlung Horn wurde durch eine Geldspende von Fritz Rudolf Künker, Osnabrück, in Verbindung mit der Stiftung von Gerhart und Marianne Rother, Osnabrück, ermöglicht. Weitere wichtige Erwerbungs-konvolute sind die aus 57 Positionen bestehende Sammlung von Kaurischnecken des

verstorbenen Numismatikers Herbert Hejzlar als Schenkung von Frau Petra Hejzlar, Dresden, sowie 110 Münzen und Medaillen des Deutschen Ordens, des Herzogtums Preußen und anderer Münzstände Ostmitteleuropas, die aus der Sammlung des verstorbenen Dresdener Numismatikers Albert Wegner stammen und dem Münzkabinett geschenkt wurden.
→ 15

Ebenfalls als Geschenk hat das Museum neun historische Wertpapiere von Dr. Armin Schmitz, Siegburg, erhalten. Besonders hervorzuheben sind: Friedrich Wilhelm Hörnlein Modell »Glasbläser« für Plakette o. J. (1904) → 16
Gips, 180 × 165 mm
Schenkung von Dr. Ulli Arnold, Dresden

Herzogtum Sachsen, ernestinische Linie (Söhne Johann Friedrichs I.)
Vierteltaler, 1551
Silber, Ø 29,5 mm, 7,07 g
Schenkung von Dr. Lothar Koppe, Berlin

Paul Huybrechts / P. De Greef
Médailles → 17
Medaille auf den 34. FIDEM-Kongress 2016 in Gent und Namur (Belgien)
Bronze, Ø 79,8 mm, 200,596 g
Ankauf



16



17



14



13



19



24

Rüstkammer

Paar Schnappschlosspistolen

→ 18

osmanisch, um 1680, Läufe Eisen damasziert und goldtauschiert; Schäfte Nussholz, mit Messingdraht und farbigem Harz-Wachsgemisch eingelegt; Knäufe Elfenbein mit Korallenperlen; Gesamtlänge 46,9 bzw. 47,1 cm

Ankauf finanziert durch großzügige Geldschenkung der Nachkommen von Hans Arnhold und der Anna-Maria & Stephen Kellen Foundation

Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen

Museum für Völkerkunde Dresden

92 Brandopfergaben → 19
Papier, erworben in Hongkong 2014

Schenkung der Museum & Research Foundation GmbH, Dresden

Hauspaneel → 20
Batu-Inseln, Indonesien
Holzschnitzerei, Hochrelief,
161 × 87 cm

Schenkung von
Heide-Marie Flick, Köln

»Zauberrolle« → 21

Talisman aus Pergament, beschrieben und bemalt Aksum, Äthiopien, 152 × 7,5 cm
Schenkung von Dr. Wolfgang Reichel, Dresden

Ritualtextil der Iban → 22
Kettrips mit lancierten Zier-einträgen, 98 × 16 cm
Sarawak, Malaysia, frühes 20. Jh., erworben 1988 von Richard Yong, in Kuching/Sarawak, Malaysia, Schenkung von Dr. Traude Gavin, Eardisley, Großbritannien

Museum für Völkerkunde zu Leipzig

Konvolut aus 436 traditionell gearbeiteten Ostereiern verschiedener Länder und Regionen in diversen Techniken

→ 23

Schenkung von Hadwiga und Peter Nieting, Geldern

Guatemala-Sammlung,
Konvolut aus 168 Textilien,
darunter 91 Huipils der Maya
aus der Region um den
Atitlán-See, 69 Tüchern und
8 Webbahnen sowie
70 kunsthandwerklichen
und archäologischen Gegen-
ständen

Schenkung von Clarita Keller,
Hamburg

Kunstfonds

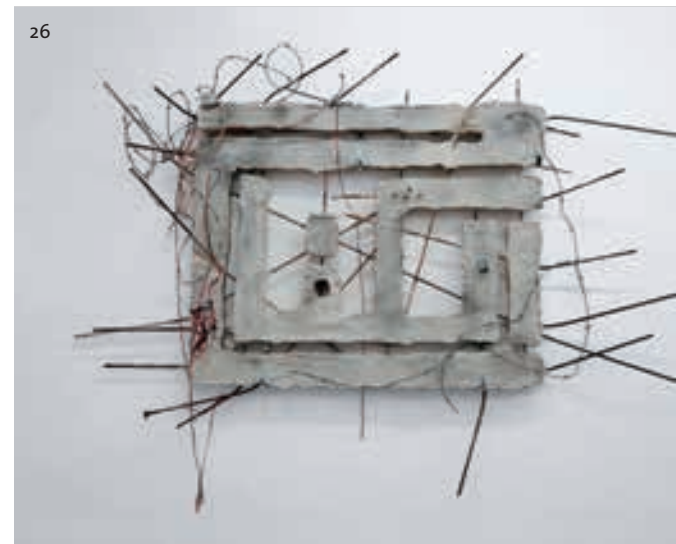
Christina Baumann → 24
Rote Wiese / Weiße Flächen /
Rote Flächen,
aus der Reihe:
Malerei, 2015–2016
Öl auf Leinwand,
je 40 × 30 cm

Sebastian Burger → 25

Boi Y, 2015
Acryl auf Leinwand,
220 × 155 cm

Lucie Freynhagen
A woman understands your
Problem / Grills optional /
Pearl,
aus der Serie: Aggressive Re-
presentation, Unikate, 2016
Textilsiebdrucke auf Baum-
wolle, Duschvorhang, Wachs-
tuch, je 110 cm × 85 cm

Manaf Halbouni → 26
Alkifah »Der Widerstand«,
2015
Beton (gegossen), Armie-
rungsstahl, Edelstahl, Holz-
dübel, Stacheldraht, Woll-
fäden, Hanfseil, Plastikteil,
95 × 149,5 × 19 cm



Lena Rosa Händle
I love Joy / Cat / Roter Vorhang / Wassermensch / Ramell, aus der Serie: Laughing Inverts, 2006–2011
analoge C-Prints/Alu-Dibond, 134×96 cm / 131×98,5 cm / 105×68 cm / 105×68 cm / 78,5×58,5 cm

Stefanie Heinze
In Comparative and Superlative Forms/Peanuts, 2015
Acryl- und Ölfarbe auf Leinwand, 2-teilig, 180×290,5 cm

Jochen Plogsties → 27
17-16 (Liebeszauber), 2016
Öl auf Leinen, 115,5×80,5 cm

Daniel Poller
Bildbewegung (3-teilig) / Verwertungsversuch (4-teilig) / Bildproduktion (4-teilig) / Entwaffnung (3-teilig) / Umwege (4-teilig) / Gesinnungswandel (3-teilig) / Rückansicht (3-teilig) / Lektüreschlüssel (4-teilig), aus der Serie: durch einfache Krafterwirkung, 2014–2016
Pigmentprints auf Papier, je 41,9×29,7 cm

Gerhard Richter Archiv

Gerhard Richter: Entwurf zum Künstlerbuch »Eis« (1973/1981) → 28
Edizione Galleria Pieroni Roma 1981
Ankauf

Konvolut an Briefen von Gerhard Richter an Wieland Förster, 1961 → 29
Schenkung

Kunstabibliothek

Neuerwerbungen

5 911 Bände (4 148 Kunstbibliothek [KB]; 1 763 Wissenschaftliche Bibliothek der Ethnographischen Sammlungen [SES]), davon 3 023 Bände als Geschenk (2 241 KB; 782 SES)

Unter den Schenkungen befanden sich zahlreiche bedeutende und wertvolle Bände, die – wenn überhaupt – nur mit erheblichem finan-
ziellem Aufwand hätten beschafft werden können, so »Kandinsky – Das graphische Werk« aus dem Jahr 1970.

Als Schenkung kommen auch immer wieder Publikationen in den Bestand, die über den regulären Buchhandel kaum zu erwerben gewesen wären, so die 4-bändige Prachtausgabe über russische Jetons »Igor Rudenko, Korpus Setonov 1700–1917«, Rostov am Don, 2014/15.

Der Schwerpunkt bei den Neuerwerbungen liegt auf Literatur zu den Sammlungen der Museen, so »Manifestations of History – Time, Space, and Community in the Andaman Islands«, New Delhi 2016 zu den Andamanen-Sammlungen der Ethnographischen Sammlungen in Leipzig und Dresden.

Schriftentausch

mit 447 Einrichtungen (233 KB; 214 SES), davon 231 in Deutschland (123 KB, 108 SES) und 216 im Ausland (110 KB; 106 SES).

Es wurden 1 206 Publikationen im Schriftentausch erworben (670 KB; 536 SES) und 1 794 (1 752 KB; 42 SES) im Schriftentausch verschickt.



Förderer & Sponsoren

Hauptförderer

Sparkassen-Finanzgruppe:
Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen
Sparkassen- und Giroverbandes
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Ostdeutscher Sparkassenverband mit
allen sächsischen Sparkassen,
LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse
AG und Sachsen Bank
Sparkassen-Versicherung Sachsen
DekaBank Deutsche Girozentrale

Förderer

A. Lange & Söhne

Generaldirektion

Egidio Marzona, Berlin
Acoustiguide GmbH
Auswärtiges Amt
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien
Goethe-Institut Peking
Sächsisches Staatsweingut GmbH
Schloss Wackerbarth
Stiftung G. und A. Gercken, Dresden
Vitrinenbau Reier

Galerie Neue Meister

Henry H. Arnhold, New York
Karin Hänel und Prof. Dr.
Bernd Bilitewski, Dresden
Olaf Holzapfel
Andrew Seidl, Dresden

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien
Deutscher Sparkassen- und Giro-
verband
Ernst von Siemens Kunststiftung
Freunde der Galerie Neue Meister e. V.
Friede Springer Stiftung
Galerie Gebr. Lehmann
Gesellschaft für Moderne Kunst in
Dresden e. V.
Hermann Reemtsma Stiftung

Kulturstiftung des Bundes
Kulturstiftung der Länder
meisterlich.tv, Schipkau
MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde
der Staatlichen Kunstsammlungen e. V.
Ostdeutsche Sparkassenstiftung
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Sachsen Bank
Sparkassen-Versicherung
WALA Heilmittel GmbH

Gemäldegalerie Alte Meister

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien
Deutsche Bahn AG
Ernst von Siemens Kunststiftung
Kulturstiftung der Länder
Schoof'sche Stiftung

GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

Anvita Abbi, Neu-Delhi
Hadwiga und Peter Nieting, Geldern
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien
Bundeszentrale für politische Bildung
Karin und Uwe Hollweg Stiftung
Museum & Research Foundation GmbH
Stadträtinnen und Stadträte der Frak-
tion DIE LINKE im Stadtrat zu Leipzig

Stadt- und Kreissparkasse Leipzig
VolkswagenStiftung
Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung
Sachsen e.V.

Grünes Gewölbe

Frank Knothe, Dresden
Fritz Thyssen Stiftung
Röbbing München

Kunstgewerbemuseum

Reingard Albert, Dresden
Helga und Günter Berger, Bannewitz
Christina Limpach-Bürkner, Dreieich
Eva Herzog (*), Dresden
Gisela Kleinsorge, Karlsruhe
Sigrid und Gerhard Lippsch, Dresden
Dr. Armin Mühlhoff, Dresden
Dr. Cornelia Walther, Berlin
Hermann August Weizenegger, Berlin
Acción Cultural Española, Madrid
Adam-Mickiewicz-Institut, Warschau
Botschaft des Königreichs der Nieder-
lande
Budweiser Budvar Importgesellschaft
mbH
Forum Insolvenzrecht, Dresden
Freundeskreis Kunstgewerbemuseum
Dresden e. V.

Globetrotter Ausrüstung GmbH,
Dresden
Holzmanufaktur Dresden
Kulturstiftung des Bundes
Little John Bikes, Dresden
Max Wiessner Baugeschäft GmbH
Meso Digital Interiors GmbH
MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde
der Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden e. V.
Oppacher Mineralquellen GmbH &
Co. KG
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Polnisches Institut Berlin
Privatbrauerei Schwerter Meißen
GmbH
Schwalbe – Ralf Bohle GmbH
Stiftung für deutsch-polnische
Zusammenarbeit, Warschau
Vertretung der Regierung von Québec,
Berlin
WALA Heilmittel GmbH

Kupferstich-Kabinett

Ines Beyer, Dresden
G. und A. Gercken, Hamburg
Prof. Dr. Ludwig Habighorst, Koblenz
Sasa Hanten-Schmidt und Klaus F. K.
Schmidt, Köln
Anke und Ralf Hoffmann, Dresden
Frank Höhler, Dresden
Linda Karshan, New York
Dr. Wolfgang G. Lehmann (*),
Hamburg
Ernst Lewinger (*), Dresden
Prof. Dr. Uta Lindgren, München
Dr. Heinrich P. Mühlmann, Dorsten
Egbert Pauly (*), Köln
Dr. Roland Steffan und Hans-Jörg
Schwabl, Dresden

Alfried Krupp von Bohlen und
Halbach-Stiftung
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien
Botschaft der Republik Indien, Berlin
Ferdinand-Möller-Stiftung
Goethe-Institut, Neu-Delhi
Italien-Zentrum der TU Dresden
MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde
der Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden e. V.
Verein der Freunde des Kupfer-
stich-Kabinetts e. V.
VolkswagenStiftung

Mathematisch-Physikalischer Salon
Ehrenfried Walther von
Tschirnhaus-Gesellschaft e. V.
Kulturstiftung des Bundes

Münzkabinett

Dr. Thomas Arnold, Geithain
Dr. Ulli Arnold, Dresden
Friedrich Brenner, Diedorf
Günter Brochwitz, Bad Liebenwerda
Reinhard Eiber, Feucht
Petra Hejzlar, Dresden
Prof. Dr. Niklot Klüßendorf, Amöneburg
Dr. Lothar Koppe, Berlin
Fritz Rudolf Künker, Osnabrück, in Ver-
bindung mit der Stiftung von Gerhart
und Marianne Rother, Osnabrück
Michael Hans Lun Chou, Shanghai
Dr. Armin Schmitz, Siegburg
Dr. Helmut Schreiber, Dresden
Jānis Strupulis, Riga
Deutsche Forschungsgemeinschaft

Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung

Karlheinz Blaschke, Moritzburg
Matthias Griebel, Dresden
Moritz Götze, Halle
Peter Hunger, Dresden
Barbara Uhlig, Köln
MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde
der Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden e. V.

Museum für Völkerkunde Dresden

Heide Marie Flick, Köln
Uta Hinneberg, Dresden
Udo Horstmann, Zug
Kerstin und Thomas Noack, Grimma
Wolfgang Reichel, Dresden
Karla Seefried, Dresden
Förderkreis des Museums für
Völkerkunde Dresden e.V.
Karin und Uwe Hollweg Stiftung
Museum & Research Foundation
GmbH
Schenker Deutschland AG
Westdeutscher Rundfunk

Porzellansammlung

Henry H. Arnhold, New York
Hans-Peter Carabelli, Basel
Jutta Hoffmann (*), Heilbronn
Rinaldo Invernizzi, Lugano
Dr. Christoph und Friedel Kirsch,
Weinheim
Ingeborg Knauf, Iphofen
Wolfgang Oho, Wallrabenstein
Heidi Ziehm, Meerbusch
Ernst von Siemens Kunststiftung
Freundeskreis der Dresdner
Porzellansammlung im Zwinger e. V.
Kunsthandel Klefisch
Kunsthhaus Lempertz
Peabody Essex Museum

Rüstkammer

Nachfahren von Hans Arnhold und
die Anna-Maria & Stephen Kellen
Foundation
Abegg-Stiftung

Skulpturensammlung

Bayerische Akademie der Wissen-
schaften
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien
Ernst von Siemens Kunststiftung
PARAGONE. Freundeskreis der Skulp-
turensammlung

Völkerkundemuseum Herrnhut

Stephan Augustin
Gisela und Renate Fliegel, Koblenz
Dr. Reinhard Furtner, Wien
Gudrun Meier, Bischofswerda
Helmut Mildner, Löbau
Drs. Uta und Friedrich Seibt, Starnberg
Andreas Tasche, Herrnhut
Freundeskreis des Völkerkunde-
museums Herrnhut

Gerhard Richter Archiv

Marian Goodman, New York
Mario Pieroni und Dora Stiefelmeier,
Rom
Gerhard Richter, Köln

Kunstabibliothek

Jürgen Rainer Wolf, Radebeul
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Kunstfonds

Dietmar Gubsch, Dresden
Günter Horlbeck (*), Leipzig
Sybille Krzywinski, Dresden
Bernd Landgraf, Dresden
Jürgen Landgraf, Dresden
Susanne Rösch, Seelze
Conrad Walther, Radebeul
Hans-Christoph Walther, Dresden
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Bildung und Vermittlung

Rainer Picard, Dresden
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien
Bundesministerium für Bildung und
Forschung
Kulturstiftung Dresden der Dresdner
Bank
Landesstiftung für Natur und Umwelt
MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde
der Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden e.V.
Sächsisches Staatsministerium für
Soziales und Verbraucherschutz

Forschung und wissenschaftliche Kooperation

Henry H. Arnhold, New York
Alexander von Humboldt-Stiftung
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Gerda Henkel Stiftung
Japan Foundation
Museum & Research Foundation
GmbH



Hauptförderer



Eine runde Sache

Sparkassen-Finanzgruppe seit zehn Jahren Förderpartner der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Das Jahr 2016 war ein besonderes Jahr für die Sparkassen-Finanzgruppe und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden – mit gutem Grund zum Feiern: seit nunmehr zehn Jahren kooperiert die Sparkassen-Finanzgruppe umfassend mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, bereits seit fünf Jahren als ihr Hauptförderer. Der Blick zurück bis ins Jahr 2006 weckt Erinnerungen an zahlreiche Großprojekte, die die Sparkassen-Finanzgruppe begleitet hat, zum Beispiel die Wiedereröffnung des Historischen Grünen Gewölbes, den Umbau des Albertinum, die Eröffnung der Rüstkammer und die Wiedereröffnung des Münzkabinetts als Dauerausstellung. Auch der Blick nach vorn ist vielversprechend, denn die Sparkassen-Finanzgruppe hat ihr Engagement als Hauptförderer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ab 2017 für weitere drei Jahre verlängert. Bewährtes soll weiterhin bewahrt werden, gleichzeitig werden neue Wege der Zusammenarbeit beschritten. So werden nach wie vor hochkarätige Ausstellungen und Kunstvermittlungsprojekte gefördert, hinzu kommen zukünftig Projekte aus dem Bereich Digitalisierung. 2016 begleitete und förderte die Sparkassen-Finanz-

Joachim Hoof, Vorstandsvorsitzender der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, bei der Ausstellungseröffnung »Das Paradies auf Erden. Flämische Landschaften von Bruegel bis Rubens«

gruppe mit der Eröffnung der neuen Dauerausstellung »Weltsicht und Wissen um 1600« im Georgenbau des Dresdener Residenzschlosses ein weiteres Großereignis. Ebenfalls 2016 unterstützte die Sparkassen-Finanzgruppe die Ausstellung »Das Paradies auf Erden. Flämische Landschaften von Bruegel bis Rubens« mit Werken aus der Sammlung der Gemäldegalerie Alte Meister und weiteren bedeutenden europäischen Museen. Gezeigt wurden »Landschaften«, die weit mehr sind als bloße Porträts, sondern Inszenierungen, Projektions- und Sehnsuchtsräume; »Landschaften«, die ihre Betrachter auf das Selbst und seine Beziehung zur Welt blicken lassen und damit einmal mehr die besondere (Aussage-)Kraft von Kunst illustrieren.

»Die Kraft von Kunst und Kultur ist einzigartig. Gerade angesichts der politischen Entwicklungen in diesen turbulenten Zeiten ist sie mehr denn je Türöffner und Brückenbauer. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden erfüllen diese Rolle auf vielfältige Weise. Sie lassen uns staunen und geben wertvolle Impulse für Dialoge mit ›Anderen‹«, so Dr. Michael Ermrich, Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes, bei der Jahrespressekonferenz.

2017 stehen sogar drei Ausstellungshighlights im Zentrum der Kooperation: die Ausstellung »Miniatur-Geschichten. Die Sammlung indischer Malerei im Dresdner Kupferstich-Kabinett« wird neben zwei kleineren Präsentationen im Sponsel-Raum und Studiolo die Ergebnisse der im Rahmen des Forschungsprogramms »Europa/Welt« geförderten Projekte präsentieren, die Vollendung des Renaissanceflügels mit den zugleich öffnenden neuen Dauerausstellungen der Rüstkammer »Auf dem Weg zur Kurfürstenmacht« und »Kurfürstliche Garderobe« sowie die Sonderausstellung »Ansichten. Barocke Elfenbeinkunst im Dialog der Künste (Part 1)«, die im Sponsel-Raum zu sehen sein wird.

Das Engagement wird gemeinsam getragen von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, dem Ostdeutschen Sparkassenverband mit allen sächsischen Sparkassen, der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG und der Sachsen Bank, der Sparkassen-Versicherung Sachsen, der DekaBank Deutsche Girozentrale sowie vom Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Zentrales Anliegen der Partnerschaft ist es weiterhin, die kulturelle Schatzkammer Dresdens wie auch Sachsens zu bewahren und deren kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Denn Kunst und Kultur setzen Kräfte frei. Sie sind wertvolle Medien der Vermittlung und Verständigung und bringen uns in Bewegung – den Einzelnen wie auch die Gemeinschaft.

Zehn Jahre Partnerschaft im Namen kultureller Vielfalt

Im Jahr 2016 jährte sich die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und A. Lange & Söhne zum zehnten Mal. Das runde Jubiläum war ein willkommener Anlass für eine Verlängerung des Sponsoring-Engagements um weitere fünf Jahre. Zu den gemeinsamen Zielen gehört es, die Tradition der kulturellen Vielfalt, über Jahrhunderte eine der prägenden Eigenschaften Sachsens, immer wieder mit neuem Leben zu erfüllen.

Eine besonders enge Beziehung verbindet A. Lange & Söhne mit dem Mathematisch-Physikalischen Salon. Hier ließ sich der junge Ferdinand Adolph Lange um 1830 für die Feinuhrmacherei begeistern. Aus der Begegnung mit den meisterhaft gefertigten Zeitmessern regionaler und europäischer Provenienz erwuchs sein Traum, in Sachsen die besten Uhren der Welt zu bauen.

Die ständige Ausstellung historischer Zeitmessgeräte erzählt, wie die sächsische Feinuhrmacherei ihren Weg von Dresdens »Schatzkammer des Wissens« ins Erzgebirge fand. Historische und moderne Zeitmesser von A. Lange & Söhne bilden dabei wichtige Meilensteine.



A. LANGE & SÖHNE
GLASHÜTTE I/SA

Institutionen

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Residenzschloss

Taschenberg 2

01067 Dresden

www.skd.museum

Prof. Dr. Hartwig Fischer

Generaldirektor bis 31. März 2016

Prof. Dr. Dirk Syndram

Kommissarischer Direktor

vom 1. April bis 31. Oktober 2016

Prof. Dr. Marion Ackermann

Generaldirektorin ab 1. November 2016

Dirk Burghardt

Kaufmännischer Direktor

Kontakt Presse

Telefon: (03 51) 49 14 26 43

presse@skd.museum

Kontakt Besucherservice

Telefon: (03 51) 49 14 20 00

besucherservice@skd.museum

Albertinum/Galerie Neue Meister

Hilke Wagner

Direktorin

10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Gemäldegalerie Alte Meister

Prof. Dr. Hartwig Fischer

Generaldirektor, interimistische Leitung

bis 31. März 2016

Dr. Stephan Koja

Direktor seit 1. Mai 2016

Semperbau am Zwinger

10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Grünes Gewölbe

Prof. Dr. Dirk Syndram

Direktor und

Stellvertretender Generaldirektor

Residenzschloss

Neues Grünes Gewölbe

Historisches Grünes Gewölbe

10 bis 18 Uhr, Di geschlossen

(Informationen

zum Kartenvorverkauf:

www.skd.museum)

Kunstgewerbemuseum

Tulga Beyerle

Direktorin und Stellvertretende

Generaldirektorin

Schloss Pillnitz

geöffnet 1. Mai bis 1. November 2016

10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Kupferstich-Kabinett

Dr. Stephanie Buck

Direktorin

Residenzschloss

Sonderausstellungen: 10 bis 18 Uhr,

Di geschlossen

Studiensaal: Mo, Mi 10 bis 13 Uhr/

14 bis 16 Uhr;

Do 10 bis 13 Uhr / 14 bis 18 Uhr;

Fr und jeden 1. Sa im Monat

10 bis 13 Uhr; Di geschlossen

Josef-Hegenbarth-Archiv

Calberlastraße 2

01326 Dresden

Do nach telefonischer

Anmeldung: (03 51) 49 14 32 11

Mathematisch-Physikalischer Salon

Dr. Peter Plaßmeyer

Direktor

Zwinger

10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Türkische Cammer,
Residenzschloss Dresden



Münzkabinett

Dr. Rainer Grund
Direktor
Residenzschloss, Georgenbau
10 bis 18 Uhr, Di geschlossen
Bibliothek und Studiensaal:
Mi 10 bis 17,30 Uhr

**Museum für Sächsische Volkskunst
mit Puppentheatersammlung**

Dr. Igor A. Jenzen
Direktor
Jägerhof
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Porzellansammlung

Prof. Dr. Dirk Syndram
interimistische Leitung
bis 31. Juli 2016
Dr. Julia Weber
Direktorin
seit 1. August 2016
Zwinger
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Rüstkammer

Prof. Dr. Dirk Syndram
Direktor und Stellvertretender
Generaldirektor
Residenzschloss
Türkische Cammer
Riesensaal
Weltsicht und Wissen um 1600
10 bis 18 Uhr, Di geschlossen

Skulpturensammlung

Dr. Kordelia Knoll
Kommissarische Direktorin
bis 30. April 2016
Dr. Stephan Koja
Direktor seit 1. Mai 2016
Albertinum
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

**Staatliche Ethnographische
Sammlungen Sachsen**

Nanette Snoep
Direktorin und Stellvertretende
Generaldirektorin

Museum für Völkerkunde Dresden

Japanisches Palais
bis 8. Dezember 2016 geschlossen,
seit 9. Dezember 2016 Fr 14 bis 18 Uhr,
Sa und So 11 bis 18 Uhr

**GRASSI Museum für Völkerkunde
zu Leipzig**

Leipzig, Johannisplatz 5–11
10 bis 18 Uhr, Mo geschlossen

Völkerkundemuseum Herrnhut

Herrnhut, Goethestraße 1
9 bis 17 Uhr, Mo geschlossen

Kunstabibliothek

Dr. Elisabeth Häger-Weigel
Leiterin
Residenzschloss
10 bis 18 Uhr, Sa/So geschlossen

Kunsts fonds

Silke Wagler
Leiterin seit 5. September 2016
Simone Fleischer bis
4. September 2016
Elternzeitvertretung
Marienallee 12
Besuche nur nach
telefonischer Vereinbarung:
(0351) 4914 3601

Gerhard Richter Archiv

Dr. Dietmar Elger
Leiter
Albertinum
Besuche nur nach
telefonischer Vereinbarung:
(0351) 4914 7770

**Sächsische Landesstelle
für Museumswesen**

Katja Margarethe Mieth
Direktorin
Chemnitz, Schloßstraße 27
Mo bis Do 9 bis 15 Uhr
Fr 9 bis 14 Uhr

Münzkabinett,
Residenzschloss Dresden



Impressum

Herausgeber

Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Abteilung Presse und Kommunikation

Projektleitung

Cornelia Munzinger-Brandt

Assistenz

Nadja Wenzel

Autoren

Marion Ackermann (8–11)

Isabell Meixner (12–13)

Felicitas von Mallinckrodt (14–17, 20–29,
31–37)

Katarina Lozo (30)

Julia Fabritius, Dana Korzuscsek (38–39)

Stephan Koja, Astrid Nielsen (48–49)

Katja Margarethe Mieth (52)

Ulrike Weinhold, Theresa Witting (56–57)

Romy Kraut, Jan Hüsgen (58–59)

Cora Würmell (60–61)

Samuel Gessner, Michael Korey (62–63)

Claudia Brink (64)

Uta Neidhardt (65)

Barbara Bechter, Gilbert Lupfer (66–67)

Martina Miesler (78–81)

Claudia Schmidt (82–83)

Redaktion

Cornelia Munzinger-Brandt

Bildredaktion

Nadja Wenzel

Korrektorat

Marion Schmidt, Sina Volk (Sandstein
Kommunikation GmbH)

Gestaltung, Satz, Reprographie

Sandstein Kommunikation GmbH, Dresden
www.sandstein.de

Druck

Stoba-Druck-GmbH, Lampertswalde

© Jahresbericht 2016

der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
Redaktionsschluss 31. Januar 2017
Änderungen vorbehalten.

Bildnachweis

Umschlagtitel: Blick in die Sonderausstellung
»Von Schönheit und Größe« im Mosaiksaal
des Albertinum, Foto: Martin Förster © SKD

Umschlagrückseite: Ausstellungsansicht
von »Taryn Simon. A Soldier is Taught
to Bayonet the Enemy and not Some
Undefined Abstraction« im Albertinum
Foto: David Pinzer © SKD

Inhalt: Luc Saalfeld S. 6, 13, 70; Martin Förster
S. 11, 15, 31, 32, 33, 76, 86, 89; Oliver Killig S. 8,
9, 10, 28, 29, 34, 35, 36, 68, 87, 92, 100, 108;
David Pinzer S. 12, 15, 23, 24, 25, 27, 47, 48, 49,
78, 80, 85, 110; Jürgen Lösel S. 14, 16, 17;
Timm Rautert + © S. 29; Elke Estel/Hans-
Peter Klut S. 18, 22, 37, 84, 100; Bianca
Dittrich S. 21; Tomáš Souček S. 20, 21, 88, 101;
Eleonora Sovranie S. 26; Jörg P. Anders S. 39
© SMB Gemäldegalerie; Herbert Boswank
S. 29, 96, 98, 100, 101; Karoline Schneider
S. 51; Mo Zabolli + © S. 50; Vera Marusic S. 51;
Maria Willert S. 54; Pykado S. 56, 57; Andreas
Diesend S. 58; Michael Lange S. 59; Adrian
Sauer S. 60, 61; Zach Lipp Photography +
© S. 38; Thomas Kretschel S. 53 © Julia Weber;
Quelle online S. 64 © Bibliotheca Philosophica
Hermetica Amsterdam; Matthias Rietschel
S. 66, 67; Christian Borchert + © S. 68; Steu-
erlein S. 69 © HZDR; Quelle online S. 92 ©
Seoul National Museum of Korea; Thomas
Schlorke S. 90; Ronald Bonss S. 91, 93; Hans
Christian Krass S. 91, 111; Florian Dombois +
© S. 93; Uwe Walter S. 104 © Sebastian Bur-
ger, Galerie Tobias Naehring, Leipzig; Manaf
Halbouni + © S. 104; Foto S. 105 SKD © VG
Bildkunst Bonn + Kunstfonds SKD; Fotos
S. 104, 105 + © Gerhard-Richter-Archiv 2017

© Alle Bilder ohne © Angaben:
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Hinweis

Alle Geschlechter werden
angesprochen, auch wenn an
manchen Stellen nur die
männliche Form verwendet wird.

